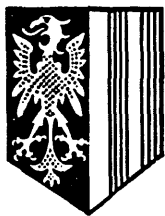


JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

110. Band



Linz 1965

Inhaltsverzeichnis

Vereinsbericht	S. 9
Nachrufe: Karl Radler, Hofrat Dr. Erwin Hainisch	S. 13
Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege	S. 17
OÖ. Landesmuseum	S. 17
Die wissenschaftl. Einrichtungen	
der Stadt Linz	S. 55
Stiftssammlungen	S. 72
Heimathäuser und -museen	S. 76
Denkmalpflege	S. 96
Ausgrabungen in Oberösterreich	S. 108
OÖ. Landesarchiv	S. 110
Institut f. Landeskunde v. OÖ.	S. 120
Bundesstaatl. Studienbibliothek	S. 122
OÖ. Heimatwerk	S. 123
OÖ. Werkbund	S. 124
Privatinstitut f. Theoretische	
Geologie	S. 124
Techn. Büro f. Angewandte	
Geologie	S. 125
Landesverein f. Höhlenkunde in OÖ.	S. 127
Botanische Station in Hallstatt	S. 129
Biologische Arbeitsgemeinschaften	S. 130
Landwirtschaftlich-Chemische	
Bundesversuchsanstalt Linz	S. 140
Josef Kneidinger: Neues zur jüngeren Steinzeit Oberösterreichs	S. 148
Ämilian Kloiber: Ein neues Gräberfeld der frühen Bronzezeit	
in Hörsching: Haid	S. 158
Notgrabungen und Funde in Oberösterreich	S. 162
Beiträge von: M. Pertlwieser, D. Mitterkalkgruber, L. Eckhart, W. Podzeit	
Friedrich Morton: Die Grabungen in der römischen Niederlassung	
in der Lahn (Hallstatt) 1954–1956 und 1964	S. 172
Friedrich Morton: Neue Funde in der Lahn (Hallstatt)	S. 204
Otto Seewald: Ein Flöteninstrument aus Knochen von der Lahn	
bei Hallstatt	S. 206
Ekkehard Weber: Neue Weihinschriften aus Enns und Umgebung	S. 209
Hans Deringer: Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum	S. 217
Lothar Eckhart: Vorbericht über die Grabungsergebnisse 1964 in der	
St. Laurentius-Kirche zu Lorch-Enns	S. 228
Lothar Eckhart: Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs III.	S. 232
Theodor Kerschner: Die „Greifenklau“ (Trinkhorn) im Linzer	
Schloßmuseum	S. 236
Franz Linninger: Der Sebastiansaltar von Albrecht Altdorfer in St. Florian	S. 238
Peter Eder: Das Innviertel am Vorabend der Glaubensspaltung	S. 247
Georg Grüll: Beiträge zur Geschichte der Brände in Oberösterreich	S. 267
Rudolf Zinnhobler: Der Welser Pfarrkonkursstreit von 1751–1753,	
ein Schritt zur kirchlichen Verselbständigung Oberösterreichs	S. 300
Alfred Marks: Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte	
im Jahre 1964	S. 307
Ernst Burgstaller und Ludwig Lauth: Felsgravierungen in den	
österreichischen Alpenländern	S. 326
Ludwig Weinberger: Zur Geologie der Landschaft um das Filzmoos	S. 379
Anton Adlmannseder: Faunistisch-ökologische Untersuchungen im	
Flußgebiete der Antiesen unter besonderer Berücksichtigung der	
Trichopteren I.	S. 386

Georg Erlinger: Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau–Hagenau .	S. 422
Rupert Lenzenweger: Beiträge zur Desmidiaceenflora des Ibmer Moores	S. 446
Erich Wilhelm Ricek: Die Vegetation im Grünberg bei Frankenburg, OÖ.	S. 454
Bruno Weinmeister: Die Filzmöser beim Linzerhaus am Warscheneck . .	S. 492
Friedrich Morton: Der Krottensee in Gmunden	S. 502
Robert Krisai: Ein neuer Standort der Strauchbirke (<i>Betula humilis</i> Schrank) in Oberösterreich	S. 511
Besprechungen und Anzeigen	S. 513

Verzeichnis der Abbildungstafeln

Zu: Kneidinger, Steinzeit:

Taf. I,	Abb. 1:	Frühe Linearbandkeramik (zu S. 151 ff.)	nach S. 160
Taf. II,	Abb. 2:	Notenkopf- und Mündshöfer Keramik (zu S. 154)	nach S. 160
Taf. III,	Abb. 3:	Bombenförmiges Gefäß mit Notenkopfverzierung	vor S. 161
	Abb. 4:	Armring aus Spondylusmuschel	
	Abb. 5:	Spondylusmuschel mit dreieckigem Ausschnitt	

Zu: Klotz, Gräberfeld Haid:

Taf. IV,	Abb. 1, 2:	Haid, Gde. Hörsching, Beigaben des Grabes 66 (zu S. 160)	vor S. 161
Taf. V,	Abb. 3, 4:	Haid, Gde. Hörsching, Tongefäße aus Grab 82 u. 90 (zu S. 160 f.) .	nach S. 176
Taf. VI,	Abb. 5:	Haid, Gde. Hörsching, Schmuck aus Grab 90 (zu S. 160 f.)	vor S. 177

Zu: Morton, Grabungen in der Lahn:

Taf. VII,	Abb. 1, 2:	Hallstatt, Villa der Gräber, Abb. 1, Grabung 1955, Abb. 2, Heizkanal	nach S. 192
Taf. VIII,	Abb. 3:	Hallstatt, Villa der Gräber, 1955 (zu S. 177)	nach S. 192
	Abb. 4:	Hallstatt, Römische Stützmauer, Ausgrabung Friedelfeld 1964 (zu S. 200 ff.)	
Taf. IX,	Abb. 5:	Stempel des Datius, gefunden 1953	vor S. 193
	Abb. 6:	Stempel C. P. P.	
	Abb. 7:	Ritzinschrift	
	Abb. 8:	Bodenstück mit Ritzinschrift	
	Abb. 9:	Schlüssel des Comitalis V mit Ritzinschrift	
	Abb. 10:	Schlüssel des Cinnamus (zu S. 182 ff.)	

Zu: Morton, Neue Funde und Seewald, Flöteninstrument:

Taf. X,	Abb. 1:	Vollgraphittongefäß mit Kammstrich und Bodenzeichen	vor S. 193
	Abb. 2:	Wandstück mit Buckel. Bronzezeit-urnenfelderzeitlich (zu S. 204 f.)	
	Abb. 3:	Flöteninstrument aus Knochen, Hallstatt (zu S. 206)	

Zu: Notgrabungen, Linz, Kreuzschwester:

Taf. XI,	Abb. 1:	Leichenbrandurne aus Brandgrab A	nach S. 208
	Abb. 2:	Beigabengefäß aus Brandgrab E	
	Abb. 3:	Leichenbrandurne aus Brandgrab F (zu S. 167 f.)	

Zu: Weber, Weihinschriften:

Taf. XII,	Abb. 1:	Altar des Marius Messorianus aus Enns (zu S. 209)	nach S. 208
Taf. XIII,	Abb. 2:	Altar für Victoria Augusta, Tödling (zu S. 210 f.)	vor S. 209
	Abb. 3:	Altar für Hercules, Tödling	
Taf. XIV,	Abb. 4:	Fragment eines Juppiteraltars aus Enns-Lorch (zu S. 213)	vor S. 209
	Abb. 5:	Tonscherbe mit einer Weihung (zu S. 215)	

Zu: Deringer, Beiträge Lauriacum:

Taf. XV,	Abb. 1:	Prägestempel im Vorarlberger Landesmuseum	nach S. 224
	Abb. 2:	Stempelleisen im Züricher Landesmuseum (zu S. 217)	

Ortsmuseum Losenstein

Anläßlich des vollständigen Umbaues und der Erweiterung der alten Volksschule wurde zu ebener Erde ein Heimatzimmer geschaffen, dem später ein zweiter Raum folgen soll. Durch Beihilfen der Gemeinde und des Landes Oberösterreich konnten in diesem Raume drei große, seitlich beleuchtete Vitrinen angebracht werden, in welchen die heimatkundlichen Sammlungen untergebracht wurden: Erinnerungen an Anton Schosser und an die Nagelschmiede, von denen einst 103 Meister, 600 Gesellen und 300 Lehrbuben in den Werkstätten Losensteins arbeiteten und 24 Gattungen Nägel erzeugten. In einer Vitrine sind diese 24 Stück, genau beschriftet, zu sehen. Auch die Totenschilder und Totenkronen der Nagelschmiede sind bemerkenswert. Ein besonders schönes Stück der Sammlung ist der von einer Linzer Künstlerin restaurierte Florianerkasten.

Vor 35 Jahren habe ich mit dieser Sammlung begonnen und viel Wertvolles gerettet. Nun freut es mich alten Schulmann besonders, daß diese Gegenstände würdig aufbewahrt werden. Daß dieses schöne Heimatzimmer beige stellt wurde, verdanke ich meinem Nachfolger im Schuldienst, Bürgermeister Alois Weinberger. Anläßlich der Einweihung der Volksschule am 20. September 1964 besichtigten Hunderte diese Sammlung und gaben ihrer Freude Ausdruck, daß so vieles, für die Heimat Wertvolles, gerettet wurde.

Franz Wurzer

Heimabund „Mondseer Rauchhaus“

mit Heimatmuseum Mondsee und Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus: Nach dem Abschluß der Arbeiten zur Errichtung des Freilichtmuseums Ende 1963 beschränkte sich die Tätigkeit beim Rauchhaus im Jahre 1964 auf Pflege-, Konservierungs- und Einrichtungsarbeiten. Das Hoarbad wurde mit den alten Geräten der Flachsbearbeitung versehen und ist nun für die Besichtigung geöffnet. Im Kapellenbildstock wurde bäuerlich religiöses Bildwerk nach der ortsüblichen Art aufgestellt. Die Einrichtung des Rauchhauses wurde durch verschiedene Gerätschaften ergänzt; besonders zu erwähnen ist ein gehackter, bäuerlicher Backtrog. Als Reserve für die Bedachung kaufte der Heimabund Schindeln an.

Heimatmuseum Mondsee: Im Heimatmuseum haben sich die Arbeiten im Hinblick auf den für 1965 geplanten Ausbau eines angrenzenden Raumes und die damit verbundene Neuaufrstellung auf kleinere Umstellungs- und Ausgestaltungsarbeiten beschränkt. An Neuerwerbungen ist besonders eine aus Kruxifix und drei Figuren bestehende barocke Kreuzigungsgruppe zu nennen, die dank der Unterstützung des Landeskonservators für Oberösterreich und der Kulturabteilung beim Amt der oö. Landesregierung erworben werden konnte. Restauriert wurde das Bild des Baders Göbl.

Pfahlbauuntersuchungen: Die Fundbergung in der Pfahlbau-station See konnte in diesem Jahr aus Mangel an Mitteln nicht fortgesetzt werden. In der Werkstätte des Heimatbundes führte Herr Oberlehrer i. R. Karl Fornather Restaurierungsarbeiten an Pfahlbaufunden der vergangenen Jahre und an mittelalterlichen Gefäßen durch. Am Film über die Pfahlbau-kultur und Pfahlbauforschung am Mondsee wurde weitergearbeitet.

Die Zahl der Neuerwerbungen für das Heimatmuseum und das Freilichtmuseum betrug insgesamt 72 Stück.

Besucherzahl: Heimatmuseum 10.000, Freilichtmuseum 13.500.

Natur- und Landschaftsschutz: Das Schwergewicht der Arbeit lag im abgelaufenen Jahr auf dem Gebiet des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes. Auf Antrag und unter der Leitung des Heimatbundes wurde eine Aktionsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich diesen Belangen im Mondseeland in verstärktem Maße annehmen will. Ihr gehören an: Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“ (federführend), Fremdenverkehrsverband Mondsee, Österr. Alpenverein-Sektion Mondsee, Touristenverein „Die Naturfreunde“, Verschönerungsverein Mondsee. Um die gesamte Bevölkerung zu mobilisieren, wurde ein Flugblatt verfaßt und im ganzen Mondseeland verteilt. An die Gemeinden wurden Schreiben gerichtet, in denen auf die Dringlichkeit des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes im Mondseeland hingewiesen wurde. In Fragen des Landschafts- und Seeuferschutzes wurden Schreiben an die Landesplanung und die Abteilung Naturschutz beim Amt der oö. Landesregierung geleitet und mit zuständigen Stellen Besprechungen gehalten.

Veröffentlichungen: Dr. Walter Kunze: Zur Vollendung des Freilichtmuseums Mondseer Rauchhaus (oö. Kulturbericht in der „Amtlichen Linzer Zeitung“ v. 31. 1. 1964, Folge 4); Über die Herkunft der ersten Mondseer Mönche (Mitt. Nr. 20, März 1964); Mondseeland — Bedrohung seiner Naturlandschaft (Mitt. Nr. 21, April 1964); Mondsee und die Universität Salzburg (Mitt. Nr. 24, Nov. 1964); Führer durch die Nebenbauten des Rauchhauses; Mitarbeit am neuen Mondsee-Führer; Flugblatt an die Bevölkerung in Fragen des Natur-, Landschafts- und Gewässerschutzes; Text für den neuen Mondseepropekt; OR. Dr. Franz Lipp: Mondsee und seine Trachten (Mitt. Nr. 22, Juni 1964); Tony Gerlich: C. M. Ziehrer und Mondsee (Mitt. Nr. 23, September 1964); Florian Schallauer: Mitarbeit am Kleinen Kirchenführer.

Führungen: Durch Kirche, Heimatmuseum und Freilichtmuseum wurden zahlreiche Gruppen und Exkursionen aus dem In- und Ausland geführt. Eine regelmäßige Einrichtung ist bereits die Besichtigung des Rauchhauses durch Landwirtschaftsschulen geworden. Zu den Besuchern gehörten 1964 der Herr Bundeskanzler Dr. Josef Klaus und Herr Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner.

Film und Rundfunk: Filmaufnahmen der Kulturfilmproduktion Dr. Quendler im Rauchhaus; Filmaufnahmen der Kulturfilmproduktion Doktor Zehenthofen von Pfahlbaufunden der Mondseekultur; Arbeiten am Film über die Pfahlbaukultur und Pfahlbauforschung am Mondsee (Produktion Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“ und Unterwasser-Arbeitsgemeinschaft Salzburg); Rundfunkreportage (Dr. Fochler, Radio Linz) beim Rauchhaus.

Vorträge und Veranstaltungen: Dr. Walter Kunze: Aus dem Mondseeland Farblichtbilder (14. März 1964); OÖ. Heimatwerk: Große Trachtenschau „Oberösterreich in neuen Trachten“, erläutert von OR. Doktor Franz Lipp; musikalische Umrahmung: Sängerbund Mondsee und eine Spielmusik (24. Juni 1964); Fritz Hofmann: Bad Reichenhall, seine Solequellen, sein Salz; (mit Farblichtbildern), (27. November 1964).

Fahrten: Fahrt nach Ebensee zum Krippenschauen und Glöcklerlaufen (5. 1. 1964).

Frühlingsfahrt: Mondsee — Windischgarsten — Spital am Pyhrn (Führung durch Herrn Konsulent R. Kusché) — Liezen — Stainach — Schloß Trautenfels (Museumsführung durch Herrn Dr. K. Haiding) — Bad Aussee — Mondsee.

Herbstfahrt: Mondsee — Ybbs-Persenbeug — Wachau — Krems (Führung durch die Romanik-Ausstellung) — Stift Göttweig (Führung) — Dürnstein — Mondsee.

Dr. Walter Kunze

Heimatverein Obernberg am Inn

In der im März 1964 durchgeführten Jahreshauptversammlung wurde der gesamte bisherige Vereinsausschuß mit Obmann Karl Rammerstorfer einstimmig wiedergewählt.

Heimathaus: Dank der finanziellen Hilfe des Bundesdenkmalamtes konnte der lebensgroße, bereits sehr stark vom Wurm befallene Grabchristus, das Werk eines unbekannten Meisters — vermutlich jedoch aus der Werkstatt Schwanthalers — gut restauriert werden. Die hiesige Waffensammlung wurde aus eigenen Mitteln durch die anerkennenswerte Bemühung unseres Obmannstellvertreters, Hr. Sinhuber, einer gründlichen Überholung unterzogen; ebenso auch die meist unbeachteten, alten, teils bereits stark verrosteten Türschlösser, wobei z. T. wunderbare Meisterstücke zum Vorschein kamen, die prächtige Gravierarbeiten auf Stahl und Messing zeigen. Bei der zu Jahresbeginn 1964 erfolgten Abtragung der alten Orgel und des gesamten Choraufbaues wurden 2 Pauken, 2 Flöten und 2 Klarinetten älterer Bauart ins Heimathaus gegeben.

Marktverschönerung: Fremdenverkehrsverband und Heimatpflege teilten sich die Bemühungen um die weitere Verschönerung des Ortsbildes durch Schaffung neuer Rastplätze, die mit sauberen Bänken, Abfallkörben und netten Blumenanlagen versehen wurden; mehrfach konnten entlang bereits bestehender Spazierwege Ebereschen gepflanzt werden, wie auch an Flurspitzen und um sichtige Verkehrszeichen nette Heckenrosen- und

Rosenbeete angelegt wurden und die bereits seit Jahren sehr unansehnlich gewordene Jahn-Denkmalanlage völlig neu gestaltet wurde, so daß unser schöner, tausendjähriger Marktflecken nach Fertigstellung der großen, neuen Innbrücke Obernberg-Eggfing (Bayern) im Frühjahr 1965 den zu erwartenden Gästen aus nah und fern rechte Erholung und Entspannung bieten kann.

Wie immer fanden die Schaukästen in der Torpassage des Rathauses reges Interesse der Gäste aus Bayern und unserer Umgebung. Neben Bildern aus der Marktgeschichte wurden besonders gediegene Gewehrslösser und zuletzt unsere Glanzstücke aus der Türschlössersammlung gezeigt.

Das Heimathaus hatte auch 1964 wieder guten Besuch. Außer Schulklassen und bayerischen Gästen waren es besonders viele Lehrkräfte aus dem Pflichtschulsektor aller Bundesländer, die im Rahmen der nun schon zum dritten Male von der Alfred-Böhm-Chemie, Obernberg am Inn, veranstalteten vierwöchigen „Obernberger Sommerkurse und Musischen Wochen“ mit lebhaftem Interesse und Verständnis die wertvollen, teils einmaligen Schaustücke unserer Sammlungen bestaunten.

Vereinsfahrt: vom 13. bis 15. August 1964 nach Südtirol, wobei in folgenden Orten zur Besichtigung historischer und kultureller Stätten bzw. landschaftlicher und geologischer Gegebenheiten Gelegenheit genommen wurde: Lienz – Sillian – Innichen – Cortina d'Ampezzo – Falzaregopaß – Pordoi-Joch – Dolomitenstraße – Eggentalschlucht – Bozen – Meran – Sandwirthof – Jauffenpaß – Sterzing – Europabrücke – Innsbruck (Olympiananlagen). Reiseleiter: VS-Direktor Karl Böcklinger.

Teilnahme des Obmannstellvertreters an der Frühjahrstagung des Heimatpflegerverbandes in Steyr, des Stellvertreters, Obmannes und des Schriftführers an der Herbsttagung in Haag a. H. und an der Eröffnung der Ausstellung „Oberösterreichische Bauernmöbel“ im Schloßmuseum Linz a. d. D.

Karl Böcklinger

Karl Rammerstorfer

Innviertler Volkskundehaus und Innviertler Galerie in Ried i. I.

Fortgeführt wurden die Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten an den gotischen und barocken Plastiken, zum Teil in eigener Arbeit des Kustos, zum Teil durch akademische Restauratoren, wofür neben städtischen Budgetmitteln auch wieder eine Subvention des Bundesdenkmalamtes zur Verfügung stand. Als besonders gelungen muß die Erneuerung der beiden lebensgroßen Zürn-Figuren, Sebastian und Rochus, durch die akad. Restauratorin Sybille Einbeck, Schloß Walchen, bezeichnet werden.

Die wichtigsten Neuerwerbungen betreffen 2 barocke Leuchterengel (Schwanthaler) und 2 Mappen mit Stichen von Ludwig v. Schwanthaler. Für die Innviertler Galerie wurde ein Ölbild des Rieder Malers Adolf Rauch erworben.

Eine Schwanthaler-Photothek, z. T. auch Dias, wurden angelegt (bisher 1080

Nummern). Neu inventarisiert wurden die Bestände der Innviertler Galerie mit 1026 Kunstwerken (ohne Dachauer Nachlaß). Begonnen wurde die Inventarisierung der Veichtlbauerschen Sammlung von kleinen Andachtsbildern (bisher 16 730 Stück erfaßt). Die Objekte des Erdgeschoß-Saales wurden mit Dymo-Etiketten beschriftet. Ein großer Schaukasten am Rathaus wird für den Wechselausgang von Fotos aus dem Volkskundehaus benützt, was sich auf den Besuch bereits günstig auswirkte. Gezählt wurden 2170 Einzelbesucher, dazu 20 Schulklassen und 7 auswärtige wissenschaftliche und heimatkundliche Gruppen.

Für eine Krippenausstellung in Bayreuth wurden 2 Krippen zur Verfügung gestellt, die in einer Reportage des Bayerischen Fernsehens besonders herausgestellt wurden.

Der Heimatverein, der auch die Förderung des Museums in seinen Aufgabenkreis gezogen hat, wurde reaktiviert und hat in diesem Jahre 9 öffentliche Vortragsabende abgehalten. Themen: Schwanthaler; Volkskunst (Bauböck); Gotische Kunst in Oberösterreich (Hofstetter); Heimische Frühlingsflora (Dr. Adlmannseder); Mikroflora und -fauna der heimischen Gewässer (Lenzenweger). Der Kustos hat im 92. Jahresbericht des Rieder Gymnasiums eine Arbeit über den „Stammbaum der Schwanthaler“ und im Jahrbuch der Innviertler Künstlergilde einen Aufsatz über „Thomas Schwanthaler als Zeichner“ veröffentlicht.

Hofrat Max Bauböck

Heimathaus Schärding

1964 lief eine Reihe von Ausbesserungsarbeiten am und im Heimathaus an, welche einerseits notwendig sind, um den Altbau (Äußeres Burgtor), in dem das Heimathaus untergebracht ist, in Schuß zu halten und andererseits verschiedene Adaptierungs- und Restaurierungsarbeiten, welche im Zusammenhang stehen mit der 1966 abzuhaltenden 650-Jahr-Feier der Stadterhebung.

Begonnen wurde mit der Restaurierung von drei Eisentüren und einem Holztor sowie zwei Räumen im Erdgeschoß.

Im Zuge der Neuaufstellung des Plastikraumes wurden vier Figuren zur Restaurierung gegeben.

Die Sammeltätigkeit erstreckte sich vor allem auf bäuerliche Plastik, bäuerliches Mobilar, Gerät und Handwerkzeug, wodurch die Volkskunde eine wesentliche Bereicherung erfuhr.

Auf Grund eines Fragebogens zum „Österreichischen Städtebuch“ und im Hinblick auf die 650-Jahr-Feier der Stadterhebung bearbeitete der Kustos vielerlei Quellenmaterial zur Stadtgeschichte, besonders auch für die letzten Jahrzehnte.

Zahlreich und von großer Bedeutung waren Kommissionen und Besprechungen, die der Berichtstatter als Obmann des Stadtvereines gemeinsam mit der Stadtgemeinde zum Schutze des alten Stadtbildes führte im Zusam-

menhang mit den großen baulichen Umgestaltungen, die sich im Stadtgebiet an der Innlande und im Prammündungsgebiet ergaben durch die Errichtung der Staustufe Passau–Ingling.

In der Pflege und Erhaltung des historischen Stadtbildes konnten auch im Berichtsjahre wiederum bei Ein- und Umbauten wesentliche Erfolge erreicht werden. In einer Reihe von Vorträgen mit Lichtbildern in verschiedenen Orten und auf Tagungen konnte der Gedanke des Denkmal-, Heimat- und Naturschutzes in weitere Kreise getragen und wesentliche Anregungen gegeben werden.

Für Frau Prof. Margret Bilger veranstaltete das Heimathaus in seinen Räumen vom 10. bis 27. Dezember 1964 eine umfangreiche Weihnachtsverkaufsausstellung mit sehr schönem Erfolg für die Künstlerin.

Die Besucherzahl bewegte sich ähnlich dem Vorjahre. Eine Steigerung trat ein bei den Schülerbesuchen und in der Führung von wissenschaftlichen Gruppen, wie Architekturklassen und kunstgeschichtlichen Instituten, sowie Heimatvereinen.

Franz Engl

Heimathaus Schwanenstadt

1. Erwerbungen:

a) Alte Steuerbücher der Gemeinden Schwanenstadt, Schlatt und Oberndorf konnten im Berichtsjahr für die Bibliothek erworben werden.

b) 1 Schwert aus dem 13. Jh. mit 1,10 m Länge (Fundort Leebach).

c) In einem eigens adaptierten Kellerraum wird geplant, die Arbeitsweise in einem Kohlenbergwerk zu demonstrieren. Für diese Zwecke wurden dem Heimathaus Schwanenstadt von der Wolfsegg-Traunthaler A. G. 1 Schrämmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Hunt, 1 Rutschantrieb sowie verschiedene Bergmannswerkzeuge zur Verfügung gestellt.

2. Sonstige Arbeiten:

a) Zwei weitere Räume sollen in zusätzliche Schauräume umgestaltet werden. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen und sollen diese dem heimischen Gewerbe gewidmet werden.

b) Zu den Grabungen „Tergolape“ wurde die Zufahrtstraße verlängert und mit ca. 50 Kubikmeter Schotter belegt. Um für die spätere Besichtigung des Grabungsgeländes einen Aussichtspunkt zu schaffen, wurden die bei den Grabungen anfallenden Erdmassen dazu verwendet, einen Hügel zu errichten. Dieser wurde mit Bäumen und Ziersträuchern bepflanzt. Desgleichen wurde auch begonnen, die freigelegten Flächen etwas gärtnerisch zu gestalten.

Anton Bamberger

Heimathaus Vöcklabruck

Das Jahr 1964 war das 27. Bestandsjahr des Heimathauses und das 35. Gründungsjahr des Heimathausvereines. Dem Wohnraumcharakter der

Sammlungen entsprechend gab es nur Besuche in Form von Führungen. Insgesamt wurden 165 Führungen gezählt, die sich in 112 Erwachsenen- und in 53 Schülergruppen teilen, und aus dem In- und Ausland kamen.

Anschaffungen und Sachspenden: Aus dem Budget der Stadtgemeinde wurden eine neue Tischvitrine für Steinzeitfunde, 2 Biedermeiersessel sowie das Krippenbuch von O. Kastner und das Buch Hinterglasbilder von Fried. Knaipp angeschafft. Aus Vereinsmitteln konnten 2 Gewehre und 1 Hausruck-Bauernkasten angekauft werden.

Die zahlreichen Sachspenden teilen sich nach folgender Übersicht auf: In die Volkskundliche Abteilung kamen: 1 Zimmermannskraxe (Frau E. Erlach), 1 Einrichtglas (Herr F. Höflinger), 1 Tuchspenzer (Herr F. Wolfsgruber), 1 Zylinderhut (Herr W. Lehner), 1 Maurermeßstab (Frau E. Beran) und ein Spinnwasserhorn (Frau Popek).

In die Kulturgeschichtliche Abteilung wurden eingereiht: 1 Stadtpfarrkirchen- und Heimathausmodell (Herr G. Höller), 1 Pfundgewicht aus Stein (Herr Hüttl), 1 Porzellantasse (Frau Winter) und ein Altargitter (Stadtpfarrer Hofrat Dr. Bock).

In die Altgeschichtliche Abteilung wurden aufgenommen: 1 Hirschhorngerätfund aus Behingen (Herr O. Koller) und 1 Knochen- und Hufeisenfund aus Vöcklabruck (Herr J. Scherfler).

In die Bücher- und Bildersammlung kamen: 6 Bücher, etwa 20 Bilder, Fotos und Plakate.

Museumsarbeiten: Neben laufenden Neueinstellungen und fotografischen Neuaufnahmen war vor allem die Neuordnung der Sammelkartei die wichtigste Arbeit des Jahres. Sie war notwendig geworden, weil für die Abteilungen der Volkskunde und Kulturgeschichte mit ihren 14 Sammlungen seinerzeit nur ein Gruppeninventar angelegt wurde, das nur 313 Nummern zählte, in einer Nummer aber meist eine größere Zahl von Sammelgegenständen zusammenfaßte. Diese 313 Gruppennummern waren nunmehr in 1359 Stücknummern aufzulösen und neu zu kartieren. Die Durchführung ist einer Zuwendung des Amtes der öö. Landesregierung und der eifrigen Mitarbeit von Frl. A. Watzinger zu danken.

Zur Zeit, Ende Februar 1965, ergibt sich auf Grund dieser Arbeit folgende Aufteilung:

1. Diele	111	8. Gotikstube	19	15. Erdgeschichte	38
2. Stube	84	9. Renaissancez.	46	16. Pfahlbauzeit	720
3. Küche	99	10. Barockzimmer	59	17. Steinzeit	10
4. Kammer	45	11. Barockdiele	50	18. Metallzeit	57
5. Krippe	150	12. Zunftstube	364	19. Römerzeit	33
6. Laube	110	13. Biedermeierz.	56	20. Germanenzeit	9
7. Keller	4	14. Waffensaal	162	21. Vorgarten	11
	603		756		878

Zu diesen 2237 Sammelgegenständen kommt noch die Arbeitsbücherei mit 152 Bänden und eine größere Zahl von Depotgegenständen.

Eine wichtige Arbeit war auch die Umwandlung des im Hause befindlichen Kellerraumes von 50 m² Fläche in einen benützbaaren Ausstellungsraum. Für die Spaltplattenpflasterung mußten neue Mittel aufgebracht werden. Sie wurden entgegenkommenderweise vom Amte der öö. Landesregierung, von der Sparkasse Vöcklabruck, von der Bank für Oberösterreich und Salzburg, von der Volkskreditbank und von der Handels- und Gewerbebank gewährt. Für die schnelle und großzügige Lösung hat die Heimathausleitung im besonderen zu danken. Nach gründlicher Reinigung steht nunmehr auch der neue Kellerraum in Verwendung. Er nahm vorläufig drei bemalte Bauernkästen aus den Jahren 1737, 1797 und 1813 und eine bemalte Bauerntruhe auf, die bisher in unzulänglichen Dachbodenräumen standen. Eine interessante Form zeigt der eintürige Kasten vom Jahre 1737, der eine Art Vorläufer des Polsterkastens zu sein scheint.

Bildungsarbeit: Die volksbildnerische Tätigkeit des Heimathausvereines umfaßte vor allem die Veranstaltungen von 4 Heimathausabenden, von einer eintägigen Krippenfahrt und von 2 mehrtägigen Österreichfahrten. Die Heimathausabende pflegten das Volkslied durch Chorvorträge und durch allgemeines Singen und vermittelten durch Lesungen und Betrachtungen lebendiges Volkstum. Die Vorträge der Abende behandelten heimatkundliche Themen, wie: Vöcklabruck im Jahre 1767, Vöcklabrucker Bilder vom Jahre 1784, Brotbacken vor 4000 Jahren und Krippe und Weihnachtsgeschehen (Prof. O. Kastner). Die Krippenfahrt am 4. Jänner führte ins obere Innviertel, nach Pram, Ried, Braunau, Neukirchen und Pfaffstätt. Ziel der Österreichfahrt vom 1. bis 3. Mai war Unterkärnten mit größeren Besichtigungen in Friesach, Gurk, Maria-Saal, Magdalensberg, St. Paul und St. Leonhard. Die Österreichfahrt vom 6. bis 9. September erschloß Mittelsteiermark mit längeren Besichtigungen in Graz, Leibnitz, Seggau, Frauenberg, Leutschach, Stainz, Riegersburg, Radkersburg, Klösch und Köflach. Der Heimathausleiter führte auch einen Volksbildner- und einen Historikerkurs des Volksbildungsheimes St. Wolfgang, als sie die Stadt Vöcklabruck besuchten. Alle Veranstaltungen des Jahres waren gut besucht und erfreuten sich einer ausgezeichneten Teilnahme. Am 20. Dezember 1964 und am 5. Jänner 1965 veranstaltete der Vöcklabrucker Heimathausverein den 24. Heimathausabend und die 7. Krippenfahrt. Der Heimathausabend führte Mitglieder und Freunde zu einer Krippenfeier vor der großen Weihnachtskrippe des Heimathauses zusammen. Die Krippenfahrt fand wie immer am Vortag zum Dreikönigstag statt und führte über Frankenmarkt, Mattsee nach Oberndorf und Salzburg. Am 17. Februar 1965 veranstaltete die Volkshochschule Vöcklabruck im Einvernehmen mit dem Heimathausverein einen Lichtbildervortrag über Südsteiermark.

Forschungsarbeit: Die wissenschaftliche Tätigkeit des Heimathauses

beschränkte sich auf Unterstützung von Dissertationen über Römische Wandmalerei und Heimatgeologie sowie auf Unterstützung von Forschungsarbeiten des bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, das eine Untersuchung der vorhandenen Steinbeilformen in der Pfahlbausammlung durchführen ließ. Aus eigenem wurden Fundberichte über einen Höhlenfund aus Frankenburg und einen Skelett- und Hufeisenfund aus Vöcklabruck erstattet. Auch der Vortrag des Leiters über das Brotbacken vor 4000 Jahren behandelte eine wissenschaftliche Frage. Ebenso weist sein Vortrag bei der 2. Hauptversammlung des Vereines für Urgeschichte in Schörfling am 4. Dezember 1964 über die Geschichte der Pfahlbauforschung in Österreich in diese Richtung. Dieser Vortrag wird in der von Universitätsprofessor H. Reinerth in Überlingen am Bodensee im Verlage Feyel herausgegebenen Zeitschrift „Vorzeit“ veröffentlicht. Im gleichen Verlage erscheint auch ein reich bebildeter Aufsatz des Leiters unter dem Titel „Vöcklabruck und sein Heimathaus“, der nicht nur für die Sammlungen des Heimathauses, sondern auch für den Bezirk und seine Bezirksstadt wirbt. In dem Jubiläumsbuche der Chemiefaser Lenzing wurden prächtige Farbbilder von Sammelgegenständen des Heimathauses aufgenommen. Auch die Farbaufnahme der Heimathauskrippe, die von dem Versandhaus Quelle in großer Auflage als Weihnachtsbillett in ganz Österreich verbreitet wurde, kann hier erwähnt werden. Der Heimathausleiter beteiligte sich an der Kustodentagung in Steyr, an der Volksbildnertagung in Schloß Haag am Hausruck und an einer Pflegertagung des Landesmuseums, bei der in die Pflege alter Bauernmöbel eingeführt wurde.

Mitarbeit und Mithilfen: Für besondere Mitarbeit im Ausschuß muß den Herren Hanusch, Hollik, Tiefenthaller, Höfinger und Schmidt und dem Fräulein A. Watzinger gedankt werden.

Besondere Mithilfe verdankt das Heimathaus den Direktoren der Lehrerinnenbildungsanstalt, der Knaben- und der Mädchenhauptschule. Einzeln sei noch gedankt den Herren Armbruster, Böckl, Karl, Koller, Scherfler und Wolfgruber sowie den Damen S. M. Dr. Anunziata Spak, B. Höller, M. Bernhart, F. Knobloch und Tanzer. Dank schuldet das Heimathaus auch den Eternitwerken Hatschek für Schlosserarbeiten, dem Chemiefaserwerk Lenzing für zahlreiche Fotoaufnahmen und dem Gärtnereibetrieb G. Hueber für mehrmalige Transportarbeiten.

Robert Bernhart

Heimat- und Kulturwerk Waizenkirchen Heimatsammlung (Bauerkriegsarchiv 1626)

Der Unterzeichnete hat eine Revision der Depoträume der Sammlung durch den w. O. R. Dr. Wutzl im Herbst 1964 veranlaßt, welche zu einer Beanstandung der für eine dauernde Aufstellung und Depotverwendung der Sammelgegenstände in den feuchten Gewölberäumen der alten Sparkasse führte.

Trotzdem diese Räume völlig ungeeignet sind, muß dennoch festgestellt werden, daß der Sammelbetrieb nur dadurch möglich war, daß Sparkassendirektor Moser beim Sparkassenausschuß es durch seinen Vortrag (Obmann d. H. K. W. W.) stets durchsetzte, daß diese Räume mit wesentlichen wirtschaftlichen Opfern durch die Sparkasse kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, und zwar durch mehr als ein Jahrzehnt.

Die Beanstandung durch Dr. W. war Anlaß, daß es gegen bedeutende Widerstände allseits dem gegenwärtigen Vizebürgermeister und Volksschul-Hauptlehrer Herrn Schmutzhardt (geb. Waizenkirchner mit viel Verständnis für Ortsgeschichte) gelang, vorläufig als Anfang für die Sammlung im ersten Stock des gemeindeeigenen Schlosses Weidenholz gelang, einen 4 Meter hohen und 30 m² großen Raum (einfenstrig und eintürig) kostenlos durch die Gemeinde beizustellen.

Dr. W. hat als Hauptaufgabe für die Sammlung das Bauernkriegsgeschehen von 1626 gestellt. Diesbezüglich ist schon einiges Material vorhanden.

Alle Interessierten werden um Mitarbeit gebeten, damit ein größeres Arbeitsteam mit dem Stützpunkt in Waizenkirchen zusammenkommt, das an den verschiedensten Orten Aufgaben übernehmen kann. An eine Vereinsgründung ist nicht gedacht.

Obwohl die Finanzierung der Aufstellung des Sammelgutes nur durch Eigenmittel möglich sein wird, wird angenommen, daß die erste Etappe bis Weihnachten 1965 abgeschlossen sein kann.

Friedrich Maritschnig

Ortsmuseum Walding

Durch An- und Umbau unserer Schule wurde es notwendig, für die Fund- und Sammelgegenstände einen neuen Platz zu finden. Ich will nun die wertvollsten Funde, die zeitlich zusammengehören, in Schauvitriolen im Stiegenhaus aufstellen lassen. Die übrigen Gegenstände sollen in eingebauten Wandkästen zur Schau gestellt werden.

Franz Madl

Museen und Archiv der Stadt Wels

Auch im Berichtsjahr haben die Welser Museen wiederum eine erfreuliche Entwicklung genommen. Trotz verschiedener Gebäudeadaptierungen, durch die auch das Museum betroffen war, konnten in den beiden Häusern 6144 Besucher gezählt werden. Die Eingänge für die Sammlung betrugen 612 Inventarstücke, wovon 190 römische Funde und 239 landwirtschaftliche und handwerkliche Geräte sind. Der Zuwachs der Bücherei betrug 609 Zeitschriften, Bücher und Jahrbücher, wovon 145 vom Musealverein Wels gespendet wurden.

Aus dem ehemaligen Gutshof des Schlosses Ottsdorf wurde der von Hofrat Dipl.-Ing. Herbert Jandaurek bekanntgemachte Römerstein für das Welser Museum übernommen. Beim Herauslösen wurde noch ein zweiter gefunden.

An Kunstgegenständen sind 11 Kreuzwegbilder und eine hl. Helena von W. A. Heindl sowie ein gotisches Kreuz angekauft worden.

Von landwirtschaftlichen und handwerklichen Geräten wurden solche der Fischer, Tischler, Müller und Zimmerleute sowie von Trauner- und Nurschbauern und von der Eisgewinnung erworben. Besonders hinzuweisen ist auf die Heinzelbank und auf den Stallsegn mit der Satorformel, die von Max Kislinger, alte bäuerliche Kunst, Seite 181 und 187, abgebildet wurden.

Im Stadtmuseum wurden Tischvittrinen mit Bildern von Alt-Wels neu eingerichtet. Die Neuaufstellung im Burgmuseum betrafen eine Vitrine mit Ostergebäcken und eine weitere mit Werkzeugen der Gürtler, Feilhauer und Wachszieher sowie Erzeugnisse der Welser Kartenmaler und Kartendrucker.

Im Burgmuseum wurden die beiden kleineren Räume für die Flößer und Fischer, Traun- und Nurschbauern sowie für bäuerliche Fallen und für die Zimmerleute neu aufgestellt. In einem neu adaptierten Raum werden Geräte und Erzeugnisse der Tischler, Binder, Hafner und Schuster gezeigt sowie Geräte für die Eis- und Mergelgewinnung, eine Gewürzstampfe und ein Gipshammer. Dort finden sich auch Beispiele für bäuerliche Taschen und Körbe für bemalte Windbretter, geschnitzte Pferdeköpfe (Balkenende), für Kupfergeräte und für Glasflaschen. Im Stadtmuseum erfolgte der Ausbau und die Neuaufstellung der Depoträume. Im Stadtarchiv wurden eine Reihe von Ordnungsarbeiten durchgeführt, die durch die Abgabe eines Depotraumes erforderlich wurden.

Dr. Gilbert Trathnigg

Denkmalpflege 1964

Alt-Pernstein, Burg: Im Hof sind unter späteren Putzschichten Teile einer renaissancezeitlichen Wanddekoration zum Vorschein gekommen. Freilegung und Ergänzung.

Buchberg, Filialkirche: Instandsetzung und Neufärbelung der Fassaden. Im Innern Entfernung der neuzeitlichen Ausmalung, Freilegung der barocken, in Weiß und Rosa gehaltenen Gewölbetönung. Der unorganisch aus Teilen des 18. und 19. Jahrhunderts zusammengesetzte Hochaltar soll anderweitig Verwendung finden. Hinter der verbleibenden alten Mensa im barocken Stuckrahmen des Chorschlusses wird als Hochaltarbild ein Ölgemälde auf Leinwand, darstellend die Hl. Familie, angebracht werden. Dieses, etwa aus der Mitte des 17. Jhs. stammende, niederländisch beeinflusste Bild (ÖKT X/1, S. 538, Nr. 47) ist vom Stifte Michaelbeuern mit Einverständnis des Landeskonservators für Salzburg hiefür freigegeben worden. Damit kommt der reizvolle Stuckrahmen des 18. Jhs., welcher bisher durch die unglückliche Altarkomposition verdeckt war, wieder zur Geltung. Das Gemälde, darstellend die Hl. Dreifaltigkeit, mit dem reichen Akanthusrahmen um 1700, wurde restauriert und befindet sich wieder an der Südwand des Chores.

Burgkirchen, Pfarrkirche: Anlässlich der letzten Renovierung im Jahre 1907 Tünchung des ganzen Innenraumes mit Leimfarbe. Nach Entfernung dieser Leimfarbe konnten wesentliche Teile der originalen Farbgebung der reichen Stuckdekoration von J. M. Vierthaler freigelegt und restauriert werden. Die um die gleiche Zeit durch Erneuerung ziemlich verdorbenen Deckenfresken (schimmelig gewordene Kaseinschicht) wurden gereinigt und regeneriert. Der bemerkenswerte Hochaltar von Zürn wurde vornehmlich gegen Holzwurmbefall behandelt und restauriert, desgleichen die Seitenaltäre. Hier ist nach den Renovierungen von 1875 und 1907 wenig von der originalen Fassung übrig geblieben; die Reste gaben Anhaltspunkte für die vor allem bei den Gewändern weitgehende Neufassung.

Dornach, Burgruine: Es ist im Interesse der Erhaltung vorgesehen, den Berchfrit in Anlehnung an die alte, durch Aufnahmen des früheren Zustandes belegte Form wieder mit einem Dach zu versehen. Über Initiative des neuen Eigentümers als erste Maßnahme Instandsetzung der Mauerkrone.

Anm.: Mit vorliegendem Jahresbericht wird von der bisher gepflogenen Einteilung nach Objekt und Kunstgattung zugunsten einer rein alphabetischen Aufzählung nach Orten abgegangen. Die Maßnahmen an einem Objekt sind oft so komplex, daß bei der jetzt gewählten Ordnung die Auseinanderreißung der Berichtsabfolge mit den zahlreichen Hinweisen vermieden werden kann.

Engelhartszell: Fortsetzung der Fassadenaktion an einigen zentral und am Donauufer gelegenen Häusern.

Enns, Bäcker gasse 1 — Ecke Linzer Gasse: Bürgerhaus des 16. Jhs., an dessen Fassade zur Linzer Gasse im Bereich des 1. und 2. Stockwerkes eine reiche, 1572 datierte Sgraffitodekoration hervorgekommen ist; desgleichen spätgotische Fenstergewände.

Enns, Bräuer gasse 17, sogen. Bäckerturm: Teil der in wesentlichen Teilen noch erhaltenen mittelalterlichen Ringmaueranlage. Instandsetzung des Dachstuhls und Neueindeckung in Biberschwanzziegeln.

Enns segg, Schloß: Eckturm neben den Bogengängen, Teil vom Umbau der mittelalterlichen landesfürstlichen Burg nach 1565. Der bereits auf barocken Ansichten ausnehmbare Zwiebelhelm hat wesentliche Funktion im Stadtbild von Enns. Instandsetzung des teilweise verwurmt und vermorschten Dachstuhls und Neueindeckung in Kupferblech an Stelle der total schadhafte Schwarzblecheindeckung des 19. Jhs.

Garsten, Pfarrkirche: Weiterführung und Abschluß der seit Jahren laufenden Fassadeninstandsetzung. Fertigstellung des neuen Naturputzes unterhalb des Hauptgesimses. In der unteren Zone sind die steinernen Kapitelle und sonstigen Architekturglieder wesentlich besser erhalten als im oberen Teil, so daß hier in den Hauptpartien statt einer Auswechslung in Kunststein, lediglich eine Oberflächenbehandlung und Einsetzung von Führungen nötig war.

Gmunden, Kirchengasse 1: Aus dem 16. Jh. stammendes Wohnhaus. Hinter den neuzeitlichen Fensterstöcken wurden die spätgotischen steinernen, profilierten Fenstergewände in den beiden Hauptgeschossen im Zuge einer Fassadeninstandsetzung freigelegt.

Gmunden, Spitalskirche: Die Realisierung des Durchfahrtsprojektes verlangt eine Passage, welche den Westteil der Kirche einbezieht. Im Zuge der Arbeiten wurde das ehem. gotische Seitenportal der Kirche hinter einem Mauerzug entdeckt und hat nunmehr als Hauptportal an der Kirchenfassade Verwendung gefunden.

Gmunden, Traunbrücke 3, ehem. Polizeigebäude: Im Zuge der Adaptierungsarbeiten um das Trauntor Freilegung des bereits um die Jahrhundertwende bekannt gewesenen, dann wieder verstellten Wappenfreskos mit der Darstellung des Reichsadlers und 8 Wappen des Habsburgischen Herrschaftsbereiches, sowie einer auf König Maximilian Bezug nehmenden, 1490 datierten Inschrift. Der vorhandene Zustand geht im wesentlichen auf eine barocke Erneuerung von 1651 zurück und ist heraldisch und landesgeschichtlich durch die Aufenthalte Maximilians in Gmunden von besonderem Interesse.

Gmunden, Trauntor: Der Bau der neuen Traunbrücke ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Veränderungen am Tor und am Kammerhofgebäude werden voraussichtlich erst im kommenden Jahr vorgenommen werden.

Gramastetten, Pfarrkirche: Bauliche Instandsetzung. Im Innern Reinigung der Steinrippen.

Grein/Donau, Stadtpfarrkirche: Nachfolgende Arbeiten der Innenrestaurierung sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung fertiggestellt: Innenfärbelung; Freilegung der Steinteile und der Ziegelrippen; Neuverglasung eines Großteiles der Fenster; Neuverlegung des Fußbodens (Solnhoferplatten) auf isolierter Unterkonstruktion; Herstellung des Stufenpodestes aus Adneter Marmor für den vorgerückten Hauptaltar, wobei der vorzügliche barocke Aufbau des Hochaltares (Franz Ludwig Grimm) in Funktion bleibt; das Hochaltarbild von B. Altomonte wird in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restauriert; Restaurierung des rechten Seitenaltars; Ankauf und Restaurierung von zwei Barockbildern für die beiden Seitenaltäre; Restaurierung des alten Kirchengestühls; Aufstellung von aufgefundenen got. und renaissancezeitlichen Grabsteinplatten aus Adneter Marmor.

Grein/Donau, Stadttheater: In das seit dem 16. Jh. bestehende Rathaus wurde 1790 das Stadttheater eingebaut und ist als eine der ältesten Anlagen dieses Typus in der originalen Form im wesentlichen noch erhalten. Instandsetzung und Herstellung der Bühne und des Zuschauerraumes zum Zwecke der Spielbarmachung.

Hallstatt Nr. 4: Das Haus in der Lahn mußte im Zuge der Tunnelierung abgebrochen werden. Das Fassadenbild mit der Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit, Maria, Laurentius, Florian und Johannes, datiert 1720, wurde vorläufig abgenommen und beim katholischen Pfarramt verwahrt. Wiederapplikation an anderem Bau vorgesehen.

Hallstatt, kath. Pfarrkirche: Instandsetzungsarbeiten an der Lärchenschindeleindeckung.

Hallstatt, Ortsumfahrung: Mit der Durchführung des Tunnelprojektes (siehe Bericht im Jahrbuch des oö. Musealvereines, 109. Bd., S. 114 f.) wurde im Berichtsjahr begonnen.

Hallstatt: Die Aktion zum Schutz der Dachlandschaft gegen Blecheindeckungen wurde im laufenden Jahr mit einer großen Anzahl von Holz- oder Eternitschindeldeckungen fortgesetzt. Folgende Objekte waren in die Aktion mit einbezogen: Marktplatz 59, Kirchenstiege 64, Kirchenweg 34, Wolfengasse 57 und 60, Mühlbachgasse 64, Gosaumühlstraße 67, 75, 91 und 98a, Dr.-Morton-Weg 153, Hallberg 11a und 13, Seestraße 4 und 117 sowie Seelände 102. Außerdem konnte die bereits baupolizeilich gesperrt gewesene „Bedeckte Stiege“ (Aufgang zur Kirche) baulich wieder instandgesetzt und dem Fußgängerverkehr übergeben werden.

Haselbach, Filialkirche: Restaurierung des ziemlich schadhaften, aus dem 17. Jh. stammenden barocken Hochaltars.

Haslach: Im Zuge der Arbeiten zur Schaffung eines Fußgängerdurchganges neben dem Torturm wurden Ausbesserungen am Turm selbst sowie die Festigung von Mauerresten der ehem. Zwingeranlage vorgenommen. Die

an den Turm angrenzenden Wohnhausfassaden (Haslach Nr. 1) erhielten passende Färbelungen.

H ö r i n g, Filialkirche: Abschluß der Restaurierung der frühbarocken Ausstattung.

H o h e n b r u n n, Schloß: Die Sammelaktion hat bei den Mitgliedern der Bezirksjägermeisterschaften begonnen. Mit diesen Mitteln sowie mit den Leistungen der Denkmalpflege sind im Berichtsjahr Arbeiten größeren Ausmaßes durchgeführt worden: Neufundierung der Südloggia, Einziehung von Massivdecken im Obergeschoß, Längs- und Querverschließung des ganzen Objektes; Unterbeton für das Hopfpflaster; Aufhängung und rohbaumäßige Ergänzung der an Ort und Stelle verbleibenden Stuckdecken in den Eckräumen und im Mittelteil der Nordloggia einschließlich der Holzschutzmaßnahmen; Abnahme und Lagerung der Stuckdecken des großen Saales und der Seitenflügel der Nordloggia für die spätere Wiederapplikation. Gegenwärtig sind weitere Arbeiten, wie das Abschlagen des schlechten Putzes im Erdgeschoß, die Entfernung der nicht originalen Zwischenwände, das Ausmauern der Mauerfüße im Innern des Bauwerkes und die Herstellung einer neuen und isolierten Fußbodenunterkonstruktion im Erdgeschoß im Gange.

H u e b b. M e t t m a c h, Schloß: Das gleichzeitig mit dem Hauptbau entstandene Wirtschaftsgebäude des Schlosses wurde in der Dachzone mit Holzschindeln umgedeckt; desgleichen Fassadeninstandsetzung.

J e b l i n g, Filialkirche: Beginn der Restaurierung des Hochaltares; Herstellung eines Estrichs als vorbereitende Maßnahme zur Wiederaufbringung des alten Ziegelfußbodens. Die beiden bereits fertiggestellten Seitenaltäre sollen erst im kommenden Berichtsjahr wieder aufgestellt werden.

K e f e r m a r k t, Pfarrkirche: Neuverglasung im Langhaus; Antikglas mit Rundverbleiung, wie im Presbyterium. Die noch vorhandenen Reste der barocken Verglasung (Rund- und teilweise Sechseckverbleiung) waren nicht mehr verwendbar. Konservierung des alten Pfeifenwerkes sowie des Gehäuses der Barockorgel von Franz Lorenz Richter (1777).

K r e m s m ü n s t e r, Stift, Sternwarte: Zweite Etappe der Sicherungen in der Dachzone: NO-Terrasse.

L a m b a c h, Stiftskirche: Nach Fertigstellung des Einbaues der Entlastungskonstruktion am Südturm im Vorjahr, ist heuer unter ständiger Präsenz des sichernden Restaurators die Entfernung des restlichen Futtermauerwerkes in diesem Turm, sowie die durchgängige Absenkung des Niveaus auf Quote + 3,40 über der Kirchenschwelle erfolgt.

Das bisher an zwei Stellen mit seiner Unterkante auf Quote + 3,71 bzw. 3,74 festgestellte Mäanderband, ist nunmehr durchgängig als unterer Abschluß der Gemälde des ehem. Westchores der Erstbaues der Klosterkirche nachweisbar.

Es sind folgende neue Szenen und Szenenteile hervorgekommen:

Südturm, Westwand, oben: Bei der Turbatio Herodis Kopf des gekrönten Thronenden sowie ein Engel und eine Sphaira.

Südturm, Westwand, unten: Versuchung Christi auf den Zinnen des Tempels von Jerusalem (Matth. 4, 5–7; Luc. 4, 9–13). Diese Szene ist jetzt nach Absenkung des Fußbodens eindeutig geklärt und gegenüber der früheren Annahme zu berichtigen.

Südturm, Südwand, oben, östlich des Fensters: Ende des Herodes (nach Josephus Flavius, Bell. Iud. I, 661, bzw. nach der lateinischen Redaktion des sogenannten „Hegesippus“).

Südturm, Südwand, oben, westl. vom Fenster: Greis und Mann mittleren Alters bei Übergabe eines Beutels; Darstellung noch nicht eindeutig geklärt.

Südturm, Westwand, unten: Versuchung Christi zur Verwandlung der Steine in Brot (Matth. 4, 1–4; Luc. 4, 1–4).

Südturm, Ostwand, nördliches Feld: Traum des Josef vor der Flucht (Matth. 2, 13) oder vor der Rückkehr nach Nazareth (Matth. 2, 19–20).

Südturm, Ostwand, südliches Feld: Flucht nach Ägypten (Matth. 2, 14) oder Rückkehr von Ägypten nach Nazareth (Matth. 2, 21–23).

Nordturm, Westwand, unten: Das Feld mit Christus und den Juden in der Synagoge hat nach der Niveauabsenkung seinen unteren Abschluß gefunden. Unterhalb des Heilands ist noch ein Besessener hervorgekommen. Es scheinen synchronistisch der Kommentar zum Buche des Isaias in der Synagoge von Nazareth (Luc. 4, 14–22) und die anschließende Heilung des Besessenen in der Synagoge von Capernaum (Luc. 4, 31–37) zusammengefaßt zu sein.

Nordturm, Nordwand, unterer Teil, westlich des Türausbruches: Von der vorderen der beiden Frauen ist noch ein Stück nach unten hervorgekommen: auszunehmen ist ein Thron, auf dem sie sitzt. Gegenstand wegen der Fragmentierung nach wie vor unklar: Apostelwunder (?) oder Zacharias und Elisabeth (?).

Nordturm, Nordwand, unterer Teil östlich der Türe: Zu dem bereits bekannten Oberkörper teil Christi, Reste weiterer Begleitpersonen. Vielleicht sind trotz der mit dem vorigen Szenenrest gemeinsamen Architekturräumung zwei verschiedene Gegenstände anzunehmen. Möglich wäre dann: Zeugnis Christi für Johannes d. T. (Matth. 11, 9).

An den 4 Pfeilern unterhalb des Mittelgewölbes 4 stehende Männer mit Rollen; der des südwestlichen Pfeilers gemäß Inschrift auf Rolle wahrscheinlich Abraham. Alle fragmentiert. Möglicherweise die drei Erzväter und der Evangelist Matthäus.

Am westlichen Mittelbogen: Im Norden Fragment mit Christus und Greis in Architekturrahmen, ungeklärter Gegenstand; im Süden Fragment eines Engels, vielleicht von einer Verkündigung an die Hirten. Diese Szenen müssen Reste der Ausmalung der ehem. Westapsis sein.

Endlich sind an den Pfeilern weitere gemalte Architekturglieder und Dekorationen hervorgekommen.

Damit ist erstmalig der gesamte zu erwartende Gemäldebestand im ehem. Westchor freigelegt. Im letzten Monat des Berichtsjahres wurden noch die die beiden Türme unten verschließende Fußbodenbetonplatte, die Trümmerdecke über dem Mitteljoch und die westliche Abschlußwand (Baulos III/1) fertiggestellt, um das durch die heurigen Maßnahmen geöffnete Läuhaus vor Wintereinbruch wieder zu schließen. Der Bau des neuen Zugangs (Baulos III/2) soll im kommenden Jahr begonnen werden. Die zeichnerische Auswertung der tachymetrischen Aufnahme des Oberflächenreliefs der Westseite des Nordturms wurde abgeschlossen und hat zu dem vorläufigen Ergebnis geführt, daß der Freskoträger bis jetzt keine den Bestand der Malereien gefährdende Bewegung durchgemacht hat.

Linz, Fabrikstraße 10, Prunerstift: Weiterführung der Verglasung der barocken Fenster in Antikglas (Sechseckverbleiung).

Linz, Hauptplatz 4: Sicherung und Freilegung einer figuralen Stuckdecke des 17. Jhs. in einem nunmehr der Öffentlichkeit zugänglich zu machenden Zimmer; im Flur des Hauses Freilegung eines spätgotischen Ölbergreliefs aus Sandstein von neuzeitlicher Übermalung.

Linz, Karmelitenkirche: Restaurierung von 12 teilweise durch eine Brandkatastrophe beschädigten Kreuzwegbildern (zwei der Gemälde sind vernichtet und wurden neu hergestellt) des 17. Jhs. in geschnitzten Rokokorahmen (aus dem Kloster Vornbach stammend und von den Karmeliten 1963 aus der Pfarrkirche Münzkirchen angekauft). Im Langhaus Freilegung der mit Ölfarben überstrichenen Stuckmarmoraltäre auf die ursprüngliche, noch gut erhaltene Oberfläche. 4 Altäre wurden fertiggestellt; die Restaurierung der beiden restlichen sowie der Kanzel ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Linz, Pöstlingbergkirche: Behebung der Brandschäden des Vorjahres (siehe Jahrbuch des öö. Musealvereines 109, 1964, S. 104). Nordturm: neuer Dachstuhl aus imprägniertem Lärchenholz und neue Zwiebel in Kupferblech; Langhaus: neuer Dachstuhl wie oben und neue Dachhaut in Eternitdoppeldeckung. Im Inneren geringfügige Instandsetzungen.

Linz, Untere Donaulände 68, Fabrikskaserne: Nach Ergehen des Abbruchbescheides des Magistrates hat das Bundesdenkmalamt einen Sicherungsantrag an den Herrn Landeshauptmann gerichtet. Im Gefolge davon wurde das Gutachten eines an der Wiener Akademie für Bildende Kunst tätigen Statikers eingeholt, welcher das Objekt nicht für baufällig und für ausbaufähig hält. In der zu Ende des Berichtsjahres stattgefundenen Aussprache aller beteiligten Stellen wurde festgelegt:

Im Verlaufe des Jahres 1965 sollen

a) die mit der Erhaltung der ehem. Wollzeugfabrik zusammenhängenden

Fragen einer allfälligen neuen Zweckwidmung als „Akademie für angewandte Kunst“, ferner die städteplanerischen Probleme und Möglichkeiten, insbesondere die Frage einer allfälligen Verbreiterung der Gruberstraße geprüft

- b) die Kosten der Erhaltung und Adaptierung des Bauwerkes erhoben werden.

L o r c h, Filialkirche: Beginn der Unterfangung der Pfeiler zwischen dem Mittelschiff und dem südlichen Seitenschiff sowie zusätzliche Unterfangungsarbeiten bei der nördlichen Pfeilerreihe. Beginn der Sanierung der Seitenschiffsmauern in ihrem Fundamentbereich. Diese im Berichtsjahr in Angriff genommenen, sich jedoch in das kommende Jahr hinein erstreckenden Maßnahmen hängen eng mit der noch laufenden archäologischen Grabung im Langhaus der Kirche zusammen.

Seitens des kirchlichen Eigentümers wird im Einvernehmen mit der Grabungsleitung und der Denkmalpflege erwogen, den Grabungsbestand im Chor vollständig frei zu lassen und zu konservieren. Über die zu wählende Konservierungsart wurde ein Gutachten seitens der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal in Wien eingeholt. Das gotische Presbyterium würde damit zu einem Großteil Schauraum werden. Der neue Hochaltar würde sich etwa beim Triumphbogen der bestehenden Kirche über den Resten des gefundenen altchristlichen Altares erheben. Für das Langhaus werden derzeit die Möglichkeiten einer ebenfalls vom Pfarramte vorgeschlagenen Erhaltung des Bestandes unter einer neu zu schaffenden Betonüberdachung untersucht. Über das Ergebnis dieser Untersuchungen kann erst zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Die Grabungsaktion dürfte mit ihren Auswertungsarbeiten voraussichtlich noch das kommende Berichtsjahr in Anspruch nehmen.

M a r i a S c h a r t e n, Pfarrkirche: Der 1736 entstandene Turmhelm hat einen neuen Dachstuhl erhalten und wurde in Kupferblech neu eingedeckt. Die vergoldeten barocken Zierbleche konnten in den wichtigsten Teilen erhalten, ergänzt, und neu feuervergoldet werden.

M o n d s e e, Pfarrkirche: Der einsturzgefährdete Nordturm wurde im vergangenen und im Berichtsjahr zur Gänze abgetragen. Der neue, in der Form dem alten entsprechende Turm ist bis etwa zur Höhe der Vorhalle gediehen. Er wurde nach eingehenden Baugrunduntersuchungen auf Stahlbetonpfählen gegründet und ist im Aufgehenden zur Gänze in Stahlbetonbauweise mit einer Hartbrandziegelvorblendung, auf welche dann der Putz aufgetragen werden soll, vorgesehen. Innen wird das Stahlbetonwerk schalrein ausgeführt.

Während des Abbruches wurde versucht, soviel als möglich von der steinernen Gliederung (Kapitelle, Gesimse) zu erhalten. Leider nur mit teilweisem Erfolg, weil durch die Bewegungen im Turm auch die Steinteile

ziemlich in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Das Material ist nicht gleichartig, es handelt sich im wesentlichen um kristallinen Kalkstein (Schwarzenseer Marmor), stellenweise auch Untersberger Marmor (sogenannten Forellenmarmor). Die noch verwendbaren Teile werden wieder im neuen Turm eingebaut. Etwa zwei Drittel müssen in Schwarzenseer Marmor ergänzt werden.

Während der Abbruchs- und Fundierungsarbeiten war es in beschränktem Maße möglich, Bauuntersuchungen durchzuführen, über die seitens der zuständigen Referenten beim oö. Landesmuseum ein gesonderter Bericht erfolgen wird. Weiters wurde im Zuge des Abbruchs eine Dokumentation der Schichten des Materials, aus dem der Turm erbaut worden war, versucht.

Auch der Verbindungstrakt zwischen dem Schloß und dem Nordturm mußte z. T. abgebrochen werden. Er soll ebenfalls wieder errichtet werden; einige Abänderungen sind beim Dachanschluß an dem Turm und im Bereich des Daches selber vorgesehen, die Dachform wird jedoch in ihrer Gesamtheit der alten entsprechen. Die im Erdgeschoß dieses Traktes befindliche ehemalige Benediktuskapelle soll wieder ihr Tonnengewölbe mit Stichkappen erhalten.

M o n d s e e : Weiterführung der Fassadenaktion mit den Objekten Badgasse 6, Rainerstraße 11, Herzog-Odilo-Straße 44 (Guggenbichler-Haus) und Nr. 59, Abt-Haberl-Straße 1 – Hilfbergstraße 2. In die Aktion wurden außerdem die Aufstockung des Hauses Marktplatz Nr. 1 mit einbezogen (Gasthof Blaue Traube), wodurch es möglich war, auf die Baukörper- und Fassadengestaltung Einfluß zu nehmen.

M u n d e r f i n g , Siebenschläferkapelle: Bauliche Instandsetzung durch das Gemeindeamt. Die Restaurierung der Ausstattung ist noch nicht abgeschlossen.

M ü n s t e u e r , Pfarrkirche: Restaurierung der Seitenaltäre und der Kanzel (Ende 17. Jh.).

N e u f e l d e n , Pfarrkirche: Innenrestaurierung: Figuren der Seitenaltäre (um 1760), Rokokokanzel (Mitte des 18. Jhs.), Hochaltartabernakel. Die gotischen Reliefs an der West-, bzw. Nordwestempore bloß gegen Holzwurm behandelt.

N e u h a u s / D o n a u , Schloß: Abschluß der im Vorjahr begonnen Sanierungsarbeiten am Bergfried. Neueindeckung des sogen. Glockenturms in Holzschindeln.

N e u w a r t e n b u r g , Schloß: Die zum Großteil zerstörte barocke Balustrade vor dem gartenseitigen Mitteltrakt ist in Kunststein neu hergestellt worden. Die ebenfalls zerstörte barocke Stuckdekoration in der Kapelle wurde nach alten Aufnahmen rekonstruiert.

Niederneukirchen, Pfarrkirche: Wurmbehandlung, Freilegung und Restaurierung der ursprünglichen Fassung dreier spätgotischer Reliefs im Presbyterium: Heimsuchung Mariä, Weihnacht und Anbetung der Heiligen Drei Könige (Anfang 16. Jh.).

Oberthalheim, Filialkirche: Die aus der Filialkirche stammenden, in das ehem. Klostergebäude übernommenen 12 barocken Ölgemälde auf Leinwand, darstellend die Apostel, qualitätvolle Arbeiten des 18. Jhs., wurden dubliert, gereinigt und regeneriert.

Oberwang, Konradsbrunnenkapelle: Restaurierung dreier mit Szenen aus der Konradslegende bemalter Holztafeln aus der Zeit um 1680, desgleichen der spätbarocken Konradstatue. Nach der im kommenden Jahr durch die Gemeinde Innerschwand vorgesehenen baulichen Instandsetzung der Kapelle soll die Ausstattung wieder dahin zurückzukehren. Die Künstlerin Lydia Roppolt ist für die Restaurierung zweier Gemälde durch eine Spende auf gekommen.

Parz, Wasserschloß: Teilabschluß der baulichen Instandsetzungsarbeiten. Eröffnung des „Künstlerzentrums Schloß Parz“.

Perg: In den Jahren 1964 und 1965 sollen mit Sonderbeihilfen des Landes Oberösterreich die Häuser des gesamten Marktplatzes und der Herrenstraße instandgesetzt und gefärbelt werden. Nicht ganz die Hälfte der Arbeiten wurden heuer durchgeführt.

Pürnstern, Schloß und Ruine: Sicherungsarbeiten am einsturzgefährdeten Erker über dem oberen Tor an der Hauptburg.

Piberstein, Burgruine: Das vom Eigentümer an einen Interessenten verpachtete Objekt befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Am Palastrakt wurde, mit Ausnahme des gänzlich zerstörten sogen. Rittersaales, eine Instandsetzung des Dachstuhls und an Stelle der völlig vermorschten Holzschindeln eine Neueindeckung in Eternitschindeln vorgenommen. Dieser Gebäudeteil soll wieder Wohnzwecken zugeführt werden.

Prandegg, Burgruine: Nach dem Abschluß der Sanierungsarbeiten an der Ruine Rutenstein wurden im Berichtsjahr die notwendigsten Erhaltungs- und Sicherungsarbeiten am Rundturm der Burgruine Prandegg in Angriff genommen. Der Turm wurde ca. 1 m unterhalb der Mauerkrone mit einer Stahlbetonplatte abgeschlossen, das Brüstungsmauerwerk saniert und die im Turm befindlichen Gewölbe gefestigt.

St. Florian, Stift, Kaiserzimmer: Weiterführung der vom Verein Denkmalpflege in Oberösterreich inaugurierten Aktion.

Feistenbergerzimmer: Entfernung der blauen, aus dem 19. Jh. stammenden Leimfarbenübermalung beim Stuckdekor der Decke. Restaurierung des Deckengemäldes von Franz Karl Remp.

Papstzimmer: Restaurierung des Deckengemäldes von F. K. Remp und Reinigung des Stucks von C. F. Maderni. Die Wandbespannung in diesem

Zimmer sowie in den beiden folgenden kaiserlichen Schlafgemächern ist z. T. schadhaft und soll noch ausgebessert werden.

In den sogenannten Schlafgemächern war der Stuck von F. I. Holzinger z. T. sehr schadhaft und mußte neu aufgetragen werden. Die Vergoldung über diesem Stuck wurde in großen Partien neu hergestellt.

Im Audienzsaal beschränkte man sich bei dem Deckengemälde von W. Halbax, im Gegensatz zu den vorangehenden Zimmern, auf eine bloße Ausbesserung; desgleichen bei dem Deckengemälde im Gobelinzimmer von W. Halbax und B. Altomonte. Die Zimmerflucht jenseits der Saletta ist bereits fertiggestellt.

Ausständig ist außer der genannten Instandsetzung der Damastbespannung ein guter Teil der Ausstattung. In den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes befindet sich noch der Oberteil des Schreischrankes aus dem Bischofszimmer von Jegg-Sattler mit seinen Intarsien aus Messing, Zinn, Leder und Ebenholz, bei der Fa. Lobmeyer in Wien eine Anzahl von Barockspiegeln und Wappenleuchtern. Diese Stücke sollen vor Beginn der Ausstellung fertiggestellt sein, der übrige Teil des Mobiliars kann, soweit sich dies als notwendig erweisen wird, nur etappenweise berücksichtigt werden. Bejammernswert ist der Zustand der z. T. gänzlich zerschlissenen Fenstervorhänge.

St. Florian, Stift, Marmorsaal: Die Gesamtrestaurierung dieses Raumes ist mit Ausnahme kleiner Restarbeiten bereits im vergangenen Jahr zum Abschluß gekommen. Hierüber Bericht im Jahrbuch des öö. Musealvereines, 109. Band (1964), S. 102–103.

St. Florian, Stift, Stiegenhaus: Die Stuckdekoration war von einer gelblichen, stellenweise stark vom Schimmelpilz befallenen Kalk-Leimfarbe überdeckt. An den Steinfiguren und Vasen sowie Ornamenten und Kapitellen befanden sich stark verschmutzte und z. T. korrodierte Ölfarbschichten.

Die Entfernung der Leimfarbe über dem Stuckdekor und Desinfizierung des Stucks ist nunmehr erfolgt. Wie in den Kaiserzimmern handelt es sich um eine Weiß-in-Weiß-Dekoration. Bei den Steinteilen hat sich nach der Abnahme der Ölfarbschichten in chemischem und mechanischem Wege gezeigt, daß vor allem die Säulen und Pilaster von früher her stellenweise leider stark mit Pechkittplomben ausgebessert sind. Der Sandstein ist teilweise so schlecht, daß wahrscheinlich auf steinmetzmäßige Behandlung nicht verzichtet werden kann.

Die Untersuchung der Gemälde zeitigte folgendes Ergebnis: 1713 wurden sie von Franz Karl Remp in einer Temperatechnik gemalt; 1847 Retouchierung durch den Linzer J. Grandauer mit harmlosen Kalkfarben, eine Maßnahme, die den weiteren Verfall des Originalbestandes jedoch nicht aufzuhalten vermochte; 1899–1903 haben Carl und Hermann Maurer aus München sämtliche kleinen Bilder restauriert, d. h. die vorhandenen Remp'schen Gemäldefragmente sehr stark übermalt, sich dabei jedoch an die alte Komposition

angelehnt. Es wurden dabei Kaseinfarben verwendet. Die große Hauptkomposition im 2. Stock ist von den letztgenannten Maßnahmen verschont geblieben, jedoch sehr stark beschädigt. Bei der Restaurierung mußten hier im Interesse der Wahrung des gesamtdekorativen Zusammenhanges etwa 50 % ergänzt werden (Verkittung, Grundierung und Retouchierung). Dieser Teil sowie die Malereien in den Stiegenläufen sind abgeschlossen, ausständig sind noch fünf der sehr schlecht erhaltenen Seitenfelder im 2. Stockwerk.

Wie beim Marmorsaal hat sich auch hier im Zuge der Arbeiten gezeigt, daß Teile der Dachkonstruktion über dem Stiegenhaus, vor allem durch Feuchtigkeitseinwirkung, so stark vermorscht waren, daß sie ausgewechselt werden mußten. Eine auf das Gewölbe drückende Feuermauer wurde abgetragen¹.

St. Georgen am Fillmannsbach, Pfarrkirche: Im Zuge einer Instandsetzung des Inneren Restaurierung spätbarocker Kreuzwegbilder samt Rahmen.

St. Leonhard bei Freistadt, Pfarrkirche: Beginn der Restaurierung des vorhandenen Klangwerkes und des Gehäuses der 1750 von Lorenz Franz Richter aus Freistadt errichteten Orgel. Restaurierung der Empore mit volkstümlich interessanten Malereien, darstellend die Legende des hl. Leonhard.

St. Martin i. L., Pfarrkirche: Wiederaufbau des eingestürzten Westturmes. Er ist infolge der Erweiterung der Kirche um ein Joch weiter westlich und um einige Meter höher, in Anlehnung an die alte Form, errichtet worden. Im Inneren Neufärbelung. Bei der Untersuchung des Hochaltars und der Seitenaltäre stellte sich heraus, daß unter der jetzigen Fassung eine ziemlich gut erhaltene dunkelgraue Marmorierung vorhanden ist, auf welche zurückgegangen werden soll.

St. Peter bei Freistadt, Ferialkirche und Kreuzkirche: Abschluß der Restarbeiten der baulichen Instandsetzung und Restaurierung der beiden Kirchen: siehe den Bericht im Jahrbuch des öö. Musealvereines, 109. Band (1964), S. 106 und 110.

Scharnstein, Ruine: Weiterführung baulicher Sicherungsmaßnahmen im Bereich der spätmittelalterlichen Niederburg.

Schiedlberg, Pfarrkirche: Neuausmalung des Inneren, Neuverglasung im Presbyterium und Langhaus. Am Hochaltar von Franz Xaver Gürtler (1777), sowie an den weniger bedeutenden Seitenaltären, Konservierungsarbeiten, vor allem gegen starken Holzwurmbefall.

Schlierbach, Stiftskirche: Die vier westlichen Seitenaltäre im Langhaus mit den zugehörigen Emporengittern sowie den flankierenden Pilastern konnten im Berichtsjahr noch nicht fertiggestellt werden; es stehen noch Arbeiten in der unteren Zone der Altäre aus. Die Konservierung und teil-

¹ Über sämtliche Arbeiten der Denkmalpflege in St. Florian und für die Ausstellung werden Berichte im Sonderheft 1965/3 der Österr. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege erfolgen.

weise Neuschnitzung der Rankendekoration ist bis auf einen Pilaster zum Abschluß gebracht.

Schleißheim, Pfarrkirche: Instandsetzungsarbeiten am Portal, an der Friedhofmauer und am Kirchendach.

Spital a. P., Pfarrkirche: Die Turmfassade dieser Kirche besteht aus Dolomitsandstein, der heute noch in der Umgebung von Windischgarsten gebrochen wird. Durch die im Laufe der Zeit schadhafte gewordenen Gesimsblechverdachungen konnten Schnee sowie Regenwasser in große Partien eindringen. Vor allem infolge von Frosteinwirkung sind große mechanische Schäden an der Fassade entstanden. Es werden wesentliche Teile der schönen architektonischen Gliederung in Naturstein ergänzt werden müssen. Die Arbeit ist als vordringlich anzusehen, weil wegen ständig herabfallender Steinteile akute Gefahr besteht. Im Berichtsjahr erfolgte die Eingerüstung der ganzen Fassade und Beginn des Einsetzens von Führungen im oberen Bereich der beiden Türme, desgleichen Reinigung der alten Steinoberfläche und Verkittung der Fugen.

Abschluß der Neueindeckung in Eternit über dem einschiffigen Langhaus. Die wesentlich flachere Bedachung über den flankierenden Seitenkapellen wird eine Kupfereindeckung erhalten.

Steyr: Fortsetzung des Fassadenaktion bei den Häusern Stadtplatz 2, 8 und 15. Instandsetzung und Färbelung der Fassaden Ennskai 10, Fischergasse 8, Gleinkergasse 12 und Stadtplatz 46.

Taiskirchen, Pfarrkirche: Behandlung der Rippen (Ziegel) und Steinteile (Tuff) im Zuge einer Innenrestaurierung und Neufärbelung. Die vorhandenen spätgotischen Apostelsymbole sowie das Renaissancefresko im Chor wurden gereinigt.

Tillysburg, Schloß: Herstellung der Verdachung über den stuckierten Fenstern des Hofes; Restaurierung der barocken Steinplastiken vor dem Schloßeingang. Die baul. Instandsetzung des durch eine Sturmkatastrophe beschädigten Nordwestturmes ist bereits im Vorjahr zum Abschluß gebracht worden.

Viechtwang, Pfarrkirche: Nach der in den Vorjahren erfolgten Restaurierung des Stucks im Langhausgewölbe sowie Reinigung und Konservierung der Gewölbefresken W. A. Heindls im Chor Fortsetzung der Innenrestaurierung, Entfernung der drei neuromanischen Altäre. Der Hochaltar hat eine barocke Kreuzigungsgruppe aus dem Ortsfriedhof (Dehio nicht erwähnt) erhalten. Von den Seitenaltären wurden die alten Mensen, welche bis dahin jeweils zur Nord- und Südwand der Kirche orientiert waren, nach Osten ausgerichtet, nachdem an den Stirnwänden gemalte barocke Nischenbaldachine hervorgekommen sind, in welche die Barockplastiken einer Pietà (links) und eines Auferstandenen (rechts) nach ihrer Restaurierung aufgestellt worden sind. Weiters Restaurierung der Kanzel und der Kirchenbänke (barock).

Vöcklamarkt, Kalvarienbergkirche: Abschluß der Innenrestaurie-

rung. Die sechs lebensgroßen Figuren der Kreuzigungsgruppe des Hochaltars (1. H. 18. Jh.), wurden auf die alte Fassung abgedeckt, gegen Holzwurm imprägniert, gefestigt, die Fehlstellen in Anlehnung an den Originalbestand nachgefaßt.

Walchen, Schloß: Im Erdgeschoß ist im ehem. Gerichtsraum eine Grisailledekoration aus der Zeit um 1600 hervorgekommen: Freilegung und Restaurierung. Im 1. Stock etwa eine gleichzeitige bemalte Holzdecke unter späterem Einzug entdeckt; die Arbeiten in diesem Raum sind noch im Gange.

Waldhausen, ehem. Klosterkirche: Hochaltargemälde Mariä Himmelfahrt (750 x 350 cm), Wachs- und Harzdoublierung auf neue Leinwand, Spannen auf neuen Keilrahmen, Entfernen der Übermalungen und Aufbringung eines Schlußfirnis.

Wels, Stadtplatz 1 (Rathaus): Neufärbelung der stuckierten Schau-seiten. Nach Abbruch der anschließenden Häuser Minoritenplatz 2 — Ecke Minoritengasse 8 (sogen. Dienerstöckel und Ackerbürgerhaus) Errichtung eines neuen Gebäudes für den zusätzlichen Dienstraumbedarf des Magistrates, wobei getrachtet wurde, keine der ehem. Minoritenkirche und dem Rathaus konkurrierenden Akzente zu setzen.

Wels, Stadtplatz 24: Weiterführung und Abschluß der im Vorjahr begonnenen Instandsetzung und Rekonstruktion der Ziegelmusterdekoration der figuralen Rahmung bei den Fenstern an der Fassade zum sogen. Pfaffenwinkel.

Wels, Traungasse: Die 1732 datierte, sogen. Flößerzechekapelle mußte wegen Baufälligkeit abgetragen werden. Sie wurde in der Nähe ihres alten Standortes in der alten Form neu errichtet. Die alte Architekturmalerei der Nische ist kopiert worden (Prof. Fritz Fröhlich).

Wintern, Schloß: Restaurierung des Hochaltargemäldes von Bart. Altomonte, darstellend den Titelheiligen der Kapelle Joh. v. Nep., des Tabernakels vom Hochaltar und der Madonnenplastik vom rechten Seitenaltar.

Dr. Norbert Wibiral

Ausgrabungen in Oberösterreich

Gräberausgrabungen, neolithische Siedlungsgrabung und anderes, 1964¹

Wie im Vorjahre hat der Berichtstatter im ganzen Lande Gräberausgrabungen durchgeführt, über welche ausführliche Protokolle, Lichtbilder und Planzeichnungen vorliegen. Auch andere gräberarchäologische Ergebnisse wurden berücksichtigt.

1. Wagrein, OG Vöcklabruck; Beobachtungstag 2. März (Dir. Bernhart). — Neuentdeckte Gräbergruppe. — Baierisch (?)
2. Haid, OG Hörsching; Grabungszeit 26. März bis 26. November, mit Unter-

¹ Vgl. auch die Berichte S. 162 ff. dieses Jahrbuches (Anm. d. Red.).

brechungen. — Neuentdecktes Gräberfeld größeren Ausmaßes, früheste Bronzezeit. — Ferner Fortsetzung der linearbandkeramischen großen Siedlungszone im benachbarten Rutzling². — 116 Körpergräber und sechs Brandgräber gehoben; ferner 6 Siedlungsobjekte.

3. Furth, OG St. Marienkirchen a. d. Polsenz; Grabungstag 3. April (Dr. Reitingner und Präp. Nagengast). — Zwei Brettersärge mit Bestatteten; (spät-)mittelalterlich.
4. Gusen, OG Langenstein; Grabungstage 22. April und 14. Mai. — Wiederentdecktes Gräberfeld (1938 dem OÖ. Landesmuseum gemeldet worden, seither keine sachkundige Grabung; seit 1934 sind etwa 50 Gräber mit Waffen und Schmuck entfernt worden). — Nun die Gräber Nr. 51 und 52 in Resten geborgen. — Baierisch — Frühdeutsch.
5. Standorf, OG Katsdorf; Begehungstag 22. April. — Lokalisierung³ des seit 1950 in kleinen Teilen angetroffenen Gräberfeldes, bisher 12 Gräber entfernt. — Frühdeutsch.
6. Linz, Tiefer Graben, Ecke Johannesgasse Nr. 1; Begehungstag 17. Juni. — Neuzeitlicher großer Weinkeller (nicht vor 1500), nur zum Teil ausgebaut, mit weitem Gangsystem im körnigen Sandstein.
7. Linz, Kreuzschwestern (Erweiterungsbau des Turnsaaes); Grabungszeit 30. Juli bis 1. August (Dr. Eckhart und Präp. Nagengast). — Fortsetzung des Gräberfeldes Wurmstraße⁴, 1. bis 2. Jahrhundert n. Chr. Geb. — Fünf neue Brandurnengräber.
8. Leithen, OG Marchtrenk; Grabungstag 10. Aug. (Fachinsp. Stolz). — Fortsetzung der Gräbergruppe⁵ aus der frühen Bronzezeit. — Ein neues Grab.
9. Holzleithen, OG Hörsching; Grabungstage 11. Aug. und 17. Dez. (Dr. Reitingner und Präp. Stolz). — Fortsetzung des vom Berichterstatter gehobenen großen Gräberfeldes⁶ der frühen Bronzezeit. — Zwölf neue Gräber.
10. Rutzling, OG Hörsching; Schottergrube Schedlberger; Grabungstag 17. September. — Neu entdeckte baierische (?) Gräbergruppe; zwei angeschnittene Körpergräber gehoben.

Der Unterzeichnete dankt dem Bundesdenkmalamte Wien für die Subventionierung der Grabung von Haid.

Die geborgenen Grabinhalte befinden sich im OÖ. Landesmuseum.

Univ.-Doz. Dr. Ämilian Kloiber

2 Ä. Kloiber: Gräberausgrabungen in Oberösterreich 1960. — JOMV, 106, Seite 71–73; Linz 1961.

3 E. Beninger u. Ä. Kloiber: Oberösterreichs Bodenfunde aus baierischer und frühdeutscher Zeit. — JOMV, 107, S. 178; Linz 1962.

4 P. Karnitsch: Der römische Urnenfriedhof. — Ä. Kloiber: Die Skelettreste aus dem römerzeitlichen Brandgräberfeld in der Wurmstraße (Kreuzschwestern). Dritter Beitrag zur Anthropologie der Stadt (Linz). — Jahrbuch der Stadt Linz 1962, S. 385 bis 489 S. 491–544; Linz 1953. — Vgl. a. S. 166 dieses Jahrbuches.

5 Ä. Kloiber: Einige Gräbergrabungen in Oberösterreich 1959. — JOMV, 105, S. 84 bis 85 (Fundplatz 6, Wibau III, soll dort weiter richtig heißen „Leithen, OG Marchtrenk“).

6 Ä. Kloiber: Einige Ausgrabungen in Oberösterreich 1957. — JOMV, 103, S. 84–85, 104, S. 85–86.

Oberösterreichisches Landesarchiv

68. Jahresbericht

(1964)

Ordnungsarbeiten

Auch in diesem Berichtsjahr wurden Bestände neu geordnet und verzeichnet, die sich schon lange im Oberösterreichischen Landesarchiv befinden. Dadurch wird es möglich, von bisher nur teilweise geordneten Archiven eine bessere Kenntnis zu gewinnen und sie der Forschung zu öffnen.

Das Archiv des Salzoberamtes Gmunden zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftsarchiven des Landes. Seine Bestände beginnen 1524, von 1754 bis 1868 ist eine vollständig erhaltene und sehr inhaltsreiche Registratur vorhanden. Der ganze Bestand wurde zwischen 1908 und 1928 in verschiedenen Etappen vom Oberösterreichischen Landesarchiv erworben. Sein älterer Teil erlitt 1868/69 durch eine reichlich unverständige Skartierung schweren Schaden, doch sind dessen Reste noch immer von hohem wissenschaftlichen Wert. Nach der Erwerbung durch das Oberösterreichische Landesarchiv begann der damalige Archivbeamte Dr. Alfred Hoffmann die ursprüngliche Ordnung des ganzen Bestandes wiederherzustellen. Damals wurden bereits die meisten Akten in 213 Schuberbände eingeordnet. Für 81 Aktenbände und 78 Handschriften legte A. Hoffmann ein Verzeichnis an.

Die genannten Archivalien konnten später durch andere Erwerbungen ergänzt werden. So war es möglich, dem Salzoberamtsarchiv aus der Archivaliensammlung des protestantischen Superintendenten Friedrich Koch in Gmunden (1838–1929), die das Landesarchiv 1929 erworben hat (vgl. 63. Jahresbericht im Jb. des OÖ. Musealvereines 105 [1960] 50 f.), und Archivalien, die 1951/52 von der Stadtgemeinde Gmunden an das Oberösterreichische Landesarchiv gelangt waren, sowie den laufenden Neuerwerbungen des Oberösterreichischen Landesarchivs verschiedene Akten und Handschriften hinzuzufügen. Zudem hat Prof. Georg Grüll jetzt den Inhalt der Aktenbände Nr. 82 bis 213 verzeichnet und die Nachträge auf die Bände 214 bis 267 verteilt. Zu diesem Bestand zählen noch 1 Mappe mit Karten und Plänen und 173 neu aufgestellte Handschriften.

Von den so neu hinzugekommenen Archivalien sind zu nennen: Waldwesen im 17. und 18. Jh., Ennsner Schiffeleute 1593–1670, ungarisches Salz-

wesen 1631/32, Gefangene im Wiener Stadtgraben 1607, ausländische Salzeinfuhr nach Böhmen 1601–1677, Bergwerk bei Traunstein 1626, Freiheiten der Stadlinger 1612–1667, Kirche in Hallstatt 1605–1659, Welsermaut 1650, Rudolfsturm 1662, Tabak-Appalto, Verbot des Tabakrauchens 1670–1697, Erzgebirge (Blei, Kupfer, Silber) im Kammergut 1688–1695, Getreideausfuhr ins Ausland 1563–1692, Privilegien des Klosters Traunkirchen 1280–1672 und 1660–1676, Jurisdiktionsstreitigkeiten zwischen Ort, Wildenstein und Ebensee 1629–1746, Kirchenbau zu Ebensee (Pläne und Kontrakt von Baumeister Pruner) 1708–1737, Halleiner Sudwesen (mit Plänen) 1722–1748, Kammergutbeschreibung (Pläne und Manipulationspläne) 1743–1777, Seelsorge in St. Peter i. d. Zizlau 1739–1740, feindlicher Einfall und Schiffbrückenbau in Linz 1741–1746, Kirchenmusiker in Gmunden 1601–1670, Protestanten und Toleranzpatent 1781–1782, Eisenbergwerk am Hohenstein etc. (Blei, Kupfer) 1744–1746, Gotteszeilsalz 1624–1625, Waldbeschreibung ab 1670, Forsttaiding 1692–1756, Herrschaft Hinterberg in der Steiermark 1606 bis 1839. Von den Plänen hat die Bergwerkshauptmappe des Salzberges von 1753, die 27 Blätter enthält, besondere Bedeutung.

An besonderen Handschriften sind zu erwähnen: 2 Manipulationsbeschreibungen über Hallholzerzeugung und Wührwesen 1810; Schienrisse vom Salzberg und chronologische Aufzeichnungen 1659–1665; eine geschlossene Reihe der kaiserlichen Resolutionsbücher von 1605–1797, Salzküffelabrechnungen 1691, 1721, 1722, ein Mautbuch des Mautamtes Gmunden von 1650.

Ferner hat Grüll die 1946 vom Landesarchiv übernommenen Akten des *Salz amtes Hallstatt*, einer Unterbehörde des Salzoberamtes Gmunden (vgl. 50. Jahresbericht [1946], Jahrbuch des Musealvereines 92 [1947] 12) neu geordnet und aufgestellt. Sie umfassen den Zeitraum von 1796–1850 und geben über den Salzbergbau, die Salzsud, die Wälder, den Salztransport und -verschleiß, das Sanitäts-, Bau- und Rechnungswesen sowie den Kanzleibetrieb Auskunft. Der ganze Bestand zählt nunmehr 333 Aktenschachteln und 269 Handschriften. Nennenswerte Akten betreffen: das Bergwesen von 1796 bis 1826 (mit Bergkarten und Schienrissen), die Ausbildung der Bergzöglinge (mit Schularbeiten), Zeichnungen und Grundrisse 1827–1836, Manipulationsgeräte, Pläne und Aufrisse 1815–1850, den Erzstollen am Arikogel (Blei) 1798–1799, das Mußsalz und Gnadensalz 1799–1850, Waldkultur und Jagd 1796–1850, die Holzwarenfabrikanten und Händler 1796–1808, Viehauftrieb und Geißviehbeschreibungen 1799–1850, das Spital in Hallstatt und seine Stiftungen 1796–1850, vogteiliche Bauten (Kirchen, Pfarrhöfe, Schulen) 1806 bis 1850, Kriege, Schanzen, Verhaue und feindliche Einfälle 1806–1818, Torf- und Steinkohlengewinnung 1796–1805, Manipulationsbeschreibungen mit Bildtafeln 1807–1840 und den Kirchenbau in Goisern (Pläne) 1818–1841.

Neu geordnet hat Grüll auch das *Archiv der Provinzial-Staatsbuchhaltung* und des *Landesfonds* in Linz. Die Staatsbuchhaltung war von 1787–1867 die oberste Rechnungsbehörde des Landes. Der Großteil

ihrer Akten dürfte nach ihrer Auflösung verloren gegangen sein, der Rest umfaßt heute 131 Aktenschachteln und 117 Handschriften. Unter den letzteren erscheinen bedeutsam: eine Statistik der Ortsgemeinden, Indices und Vormerkbücher über geistliche Fassionen, Kirchen, Patronate und Vogteien, Repartitionen über Stiftungsurkunden ab 1567, Stiftungsprotokolle der großen Linzer Stiftungen (Bürgerspital, Grünthaler, Imminger, Pruner, Keller, Scharitzer, die Siechenhäuser im Weingarten und zu Straßfelden etc.), ein Hauptbuch der bischöflichen Dotationsherrschaften Garsten und Gleink von 1852, ein Katalog der Linzer Alumnatsbibliothek, Indices und Abrechnungsbücher des Grundentlastungsfonds und Straßenbau-Rechnungen 1855–1864.

An Akten wären neben den Stiftungsfassionen und Operaten aller geistlichen Stiftungen in Oberösterreich, die in alphabetischer Ordnung von 1782 bis 1847 vorhanden sind, zu erwähnen: Stiftsinventare von St. Florian, Kremsmünster, Lambach und Spital a. P. von 1794 an, Linzer Fischmarktgefälle von 1772–1862, Linzer Pfründen und Spitäler von 1786 an, das Welser Hofspital 1786–1862, Pläne der Kirche in Gleink, von Linzer Kirchen und des Priesterseminars, Bautabellen über vogteiliche Bauten aus 1825, 1 Faszikel der ansonsten fast durchwegs vernichteten Grundentlastungsschuldverschreibungen von 1850, Gemeindeverzeichnisse von Oberösterreich 1817–1838, Rechnungen des Linzer Landestheaters 1865–1868, Akten über die Innviertler Einrichtungskommission von 1779–1780 und die Kasernen in Enns 1783–1851.

Ferner wurde ein Rest des Linzer Domkapitelarchivs, der 1950 an das Landesarchiv übergeben worden war (vgl. 54. Jahresbericht im Jb. d. OÖ. Musealvereines 96 [1951] 4), geordnet. Sobald die Archive der Klöster Windhaag, Baumgartenberg und Waldhausen, deren Herrschaften man nach Aufhebung der Stifte 1791 dem Linzer Domkapitel als Dotation zugewiesen hatte, aus diesem Aktenbestand ergänzt waren, verblieben noch 35 Schachteln mit Akten des Domkapitels, 3 mit solchen des Linzer Dombaues und abermals 3 mit Linzer Dekanatsakten. Dazu kommen noch 6 Handschriften.

Eine besondere Erwähnung mögen verdienen: Domkapitelrechnungen seit 1797, ein Brief des Kardinals Rampolla von 1888 und Gedichte von Norbert Hanrieder. Das Dekanat Linz betreffen Kommunikantenberichte 1885 ff., Stiftungsausweise des Magistrates Linz 1822–1842 und Zustandstabellen der Schulen 1851/59.

Im Überblick hat Grüll ferner die heute allerdings noch für jede Einsicht gesperrten Nachlässe der Historiker Wilhelm Bauer († 1953) und Karl Eder († 1961), des Erforschers der Schiffahrtsgeschichte Ernst Neweklowsky († 1963), des um die Landeskunde verdienten Herbert Jandaurek († 1964) und des Heimatforschers Franz Posch († 1962) geordnet.

Derselbe legte schließlich noch ein neues Verzeichnis der sogenannten Sammelbände des Starhembergischen Archives an und stellte sie neu auf. Sie zählen 250 Stück, wovon 147 Sammelbände im eigent-

lichen Sinne des Wortes darstellen. Bei ihnen handelt es sich durchwegs um Kompilationen verschiedener Schriften politischen, rechtlichen und juristischen Inhalts des 16. und 17. Jahrhunderts, die für die Landesgeschichte im weitesten Sinne von höchster Bedeutung sind (vgl. auch 42. Jahresbericht 1938, Jb. d. OÖ. Musealvereines 88 [1939] 50). Ferner befinden sich noch Starhembergische Archivverzeichnisse sowie Handschriften der starhembergischen Lehensstube und solche über die Familie und ihre Herrschaften in diesem Bestand.

Zuletzt wurden von Grüll noch die 323 Urkunden des ehemaligen Benediktinerklosters Mondsee, die von 1107 bis 1802 reichen, neu auf Einzelenvelopen verteilt. Dasselbe geschah mit den 365 Urkunden des Kollegiatsstiftes Spital a. P., deren ursprünglicher Bestand, die 1929 vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv abgegebenen Stücke, um das Doppelte ergänzt werden konnte.

Fachinspektor Hermann Schoißengeier hat die Grundentlastungsakten alphabetisch nach Herrschaften oder Steuergemeinden geordnet. Der von 1849–1853 reichende Bestand, der sowohl über Grund- und Zehententlastung als auch die dafür eingerichtete Verwaltungsorganisation Aufschluß gibt, umfaßt jetzt 216 Aktenschachteln und 4 Handschriften.

1946 hat die Landwirtschaftskammer für Oberösterreich die Akten ihrer landwirtschaftlichen Bundesversuchsanstalt und der Landesbauernschaft aus den Jahren 1918–1945 dem Landesarchiv übergeben. Sie wurden jetzt auf 12 Schachteln verteilt; ihr Inhalt betrifft vor allem die Züchtung einheimischer Pflanzensorten und die Bekämpfung von Pflanzenschädlingen sowie Mitteilungen über die Ernährungswirtschaft in der Kriegszeit.

Weiters hat Schoißengeier die Akten der Preisbestimmung und Preisüberwachung aus der Zeit des zweiten Weltkrieges (68 Schubert) des Übersetzungsbüros Supak von 1945–1952 (43 Schachteln) sowie des ehemaligen Erbgesundheitsobergerichts und Erbhofgerichts (1939–1944: 10 Schachteln; vgl. unten unter Neuerwerbungen) auf Schubert oder Schachteln verteilt.

Derselbe legte ferner zu den Qualifikationstabellen der Statthaltereibeamten der Geburtsjahrgänge 1846–1892 einen Namensindex an.

Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtsjahr erschien der 8. Band der „Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs“; er wurde Univ.-Prof. Dr. Alfred Hoffmann, dem früheren Landesarchivdirektor, als Festgabe zum 60. Geburtstag gewidmet. An dem umfangreichen Werk (561 S.) arbeiteten neben den Beamten des Archivs auch zahlreiche andere Historiker Österreichs mit.

Die Graphikerin akad. Maler Nora Scholly hat von den Original-Kupferplatten der Topographie G. M. Visschers weitere Abdrucke hergestellt. So wurden im Berichtsjahre die Nummern 106–126, 129, 213, 221 (Marpach–Baumgartenberg, Peuerbach, Wildenstein und Wolfsegg) in je 5 Blättern vervielfältigt.

Die Beamten des Landesarchivs veröffentlichten 1964 folgende wissenschaftliche Arbeiten:

Hans Sturmberger: Geschichte und Profil einer altösterreichischen Schule. Das Gymnasium Kremsmünster. Buchreihe der südostdeutschen historischen Kommission 11 (= Festschrift für Balduin Saria); Melchior Hainhofers „Christliches Werk“. Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 8. Der Weg zu einer „modernen“ Verfassung in Österreich. Jubiläumsnummer der OÖ. Nachrichten zum 31. 12. 1964.

Alois Zauner: Königshertzogsgut in Oberösterreich. Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 8.

Othmar Hageneder: Über das Burgrecht in der Grafschaft Schaunberg. Ebenda.

Herta Eberstaller: Zur Finanzpolitik der oberösterreichischen Stände im Jahre 1608. Ebenda.

Georg Grüll: Die Patentsammlung des Johann Stefan Krackowizer. Eine zeitgeschichtliche Sammlung vor 200 Jahren. Ebenda; Burgen und Schlösser im Innviertel und Alpenvorland, Birkenverlag Wien, 208 S; Schiffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau. Das Werk Ernst Neweklowskys. OÖ. Kulturbericht Nr. 14 vom 30. 4. 1964; Rudolf Schwarzhmüller. Nachruf im Jahrbuch d. OÖ. Musealvereines 109.

Landesarchivar Dr. Alois Zauner sprach am 15. September vor dem 8. Österreichischen Historikertag über „Das Benediktinerkloster Gleink im Mittelalter“ und Prof. Georg Grüll am 29. Februar vor den Ortskulturleitern der Fremdenverkehrskommission im Bezirk Urfahr über „Fremdenverkehr und Heimatkunde“.

Archivschutz

Im Berichtsjahr verzeichneten die Landesarchivare Dr. A. Zauner und Dr. O. Hageneder sowie Dr. Herta Eberstaller 29 römisch-katholische und 4 evangelische Pfarrarchive AB des Hausruckviertels. Die Pfarrarchive dieses Landesteiles sind damit fast zur Gänze durchgesehen. Als besonders reich an Archivalien und gut erhalten repräsentieren sich die Archive von Schörfing und Grieskirchen. Das erstere birgt 102 Pergamenturkunden (1424–1780), darunter eine Weiheurkunde des Chores und von vier Altären (1476) und eine Weiheurkunde der Kirche von Aurach aus 1458. Aurach betreffen auch ein Schiedsspruch zwischen Pfarrer und Gemeinde über den Gottesdienst und die Einnahmen der Kapelle (1463) sowie ein Ablaßbrief (1497).

Die ersten Kirchenrechnungen sind in Schörfling aus 1514 vorhanden, die Matriken beginnen 1607, die Briefprotokolle 1640 und die Beichtregister 1654. Zu erwähnen sind auch: Zehentbücher ab 1648, Untertanenverzeichnisse 1623 und 1625, Urbare seit 1537, Sammlungsregister 1569 ff. und eine 1740 angelegte Pfarrchronik.

Das r.-k. Pfarrarchiv Grieskirchen besitzt 28 Pergamenturkunden von 1313–1710, darunter eine über den Bau der Kirche von Annaberg bei Alkoven aus dem Jahre 1313. Die Kirchenrechnungen setzen 1632 ein, die Eheakten 1665. Aus demselben Bestand wären ferner noch Archivalien über die Herrschaft des Stiftes St. Nikola i. P., dem die Pfarre inkorporiert war – sie beginnen 1526–, die Kirchen in Oberwödling (1637 ff.), Pollham (1543 ff.) und Gallspach (1628 ff.) sowie den Bau und die Renovierung der Kirche von Grieskirchen selbst (1651 ff.) hervorzuheben.

Außerhalb von Schörfling und Grieskirchen finden sich die ältesten Pergamenturkunden in Leonding (Ablassbrief 1290), Schönering (1474 für die Marienbruderschaft in Reichenau), Bad Schallerbach (1508; 33 Stück betreffen das Hohenfelder Benefizium in Wels), St. Georgen bei Grieskirchen (1582), Waldkirchen a. Wesen (1610: Bestätigung eines Urteils Kaiser Rudolfs II. im Streit der Herrschaften Pührnstein und Wesen um die Hofmark Wesenufer), Traun (1631), Eferding (1641) und Natternbach (1695).

Die ältesten Kirchenrechnungen beginnen, wiederum abgesehen von Schörfling und Grieskirchen, in Weibern 1598, Eferding 1623 (später folgen Lücken), Neukirchen a. Wald 1628, Engelhartszell 1647, Scharthen 1652, Sankt Agatha 1655 (später folgen Lücken), Bad Schallerbach (Schönau) 1688, Aschach 1701, Dörnbach 1704, Kirchberg 1711, Alkoven 1720, Wallern 1759, Hörsching 1766, Schönering 1770 und Pötting 1776.

An bemerkenswerten Einzelakten und Handschriften wären zu erwähnen: in Hörsching ein Brevier von ca. 1400 und ein Dienstregister ab 1624; in Eferding ein Formelbuch für Verträge der Herrschaft Aistersheim von 1576; in Bad Schallerbach (Schönau) Briefprotokolle von 1630–1642 und ein Urbar der Pfarrherrschaft von 1688–1702; in Dörnbach und Waldkirchen am Wesen je ein Urbar der Pfarrherrschaft von 1603 bzw. 1668, in Waldkirchen ferner eine Stiftsregister von 1631–1641 und in Engelhartszell Akten aus der Zeit der bayerischen Verwaltung 1810–1816.

Die Bestände der evangelischen Pfarrarchive AB. stammen fast ausschließlich aus dem 19. und 20. Jh., nur vereinzelt beginnen sie mit 1781. In Scharthen befindet sich eine Lutherbibel von 1583 mit chronikalischen Notizen zur Familiengeschichte der Starhemberger von 1598–1626, eine Geschichte von Linz vom sagenhaften Ursprung (100 v. Chr.) bis 1626 und eine württembergische Visitationsordnung von 1783.

Die Zentralregistratur des Amtes der öö. Landesregierung hat begonnen, ihre gesamten Bestände seit dem Jahre 1926 zu verfilmen. Die Filme sollen der Verwaltung dienen und die Akten vernichtet werden. Um jene Archi-

valien, die einmal für die wissenschaftliche Forschung Bedeutung erlangen können oder in anderer Weise von historischem Wert sind, zu erhalten, hat das Landesarchiv Skartierungspläne ausgearbeitet, nach denen Beamte der Zentralregistratur die vom Archiv als aufhebenswert bezeichneten Aktengruppen aussortieren und von der Vernichtung ausnehmen. Diese Akten werden dem Landesarchiv übergeben und im Original aufbewahrt. Die Jahrgänge 1926–1929 wurden im Landesarchiv selbst von Dr. A. Zauner, Dr. O. Hageneder, Dr. H. Eberstaller, Prof. G. Grüll und Fachinspektor H. Schoisengeier skartiert.

In Wahrnehmung des dem OÖ. Landesarchiv übertragenen Archivschutzes haben 1964 Landesarchivdirektor W. Hofrat Dr. Sturmberger, die Landesarchivare Dr. Zauner und Dr. Hageneder sowie Prof. G. Grüll 5 Stadtarchive (Braunau, Grein, Ried, Schwanenstadt und Steyr), 8 Markt- oder Kommunalarchive (Gallneukirchen, Gallspach, Leonfelden [Reste], Neumarkt i. H., Schenkenfelden, Timelkam, Uttendorf und Weyer), 5 Herrschaftsarchive (Auroldmünster, Ennsegg, Frein-Frankenburg, Riegerting und St. Martin im Innkreis), das Stiftsarchiv Reichersberg und das Archiv des Forstamtes Matighofen besichtigt und z. T. auch verzeichnet.

Fachinspektor H. Schoisengeier besichtigte 30 Gemeinderegistraturen und überprüfte 9 Anzeigen über Aktenskartierungen, meist von Gerichtsbehörden.

Archivbenützung

1964 wurden im Lesesaal des Landesarchivs an 251 Forscher 1661mal Archivalien und 898mal Bücher zur wissenschaftlichen Arbeit bereitgestellt. Ferner hat das Landesarchiv auch in diesem Jahre an verschiedene Abteilungen der oö. Landesregierung, sonstige Ämter und Behörden sowie auswärtige Archive Archivalien entlehnt.

Neuerwerbungen

Im Berichtsjahr hat das Landesarchiv die Tagebücher (36 Bände) des Elektro- und Radiotechnikers Ing. Ernst Werndl (1886–1962) gemeinsam mit einigen Schriften aus seinem Nachlaß erworben. Der in Steyr geborene Physiker, ein Neffe des Begründers der dortigen Waffenfabrik, war in den Vereinigten Staaten, Deutschland und Österreich tätig gewesen und hat sich besonders durch seine Forschungen auf dem Gebiet des Telefon- und Radiowesens hervorgetan. Musisch und literarisch sehr interessiert, versuchte er sich auch als Schriftsteller. Seine Tagebücher reichen von 1908–1954. In ihnen spiegelt sich nicht nur das Leben dieses Oberösterreichers, der einst Assistent Edisons in den USA war, sondern die ganze Zeit der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts mit ihren zahlreichen Problemen.

1964 gelangten aus der Zentralregistratur des Amtes der oö. Landesregierung die für die wissenschaftliche Forschung wichtigen Akten der Jahr-

gänge 1926–1931 ins Landesarchiv. Sie sollen später der Forschung zugänglich gemacht werden; der Administration dienen – wie schon erwähnt – die Filme, die in der Zentralregistratur vom gesamten Aktenbestand angefertigt wurden.

Vom Oberlandesgericht in Linz wurden Akten des ehemaligen Erbgesundheitsobergerichtes (1940–1943) und des ehemaligen Erbhofgerichtes (1939/1940) übergeben. Beide stellen wichtige Quellen für die nationalsozialistische Rechtsprechung dar.

Das Bezirksgericht Linz hat dem Landesarchiv historisch wertvolle Verlassenschaftsakten der Jahre 1898–1913 übergeben. Sie betreffen vor allem Fideikommißinhaber und Linzer Hausbesitzer, u. a. die Familien Grundemann auf Waldenfels, Starhemberg, Lamberg, Thürheim auf Weinberg, Sprinzenstein, Sachsen Coburg-Gotha, Engl auf Wagrain, Ungnad von Weißenwolff (Steyregg), Hayden von und zu Dorf.

Die Finanzämter Schärding und Vöcklabruck haben Handschriften übergeben, die mit der 1848 eingeleiteten Grundentlastung zusammenhängen, wie Besitzstandshauptbücher, Depositenhauptbücher und Liquidationsbücher. Dazu kommen noch einige Steuereinzahlungshauptbücher von Steuergemeinden des Bezirkes Schärding (1845–55) und Josefinische Lagebücher aus dem Bezirk Vöcklabruck.

Ferner konnten durch die freundliche Vermittlung des Hw. Herrn Honeder Reste des persönlichen schriftlichen Nachlasses nach Landeshauptmann Johann Nepomuk Hauser (1877–1927), die bisher Landesrat a. D. Ernst Hirsch verwahrte, erworben werden. Sie werden mit anderen bereits vorhandenen Bruchstücken des schriftlichen Nachlasses des Landeshauptmannes nunmehr als „Nachlaß Hauser“ zusammengefaßt.

Weiters erhielt das Oberösterreichische Landesarchiv die Nachlässe von Ing. Dr. Ernst Neweklowsky (1882–1963) und Ing. Herbert Jandaurek (1892 bis 1964). Der erstere umfaßt eine große Sammlung von Exzerpten, Bildern und Manuskripten zur Schiffahrtsgeschichte, während aus letzterem Sammlungen von Flurnamen sowie ein Manuskript über die Hausnamen des Traunviertels, das nach dem Josefinischen Kataster von ca. 1790 gearbeitet ist, zu erwähnen sind.

Die Firma Ludwig Zeitlinger in Schmiedleiten übergab aus ihrem Wirtschaftsarchiv 21 Schachteln Akten und 5 Handschriften, die über die Erzeugung und den Absatz ihrer Sensen in den Jahren 1877–1915 wichtigen Aufschluß geben.

Im alten Rathaus von Haslach wurden Akten der Jahre 1739–1920 (Fleischer- und Bäckerzeche und Spital) aufgefunden und in das im Landesarchiv befindliche Marktarchiv eingeordnet.

Auch das hier verwahrte Marktarchiv St. Wolfgang konnte durch die freundliche Vermittlung von Volksschuldirektor i. R. Friedrich Barth kom-

plettiert werden. Die jetzt erworbenen Akten des 16. bis 19. Jhs. betreffen sehr verschiedene Belange, darunter z. B. das Verhältnis der Bürgerschaft zum Abt von Mondsee; Beschwerden, welche die dortigen Protestanten 1731 beim Reichstag in Regensburg gegen ihre Bedrückungen einbrachten; Schritte, die 1790 gegen den geplanten Abbruch des Kirchturms unternommen wurden, und die Renovierung von Chor und Altar der Kirche im Jahre 1858.

Dr. Franz Cornaro aus Wien spendete dem Landesarchiv 10 Briefe Anton Ritter von Spauns an Moritz v. Schwind (1841–1847). Kleinere Erwerbungen, die das Landesarchiv im Berichtsjahr machen konnte, stellen u. a. dar:

Verschiedene Buckdeckelfunde seit dem 11. Jh., ein Verhandlungsprotokoll der Herrschaft Baumgartenberg von 1735, ein Briefbuch des Zwirnhändlers Peter Obberger aus Neumarkt i. M., das sich über die Jahre 1797–1805 erstreckt, den Tagesbefehl des französischen Marshalls Berthier vom 7. 11. 1805, einen Theaterzettel des Landständischen Theaters für die Aufführung des Stückes „Das Irrenhaus zu Digon“ am 22. 9. 1856, 2 Bände Lebenserinnerungen von Gustav Köhler (1881–1918) und ein Schreiben Peter Roseggers an die Gattin Franz Stelzhamers vom 7. 12. 1884.

Handbibliothek

Die Bibliothek des Archivs erfuhr im Berichtsjahr durch Kauf, Tausch und Spenden einen Zuwachs von 590 Werken, die 746 Bände umfassen. Davon sind besonders zu erwähnen: der Katalog der abendländischen Handschriften der Österr. Nationalbibliothek, SN T. 2/1, 2; Kepler, Gesammelte Werke, Bd. VIII; Pusch-Froelich, *Diplomataria sacra ducatus Styriae*. 2 Bde. 1756; A. Steyerer, *Commentarii pro historia Alberti II.* (1725); F. Runkel, *Geschichte der Freimaurerei in Deutschland*, 3 Bde. (1932); L. Abafi, *Geschichte der Freimaurerei*, 5 Bde. (1890); H. Gengler, *Deutsche Stadtrechte des Mittelalters* (1866, Neudruck); *Corpus Consuetudinum monasticarum*, hg. von Kassius Hallinger, Bd. 1 (1963), *Repertorium fontium historiae medii aevi I*, *Series collectionum* (1962).

Zu den vom Landesarchiv durch Schriftentausch erworbenen Zeitschriften kommen neu hinzu: die „*Studia historica Academiae Scientiarum Hungaricae*“ und das „*Jahrbuch des Museums der Stadt Villach*“. Das Landesarchiv steht also derzeit mit 50 wissenschaftlichen Instituten im Tauschverkehr.

Konsulent Josef Heider hat die von ihm verfaßten Register zu den Matrikeln der Pfarren Naarn 1607–1784 und Gallneukirchen 1601–1670 (9 Bde.) sowie Tabellen zu den Kirchenbüchern Mühlviertler Pfarren des 17. und 18. Jhs. gespendet. Ihm und allen anderen Spendern gebührt herzlicher Dank.

Die Katalogisierung der Bibliothek Prof. DDr. Karl Eders wurde fortgesetzt.

Foto-Archiv

Der Zuwachs im Berichtsjahre beträgt 314 Reproduktionen, die in der eigenen Fotowerkstätte entstanden. Dort wurden auch für fremde Archive, Anstalten und Geschichtsforscher 326 Aufnahmen hergestellt. Darunter befinden sich Reproduktionen von Abt- und Konventsiegeln des Klosters Gleink und Farbaufnahmen vom Sebastiani-Bruderschaftsbuch der Stadt Ried von 1503.

Personalangelegenheiten

Der Direktor des Landesarchivs nahm in der Zeit vom 1. bis 5. September am V. Congrès International des Archives in Brüssel teil.

VB Peter Wolfesberger wurde mit Wirkung vom 1. 7. 1964 in das Entlohnungsschema 1 d für Vertragsbedienstete überstellt.

Archivneubau

Die langjährigen, bisher immer erfolglosen Bestrebungen, für das unter größter Raumnot leidende Archiv einen Neubau zu erhalten, sind nunmehr in eine neue Phase getreten. Im Jahr 1964 hat die oö. Landesregierung den Neubau des Landesarchivs beschlossen. Zum Bauplatz wurde das Areal gewählt, auf dem sich derzeit das Archivgebäude befindet. Das über dreihundert Jahre alte jetzige Gebäude des Landesarchivs wird also zusammen mit dem fast ebenso alten, landeseigenen Wohnhaus Promenade 31 abgetragen, worauf an deren Stelle der Neubau aufgeführt werden soll. Dem viergeschossigen Verwaltungsgebäude an der Promenade wird sich nach hinten der Archivspeicher anschließen. Er wird voraussichtlich 2 Tiefgeschosse und 7 Obergeschosse umfassen.

Die Kosten für dieses Projekt, dessen Detailplanung nunmehr erarbeitet wird, dürften rund 15 Millionen Schilling betragen. Es ist geplant, die Fassade des Hauses Promenade Nr. 31 aus Gründen des Denkmalschutzes für das Verwaltungsgebäude zu erhalten. Die Bauarbeiten werden aller Voraussicht nach noch in der ersten Hälfte des Jahres 1965 ausgeschrieben werden.

Dr. Hans Sturmbeger

Institut für Landeskunde von Oberösterreich

1. Atlas von Oberösterreich

Eine Reihe von Karten der Lieferung 3/4 (Relief, Morphologie, Phänologie, Bevölkerung und Wirtschaft nach Raumeinheiten, Bevölkerungsentwicklung 1951–1961, Industrie 1937, Industrie 1958/59, Straßennetz, Entwicklung des Personenverkehrs 1854–1964, Volkskunde) konnte druckreif gemacht werden; für die übrigen Karten der Lieferung wurden die Entwürfe fertiggestellt oder in Arbeit genommen.

Dr. Franz Pfeffer

2. Das Fragewerk zu den volkskundlichen Karten

Die Registrierung der Fragebogen-Antworten wurde planmäßig fortgesetzt. Der Zuwachs an Kartezetteln beträgt 22.253. Gleichzeitig wurde die Mappierung des Materials zur Anlage volkskundlicher Karten fortgesetzt und die Druckvorlage für 12 volkskundliche Karten in der Lieferung 3/4 des „Atlas von Oberösterreich“ fertiggestellt.

Der Unterzeichnete nahm im Berichtsjahr an folgenden Tagungen und Kongressen (z. T. als Referent) teil: Internationaler Kongreß für Volkskunde des Ostalpenraumes in Grado, 31. 3. bis 1. 4. 1964 (Referat: „Oberösterreichisches Maskenbrauchtum“); Internationaler Kongreß für Agrarethnologie, Budapest, 24. und 25. 4.; Arbeitstagung des Atlas der deutschen Volkskunde an der Universität Bonn, 27. 4. bis 1. 5.; Tagung für Höhlenkunde, Sierning, 13. und 14. 8. (Referat: „Ergebnisse der österreichischen Felsbilderforschung“ und Leitung der Exkursion zu einer Fundstelle); Österreichische Volkskundetagung, Strobl, 27. 9. 1964.

Exkursionen: außer wiederholten Begehungen der Fundgebiete von Felsgravierungen im Salzkammergut und Toten Gebirge wurden am 4. 5. 1964 die Aufnahmen der von Herrn Hofrat Dr. W. Freh entdeckten Neufunde am Dürrnberg bei Hallein und am 4. bis 6. 9. die Aufnahmen der Vergleichsfunde am Faschauner Törl durchgeführt.

Veröffentlichung: „Luziabraut und der Altar von Isenheim“. Der neue Bund, 13. Jg. 1964, 185–195.

Univ.-Dozent Oberrat Dr. E. Burgstaller

3. Arbeiten zur Verkehrsgeschichte Oberösterreichs

Neben den allgemeinen Untersuchungen zur Straßengeschichte Oberöster-

reichs wurden Studien über die Entwicklung des Verkehrs im Zeitalter des Motorismus durchgeführt und eine zusammenfassende Darstellung dieses Themas vorbereitet.

Dr. Franz Pfeffer

4. Biographisches Archiv und Lexikon von Oberösterreich

Das Berichtsjahr umfaßte die laufenden Sammelarbeiten für das Biographische Archiv, Durchsicht von Zeitungen und Zeitschriften und Fortsetzung der Fragenbogensendung und deren Bearbeitung. Das Biographische Lexikon von Oberösterreich hat die 10. Lieferung erreicht, die folgende Namen enthält: Karl Diernhofer, Herbert W. Duda, Gottfried Fischer, Heinrich Gleißner, Alois Großschopf, Rudolf Heckl, Carl Holböck, Otto Kampmüller, Gustav Kapsreiter, Johannes Kopf, Eduard Kriedbaum, Otto Lackinger, Wolfgang Leithe, Franz Lipp, Herbert Maurer, Hubert Mayr, Rudolf Orthner, Josef Reitingner, Rudolf Strasser, Johannes Unfried, Georg Wacha, Sepp Wallner, Kurt Wessely.

Das folgende Jahr wird hauptsächlich der Herausgabe von Nachträgen zu diesen zehn Lieferungen gewidmet sein, die das Lexikon wieder auf den allerletzten Stand der Berichterstattung bringen werden.

Als neuer Band der Schriftenreihe zum Biographischen Lexikon von Oberösterreich erschien in diesem Jahr: Anton Lutz, Leben und Werk, Text von Otto Wutzel (Festgabe zum 70. Geburtstag von Professor Anton Lutz).

Prof. Martha Khil

5. Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr erschienen:

Oberösterreichische Heimatblätter, Jahrgang 18 (232 Seiten, 40 Kunst-
druckseiten).

Schriftenreihe des Institutes:

Band 16: Ernst Neweklowsky, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, 3. Band (658 Seiten, 100 Kunstdrucktafeln). Dieser Band schließt das monumentale Werk über die Geschichte der Schifffahrt auf der oberen Donau ab, an dem der Verfasser bis zu seinem Ableben (7. März 1963) unermüdlich gearbeitet hatte. Durch das Entgegenkommen des Herrn Oberstudienrates Dr. Max Neweklowsky, des Neffen des Verfassers, der die abschließenden Arbeiten durchführte, konnte das Werk termingerecht zum glücklichen Abschluß gebracht werden. Der Institutsleiter dankt auch an dieser Stelle für die geleistete entscheidende Mitarbeit.

Band 17: Otto Kampmüller, Mühlviertler Volksspiele. Bildteil Richard Kastner (107 Seiten, davon 24 Bildtafeln).

Dr. Franz Pfeffer

Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz 1964

Die Arbeit des Jahres — es war auch das 190. Geburtsjahr des Instituts — konzentrierte sich auf den 8. Österreichischen Bibliothekartag vom 2. bis 5. September in Linz.

Er war denn auch — schon durch die Rekordzahl von 239 österreichischen und ausländischen Teilnehmern — ein in jeder Hinsicht voller Erfolg, zu dem die umfangreiche Festgabe des Vereinsorgans „Biblos“ (1964, Heft 2/3) nicht wenig beigetragen hat. Mit dem Hinweis auf den ebenso schwungvollen wie lebhaft zustimmenden Bericht im Heft 4 der genannten Zeitschrift „Biblos“ (1964) von Bibliotheksdirektor Dr. Michael Stickler erübrigt sich — nicht nur wegen Platzmangel — an dieser Stelle eine eingehendere Darstellung. Um dem 190. Bestandsjubiläum der Bibliothek im Rahmen der Tagung ein einigermaßen festliches Gepräge mitzugeben, präsentierte der hochbarocke Festsaal des Hauses eine Ausstellung „Das schöne Faksimile“. Und dank dem unermüdlichen Entgegenkommen der Bundesgebäudeverwaltung (Oberbaurat Dipl.-Ing. Höhne, Amtsrat Eigenberger, Amtssekretär Grabner) wurden die 1963 begonnenen Renovierungsarbeiten im Hause rechtzeitig vollendet und die Bibliothek konnte sich den Teilnehmern im neuen Glanze zeigen.

Das so erfolgreich und glanzvoll verlaufene Jahr wurde nur schwer getrübt durch den unerwartet plötzlichen Tod des erst vor wenigen Monaten eingetretenen Hausbesorgers und Heizers Johann Pühringer im 42. Lebensjahr (gest. 12. 8.). Dem Begräbnis am 17. 8. folgte die gesamte Belegschaft, ein einmütiger Ausdruck der kameradschaftlichen Verbundenheit mit dem so früh Verstorbenen.

Am 1. September trat an seine Stelle Herr Emil Jachs in den Dienst ein. Die Witwe Margarethe Pühringer wurde gleichzeitig provisorisch in die am 1. August freigewordene Wohnung im Vordertrakt Schillerplatz eingewiesen. Staatsbibliothekar 1. Klasse Dr. Franz Wilflingseder wurde auf einen Dienstposten der VI. DKL. befördert.

Im Berichtsjahr wurden vier Führungen veranstaltet.

Erworben wurden 3001 Bände. Die Staatliche Gesamtdotation betrug 485.423 S, die Zahl der Leser 32.859, Entlehnungen am Ort 16.072, durch Fernleihe nach auswärts 481 und von auswärts 776. Handschriften wurden 40, Inkunabeln 26 am Ort benützt, 7 Kopien und 2 Mikrofilme in Auftrag gegeben. Die Tagesfrequenz schwankte zwischen 146 und 271.

Großzügige Subventionen für den Bibliothekartag verdankt die Direktion der öö. Landesregierung, der Stadt Linz, der öö. Handelskammer und den Generaldirektionen der Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke und der Österreichischen Stickstoffwerke.

Für sonstige Förderung, Geschenke und Mitarbeit dankt die Direktion dem Bundesministerium für Unterricht, dem Deutschen Konsulat, der König-

lichen Dänischen Botschaft, den INTER NATIONES Bonn, den Damen Elsa Engländer und Maria Pühringer, den Herren Zentraldirektor Dr. Auer, Ost.-Rat Dr. Neweklowsky, Wirkl. Amtsrat Leo Schreiner und Hofrat Doktor Zibermayr.

Dr. Kurt V a n c s a

Oberösterreichisches Heimatwerk 1964

Das OÖ. Heimatwerk beklagt im Berichtsjahr den Tod seines ehemaligen Vorstandsmitgliedes Heinrich Vieböck, Webereigewerken in Helfenberg. Er verstarb am 22. Jänner im 45. Lebensjahr nach jahrelanger Krankheit. Das Oberösterreichische Heimatwerk wird diesem vorbildlichen Menschen und Standesvertreter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Straße erfolgreicher Aufwärtsentwicklung konnte auch im Berichtsjahr beschritten werden. Räumlich wirkte sich das in der Adaptierung eines zweiten souterrain gelegenen Verkaufsraumes in der Filiale Mozartstraße aus. Auch konnte am Hessenplatz das bisherige Lager wesentlich erweitert werden.

Der Personalstand an Angestellten betrug mit Ende 1964 19 Personen.

In der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ergab sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung.

Von entscheidendem Erfolg begleitet war die Beteiligung des Heimatwerkes an der Welser Messe 1964. Es wurden in zwei Kojen je ein vorbildliches oberösterreichisches Wohnzimmer und ein Schlafzimmer gezeigt. Die Ausstellungsboje wurde von Hunderttausenden besucht, zu den prominenten Gästen zählten Handelsminister Dr. Bock und Staatssekretär Dr. Kotzina. Für die Kojengestaltung erhielt das Oberösterreichische Heimatwerk eine Goldene Medaille.

Auch sonst trat das Oberösterreichische Heimatwerk wieder mit einer Reihe von Veranstaltungen vor die Öffentlichkeit. Erstmals wurden im Stile einer Modeschau im Frühjahr, und zwar am 16. April, im Kaufmännischen Vereinshaus und im Herbst, am 10. November im Redoutensaal, jahreszeitlich bedingte Trachten vorgeführt. Diese Veranstaltungen fanden, teilweise vor einem geladenen Publikum, großen Beifall. Landschaftlich abgestimmte Trachtenschauen fanden in Schloß Ort anlässlich der Dorfkulturwoche, in Grünau (22. August) und in Mondsee (24. April) statt. Außerdem beteiligte sich das Oberösterreichische Heimatwerk mit einer Auswahl der schönsten Trachten an dem Heimatabend der 10. Fremdenverkehrstagung „Gastliches Oberösterreich“ im Landestheater (23. März).

Zu dem vom Institut für Volksbildung und Heimatpflege gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer veranstalteten „Kurs zur Pflege heimischen Kulturgutes“ wurde das Oberösterreichische Heimatwerk maßgeblich beigezogen.

In seiner Eigenschaft als Geschäftsführender Vorstand des „Kuratoriums Österreichisches Heimatwerk — Verband der Heimatwerke in den österreichischen Bundesländern“, wurde der Berichterstatter eingeladen, anlässlich der Generalversammlung des Vorarlberger Heimatwerkes am 9. Oktober in Tschagguns über „Maßnahmen zum Schutze heimischen Kulturgutes in Österreich“ zu sprechen.

Gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Werkbund gedachte das Oberösterreichische Heimatwerk in einer würdigen Feier des 80. Geburtstages von Prof. Franz Schleiß.

Dr. Franz Lipp

Oberösterreichischer Werkbund 1964

Vom 11. bis 30. April veranstaltete die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Werkbund eine Ausstellung „Architekten skizzieren und malen“. Zwanzig Architekten, darunter sechs aus Wien, beteiligten sich an dieser Schau. „Alle diese Arbeiten sind entstanden aus einer naiven Freude an der bildnerischen Wiedergabe... Es ist natürlich, daß der Architekt, als ein tektonisch Gestaltender, in der zuhörenden Aussprache mit der Natur seine Ergänzung sucht“, schrieb W. v. Wersin als Leitgedanken über diese Ausstellung, damit ihren Zweck und ihre Eigentümlichkeit am zutreffendsten charakterisierend. In der Vollversammlung des Österreichischen Werkbundes am 22. Oktober in Wien wurde Kommerzialrat G. Kapsreiter, Schärding, wieder zum Präsidenten gewählt. Ing. Fritz Goffitzer schied als Generalsekretär aus, um einen Sitz im Vorstand des Österreichischen Werkbundes zu übernehmen. Ing. Fritz Goffitzer erhielt für die Gestaltung des österreichischen Pavillons auf der diesjährigen Triennale den Österreichischen Staatspreis. Der 22. Oktober vereinte Mitglieder des Oberösterreichischen Werkbundes und des Oberösterreichischen Heimatwerkes in festlichem Rahmen im Hotel Schwechaterhof zu der dreifachen Geburtstagsfeier von Prof. Dr. Egon Hofmann (80), Professor Franz Schleiß (80) und Prof. Herbert Dimmel (70).

Dr. Franz Lipp

Tätigkeitsbericht des Privat Institutes für Theoretische Geologie in Linz

Das auf Grund seinerzeitiger Befürwortungen durch Hochschulprofessor Dr. h. c. Ing. J. Stiny (Lehrkanzel für Technische Geologie an der Technischen Hochschule in Wien) und den Vorstand des geologischen Institutes der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. L. Kober in Linz begründete Institut mit den Räumlichkeiten in Linz, Wien und Niederösterreich (Beurk.Reg.-Zahl 516/47) hat sieben Mitarbeitern 1964 nachstehende Leistungen ermöglicht:

Zur Veröffentlichung angenommene Manuskripte

H. Häusler: Eine geologische Analyse von Feinstrukturen im Ruinenmergel. Sitzungsber. Akad. Wiss. math.-nat. Kt., Wien 1965.

- derselbe: Felshydraulik und Ingenieurgeologie (in engl. Sprache). Geological Society of America, New York 1965.
- derselbe: Gesteinsverformung durch Spannungsänderungen an Probekörpern aus den aquitanen Schiefertönen im Raum von Linz. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1965.

Geologische Beobachtungen im Gelände

Geologische Untersuchungen über die posttertiären Deformationserscheinungen an Sattnitzkonglomeraten in Kärnten und tertiären Konglomeraten des Wiener Beckens. Untersuchungen über die Gefügespannungen an den Bausteinen des Gurker Domes. Detailuntersuchungen über Gefügespannungen an Bau- und Dekorgesteinen von Linz und Wien, Beobachtungen und Analysen geologischer Spannungsdeformationen an Graniten des Mühl- und Waldviertels sowie Beobachtungen über Gefügespannungen an Mörteln und Beobachtungen von Eisenoxydhydrat-Diffusionen in Graniten.

Arbeiten im geologischen Laboratorium

Analyse der Gefügespannungen an künstlerischen Gesteinen. Analyse der Diffusionsbewegungen in plattenförmigen Körpern. Spannungsoptische und mechanische Modellversuche zur Analyse geologischer Spannungserscheinungen. Untersuchungen zu den in Tunesien (1963) gesammelten Beobachtungen über Kernsprünge. Untersuchungen über die Reibungsbedingungen geologischer Körper. Untersuchungen an Lößproben und Lößkonkretionen zur Analyse geologischer Gefügespannungen.

Bearbeitungen geologischer Unterlagen

Archiv- und Literaturstudien zur Geologie der Gegenwart. Bearbeitung der Lößliteratur. Fortsetzung der bisherigen Bearbeitung und Evidenz geologischer Katastrophen. Studien über die mechanischen Grundlagen bei der Bildung geologischer Beulen und Krusten. Auswertung der an antiken Bauwerken in Tunesien (1963) gesammelten Beobachtungen über die geologischen Gefügespannungen. Auswertung der in Tunesien 1963 gemachten anthropogeologischen Beobachtungen. Weiterer Ausbau der von H. Häusler 1959 in Linz begründeten Anthropogeologie.

Dr. Heinrich Häusler

Tätigkeitsbericht des technischen Büros für Angewandte Geologie in Linz

Bei einem Mitarbeiterstand von 4 Akademikern und 4 Technikern erfolgten die ingenieurgeologischen Bearbeitungen nachstehender Projekte und die geologischen Untersuchungen folgender Gebiete, deren Ergebnisse zum größten Teil in unveröffentlichten Manuskripten vorliegen.

Oberösterreich:

a) Bautechnische Projekte.

Hilfswehr Enns, Ennskraftwerke: St. Pantaleon, Garsten, Rosenau, Weyer. Teilbearbeitung für den Tunnelbau in Hallstatt, Bearbeitung des Rutschgeländes im Bergschadensgebiet von Ampflwang, Bearbeitung eines Siedlungsprojektes im Rutschgebiet von Weyregg am Attersee.

b) Geologische Aufnahmen und Studien.

Beobachtungen nacheiszeitlicher Krustenverformungen im Ennstal. Ermittlung der Urstromrinne der Enns zwischen Kleinreifling und Schönau sowie im Raume von Kastenreith. Geologische Detailuntersuchungen zwischen Kastenreith und Kleinreifling. Lithologische Untersuchungen an den dolomitführenden Hierlatzkalken von Kastenreith. Geologische Detailbeobachtungen zwischen Mühlradring und Thalling. Quellenkundliche Untersuchungen im Gebiet von Sand (Ennstal). Beobachtungen von gegenwärtigen und eiszeitlichen Rutschungen im Schlier und Flysch des Ennstales. Geologische Detailaufnahmen zwischen Garsten und Sand. Geologische Aufnahmen im Gebiet des Schobersteines.

Salzburg:

a) Bautechnische Projekte.

Kraftwerk Dießbach (SAFE) — Kraftabstieg.

b) Geologische Aufnahmen und Studien.

Beobachtungen über geologisch bedingte Spannungen im Gefüge der Dachsteinkalke des Steinernen Meeres.

Steiermark und Kärnten:

Mitarbeit an straßenbautechnischen Versuchen.

Niederösterreich:

a) Bautechnische Projekte.

Bearbeitungen des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug (Schlußbericht). Schlußbericht über die Talsperre Ottenstein. Bearbeitung der Talsperre Toreck. Siedlungsbau in Rosenau a. d. Ybbs.

b) Geologische Aufnahmen und Studien.

Beobachtungen über geologisch bedingte Gefügespannungen in eiszeitlichen Konglomeraten des Ybbstales.

Wien:

Bearbeitung eines Siedlungsbaues im tertiären Rutschgebiet von Döbling

Ingenieurgeologische Veröffentlichungen:

- H. Häusler: Verbesserung der geologischen Bearbeitung bautechnischer Projekte, Österreichische Bauzeitung 1964, Wien.
- H. Häusler: Bericht über die vakuummetallurgische Arbeitstagung der Sektion Hüttenwesen in Freiberg (Sachsen) am 11. und 12. Mai 1962 (Referat) Montan-Rundschau 1964, Wien.

Ingenieurgeologische Grundlagenarbeit:

Ausbau der mehrphasigen geologischen Kartierungstechnik.
Ausbau der baueologischen Reaktionspläne.

Dr. Heinrich Häusler

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz

Der Tätigkeitsbericht des Landesvereines umfaßt im Jahre 1964 wieder beachtliche Erfolge.

Es wurden 77 Höhlenfahrten gemeldet. Davon wurden

- 12 Erkundungs-,
- 2 Informations-,
- 6 Arbeits- (3 Grabungen, 3 Sprengungen),
- 1 Kontrollbegehungs-,
- 1 Transport-,
- 36 Forschungs- und Vermessungs- und
- 19 Exkursionsfahrten (9 in Oberösterreich, 2 in Niederösterreich, 2 in der Steiermark, 4 in Salzburg, 2 in der Schweiz)

durchgeführt.

Bei den Raumvermessungen wurden mit 497 Polygonzügen 5011 m Schrägentfernung aufgenommen. Die Leiterabstiege summierten sich auf -525 m. In 21 Plänen wurden die Ergebniswerte aufgenommen.

Oft mußten extrem schwierige Strecken durchstiegen oder mit Schlauchboot durchfahren werden.

Im Raucherkarhöhlensystem bei Bad Ischl, Kataster Nr. 1626/55 a—d, wurden durch diese Leistungen die Raumvermessungswerte um 2478 Schrägmeter auf 4138 m erweitert.

In der Hochlecken-Großhöhle im mittleren Aurachkar, Kat. Nr. 1567/29, konnte um 299 m Schrägentfernung die Gesamtlänge auf 1704 m ergänzt werden.

In 272 Untertagsstunden wurde dieses Arbeitsprogramm von insgesamt 199 Teilnehmern bewältigt.

In das Österr. Höhlenverzeichnis wurden 17 neue Höhlen aufgenommen. Es sind dies:

1543/42	Taubenriedl, Schacht / Simonyhütte / ca. 2100 m /	unerforscht
1543/43	Taubenriedl, Höhle / Simonyhütte / ca. 2100 m /	flüchtig erforscht
1546/42	Schlothöhle / Seewand b. Hallstatt / ca. 1000 m /	fertig vermessen
1567/35	Klufthöhle / im Langgraben / 1255 m /	fertig vermessen
1567/36	Schneeschart / im Langgraben / 1380 m /	flüchtig erforscht
1567/37	Grundloch / beim Hochleckenhäus / 1545 m /	fertig vermessen
1567/38	Biwakhöhle / z. Hochleckengroßhöhle / 1506 m /	fertig vermessen
1567/39	Bruchfugenhöhle / w. Grenzeck / 1380 m /	flüchtig erforscht
1567/40	Klufthöhle / w. Grenzeck / 1440 m /	flüchtig erforscht
1568/5	Windlegerhöhle / Traunkirchen / 880 m /	fertig vermessen
1568/6	Wieselloch / Ebensee / 490 m /	z. Großteil erforscht
1568/7	Rauchender Schacht / Traunkirchen / 870 m /	fertig vermessen
1614/30	Pfennigbach, Ursprung / Lauffen / 520 m /	unerforscht
1619/1	Traunsteinschart / zw. d. Schutzhütten / 1610 m /	fertig vermessen
1626/65	Eishöhle / nö. d. Ischler Hütte / 1440 m /	z. Großteil erforscht
1655/18	Rohrhöhle / in d. Arzmäuern / 1155 m /	fertig vermessen
1655/19	Schichtnische / in d. Arzmäuern / 1175 m /	fertig vermessen

Die Oedlhöhle, Kat. Nr. 1540/10, bei Obertraun wurde mit Bescheid vom 12. August 1964 unter Denkmalschutz gestellt.

Die Sektion Sierning mit der Außenstelle Windischgarsten hatte in diesem Jahr als Sonderaufgabe die Durchführung der Verbandstagung übernommen. Viele Vorarbeiten mußten geleistet werden, um den reibungslosen Ablauf der Tagung zu sichern. Die Exkursionshöhlen, das sind Rettenbachhöhle (Teufelsloch) bei Windischgarsten, Eisluog bei Hinterstoder und Kreidelucke im Stodertal, mußten gangbar gemacht werden.

Die Sektion Ebensee leidet unter Nachwuchsmangel, weshalb der Führungsbetrieb in der Gassel-Tropfsteinhöhle wieder unterbleiben mußte. Es wurden Einbrüche in die Schutzhütte sowie in die versperrte Höhle mit kleinen Schäden gemeldet.

Die Sektion Hallstatt hat mit jungen Nachwuchsforschern bei unseren Einsätzen mitgewirkt.

Unsere Ausrüstung muß laufend überprüft, Unbrauchbares ausgetauscht und oft durch Selbstanfertigungen ergänzt werden.

Die Lipplesgrabenstollenhütte bei Bad Ischl ist uns ein Stützpunkt und bedarf laufend der Betreuung.

Die Vereinstätigkeit in Linz umfaßte die 40. Jahreshauptversammlung, 12 Monatsversammlungen, 10 Lichtbildervorträge und das 40jährige Bestandsjubiläum.

4 Vereinsmitteilungen wurden herausgegeben.

Karl Trotz l

Botanische Station in Hallstatt

An laufenden Arbeiten wurden die thermischen Beobachtungen im Hallstätter See fortgeführt.

Die klimatologischen Beobachtungen erfolgten im Rahmen der der Zentralstelle für Meteorologie unterstellten Meteorologischen Station. Zu dieser kam ab 1. Jänner 1964 ein Sonnenscheinautograph auf der Katrin, als Ergänzung der dort laufend durchgeführten klimatologischen Beobachtungen.

Im Mittelpunkt wissenschaftlicher Tätigkeit standen einerseits die Dauerbeobachtungen im Bereiche der Uferwiesen am Traunsee und andererseits die Fortführung der großen Schafbergmonographie.

Es wurden folgende Arbeiten veröffentlicht:

1. Die Gebüschinseln von *Juniperus sibirica* Lodd. Die Sukzessionen und Lichtverhältnisse in ihrem Bereich im Schafberggebiete.
(Arb. aus der Botan. Station in Hallstatt, Nr. 253, 54 p., zahlr. Abb.).
2. Botanische Beobachtungen in Kaltern, Altenburg und Oberplanitzing. Beiträge zur Flora des Ueberetsch III.
(Ebenda, Nr. 254, 5. p.).
3. Botanische Beobachtungen im Val Sugana.
(Ebenda, Nr. 255, 6. p.).
4. Die Pflanzenwelt des Adlerloches (Schafberg).
(Die Höhle, 15. Heft, 1:7–9).
5. Eine interessante Beobachtung an der Moderorchidee *Limodorum abortivum* (L) Swartz.
(Der Schlern 37:39 p. 2 Tafeln).
6. Botanische Beobachtungen in Alberoni (Venedig-Lido), Sottomarina (Chioggia) und Fusaro (Ostia-Rom).
(Arb. Bot. Station, Nr. 256, 3. p.).
7. Die Pflanzenwelt der Felsbuckel von Valcamonica bei Capo di Ponte.
(Ebenda, Nr. 258, 3. p.).
8. Bestandesaufnahmen im Bereiche des Kreuzsteins in Eppan.
(Beiträge zur Flora des Ueberetsch. IV. Ebenda, Nr. 259, 10. p.).
9. Osservazioni botaniche in Val Vestino.
(Studi Trentini di Scienze Naturali, XL, Nr. 3:284–287, Arb. Botan. Station, Nr. 231).
10. Ein neuer Fundort von Lärchennadelnballen am Offensee.
(Jb. des öö. Musealvereines, 109:454–456, 3 Abb. auf Taf. XXXII, Arb. Botan. Station, Nr. 252).
11. Die Wiesen von Orth, am Hollereck und in Rindbach.
(14. Gutachten über die allfällige Beeinflussung dieser durch das geplante Traunseekraftwerk.
Ebenda, Nr. 266, 53 p. Mit Abbildungen im Texte).

12. Über die Sukzessionen in Einzelpolstern von *Silene acaulis* (L.) Jacq. ssp. *longiscapa* (Kerner) (Hayek) im Schafberggebiete. (Botan. Monographie des Schafbergstockes, IX. Arb. Botan. Station, Nr. 263, 38 p. Mit Textabbildungen).
13. Die Gebüschinseln von *Pinus Mugo* Turra var. *Pumilio* (Haenke) (Zenari) im Schafberggebiete und die Sukzessionen in ihrem Bereiche. (Arbeiten Botan. Station, Nr. 260, 19 p., mit Textabbildungen. Schafbergmonographie, VI).
14. Die Standorte von *Pedicularis rostrato-capitata* Crantz auf dem Schafberge. (Arb. Botan. Station, Nr. 262, Schafbergmonographie, Nr. VIII, 37 p., mit zahlreichen Textabbildungen).
15. Die Gebüschinseln von *Juniperus sibirica* Lodd. Die Sukzessionen und Lichtverhältnisse in ihrem Bereiche im Schafberggebiete. II. Teil. (Arb. Botan. Station, Nr. 261. Schafbergmonographie VII, 37. p. Zahlreiche Textabbildungen).

Dr. Friedrich Morton

Biologische Arbeitsgemeinschaften¹

a) Botanische Arbeitsgemeinschaft

Bei der Betätigung der Botanischen Arbeitsgemeinschaft kamen bereits die Vorteile der nun arbeitsgerecht und leicht greifbar aufgestellten Bestände des Zentralherbars zur Auswirkung. Die längst notwendige Revision und Bearbeitung der einzelnen Pflanzengruppen konnte ihren Anfang nehmen. Die Feldtätigkeit war rege, was der wieder ansehnliche Bericht über bemerkenswerte Funde bestätigt. Die Beschäftigung mit den Kryptogamen macht erfreuliche Fortschritte. Der Vorsitz wurde elastisch gehandhabt und wechselte mehrmals, was sich aus Berufs- und Gesundheitsgründen der Beteiligten als notwendig und vorteilhaft erwies.

Sitzungen und Vorträge

10. Januar 64. H. Hamann, Linz: Vegetationsbilder aus den Pyrenäen. Vortrag mit Farbdias.
24. Januar 64. Arbeitssitzung. Programmvorschau.
14. Feber 64. F. Sorger, Linz: Lichtbildervortrag über die Vegetation Anatoliens (Ergebnisse der Türkeireise 1963).
28. Feber 64. Bestimmungsabend. Vorlage von *Inserenda* des Museums.
13. März 64. E. W. Ricek, St. Georgen/Attergau: Vortrag über *Orchis*-Arten, insbes. *Orchis trausteinieri* und *Epactis* spp. Vorweisungen.
10. April 64. E. W. Ricek, St. Georgen: Vortrag zur Einführung in die Flechtenkunde, Systematik, Morphologie. Demonstration an zahlreichen Sammlungsexemplaren.
24. April 64. Arbeitssitzung; Pflanzenbestimmung.
8. Oktober 64. Berichte über Exkursionen des verflorenen Sommers.
22. Oktober 64. Durchsicht des Herbarmaterials von Filago und Beginn der Revision der Fascikel *Helianthemum*.
12. November 64. Beendigung der Revision des oberösterr. Materials *Helianthemum* und Vorlage einer von B. Weinmeister ausgearbeiteten Bestimmungstabelle.

¹ Die Berichte der Hydrobiologischen und der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft werden vereinigt mit den Berichten für 1965 im nächsten Musealjahrbuch erscheinen.

26. November 64. F. Sorger: Vortrag über mediterrane Cistaceen mit Farbdias.
 17. und 18. Dezember 64. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, Vorträge B. Weinmeister: „Pflanzen, betrachtet mit den Augen Goethes“. (Eine Einführung in die Pflanzenmorphologie).

Arbeitsberichte

- F. Grims: Weitere Aufsammlungen im Gebiet des Sauwaldes, im Ibmer-Moos und im Innviertel. Ausführliche Fundortliste für die Musealkartei.
 L. Heiserer: Studien an Wildrosen.
 H. Hufnagl: Abschluß der forstbotanisch-pflanzensoziologischen Kartierungen im Gebiet von Weitra, NÖ.
 G. Joscht: Im Juni 64 Aufsammlungen in Majorka und am Montserrat (Katalonien); ferner im Juni Exk. in die Auen bei Marchegg, NÖ., Auffindung von *Himantoglossum* und *Convolvulus cantabricus*. Im September Burgenland (Serpentinflora) und Neusiedlersee, im Oktober auf den Trockenhängen bei Dürnstein.
 R. Krisai: Teilnahme an d. Tagung der ostalpin-dinarischen Sektion der internationalen Vereinigung für Vegetationskunde in Chur (Schweiz), mit anschließendem Besuch des Schweizer Nationalparks, im Juli 64. – Bearbeitung der Flora von Braunau für das vom Österreich-Institut geplante Bezirksbuch Braunau. – Bearbeitung des botanischen Gutachtens für den Naturschutzantrag betreffend das Auengebiet der Salzach von der Landesgrenze bis zur Mündung.
 S. Lock: Teilnahme an Begehungen der Naturschutzbehörde unter Landesrat Kolb u. a., im Auengebiet von Alkoven, ferner im Tannermoor zur Feststellung der Standorte von *Ledum palustre* im Abschnitt der Koburgschen Forstverwaltung. Versuche zur vegetativen Vermehrung des Sumpfporsts und der Ansamung von *Betula nana*. Teilnahme an deren Verpflanzung im Ibmer-Moos.
 A. Lonsing: Fortsetzung der floristischen Studien in der Linzer Umgebung, Fundmeldungen für die Musealkartei. Auch
 H. Preschel betätigte sich in der gleichen Weise.
 E. W. Rice: Vegetationskundliche Arbeiten und pflanzensoziologische Aufnahmen a) am Grünberg bei Frankenburg, b) im Kreuzbauernmoos bei Fornach, c) am Egelsee westl. Stockwinkel/Attersee.
 F. Rohrhofer: Floristische Studien im südlichen Pindus-Gebirge (Griechenland) bei einer dreiwöchigen Fußwanderung bzw. Nordsüd-Durchquerung im Juli 64.
 A. Ruttner: Vervollständigung der Kartei über die Lokalfloren des Bezirkes Vöcklabruck. Botanische Aufsammlungen in Kastelfeder (Südtirol) und in Istrien. Überprüfung der Pflanzenliste zur Flora der Hutterer Höb.
 H. Schmid: Fortsetzung und Abschluß der umfangreichen pflanzensoziologischen Kartierungen in den Rückstauräumen des Innflusses (Ingling-Passau) u. der Enns (Projekt Ennskraftwerk St. Pantaleon).
 F. Sorger: Leitung der botanisch-entomologischen Expedition durch Anatolien von 22. Mai bis 18. Juni 1964, mit VW-Bus, unter Beteiligung von 5 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaften (vergl. Ber. d. Entom. Arb. Gem.). Die Route führte über Sтамбуl, Ankara, Kayseri zum Erciyas Dag, ferner über Ürgüp, Konya, Beysehirsee, Pamukkale, Ephesos, Izmir, Boz Dag, Troja und die Dardanellen über Griechenland heimwärts. Über die reiche Ausbeute wird fallweise an anderer Stelle berichtet werden. – Ferner Sorger Exk. in die Pollauerberge (CSR) und Gruppenexkursionen in Ober- und Niederösterreich (vergl. weiter unten).
 B. Weinmeister: Aufsammlungen von Herbar-Belegen und Beispielen zur Pflanzenmetamorphose zu Demonstrationszwecken. – Aufsammlung von Flechten und Moosen im Höllengebirge, Exkursionen dazu mit E. W. Ricek und Dr. Mittendorfer. – Kryptogamenaufsammlung und moormorphologische Farbaufnahmen am Laudachsee-Moor mit besonderer Berücksichtigung der Sphagnum.
 F. Wohack: Botanische Aufsammlungen in Hermagor, reichliche Beiträge für das Musealherbar. Fortsetzung der Moosstudien und diesbezügl. Mikrophotographien.

Prof. Dr. H. Schmid führte Gruppenexkursionen am 1. Mai in die Auen am linken Traunufer bei Marchtrenk, zur Festlegung von Punkten für fort-

laufende pflanzensoziologische Aufnahmen über Anregung HR. Doz. Dr. H. Hufnagl. Die Auen erwiesen sich als weitgehend geschlägert; — am 7. und 17. Mai sowie am 8. August in die Auen bei Enns der Enns-Donau-Ecke, die sogen. Spitalerau, zu pflanzensoziologischen Aufnahmen und Explorierung der Flora; — am 14. August nach St. Martin b. Linz, zur fortlaufenden Beobachtung der Flora der Ödflächen und am 26. September nach Prägarten — Reichenstein, durchs Waldaisttal zum Besuch der Standorte des Straußfarns, *Matteuccia Struthiopteris* (L.) TODARO.

Kleinere Gruppen besuchten am 5. Juli die Auen in Gstocket bei Alkoven, den Stratiotes-Standort im Spengeredgraben und die Auen entlang der Donau bis zur Mündung des Ofenwassers. Am 28. Juli wurden pflanzensoziologische Aufnahmen in den nördlichen Teilen des Ober- und Unterhart-Waldkomplexes bei Marchtrenk durchgeführt. Unter Beteiligung des Lumbriciden-Spezialisten Dr. A. Zicsi aus Budapest und einiger Entomologen wurden Sammelexkursionen am 19. Juli nach St. Veit/Mühlkr. zum Hansberg und vom 1. bis 2. August in die „Bayrische Au“, ein Moor bei Aigen-Schlägl, sowie in der Gegend Neuhaus—Niederwaldkirchen durchgeführt, sie brachten reiche Ausbeuten.

Am 21. und 22. August führte E. W. R i c e k eine Exkursion durchs Kreuzbauernmoos bei Vöcklamarkt-Fornach und über den Grünberg bei Frankenburg. Der Exkursionserfolg in dem letzteren, sehr interessanten Gebiet — ein Föhrenwaldmoor auf Quarzsanden — war leider durch schlechtes Wetter beeinträchtigt.

Die letzten Exkursionen des Jahres waren wohl die der Damen Dr. Sorger, Joscht und Feichtinger am 27. September in die Naarn-Auen bei Saxen und am 4. Oktober in die Donauauen bei Mettensdorf-Baumgartenberg, wobei auch ein bisher unbekannter, reicher Standort der Wasserfeder festgestellt werden konnte.

In Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Oberösterreich des Naturschutzes wurde aus Anlaß des Naturschutzantrages für das gesamte Gebiet von Hinterstoder eine umfangreiche Pflanzenliste von Dipl.-Ing. B. Weinmeister und von der Arbeitsgemeinschaft (hauptsächl. aus Aufnahmen Sorger-Joscht-Feichtinger) ausgearbeitet. Auf Anregung Dr. med. A. Tisserand wurde unter dessen Führung am 22. Juli die schöne und noch weitgehend naturechte Strecke der „Faulen Aschach“ von Oberschaden bei Eferding bis Gstocket mit Schlauchbooten befahren. Nach den Beobachtungsergebnissen wurde vom Berichterstatter und Prof. P. Bockhorn ein botanisches und hydrobiologisches Gutachten für die Zwecke eines geplanten Naturschutzantrages ausgearbeitet.

Im Nachtrag zur Kartierung der Standorte von *Dianthus alpinus* durch Prof. Dr. Witter, Graz, wurden auch von G. Joscht noch zahlreiche Standorte angegeben.

Prof. A. Ruttner, Vöcklabruck, berichtete, daß bei der Suche nach Prüfungsexemplaren von *Arnica montana* L., für einen Wettkampf der Naturschutzjugend am 13. August ein Exemplar gefunden wurde, welches am äußeren Rand statt der Zungenblüten auch vergrößerte Röhrenblüten trug. Die Suche nach einem weiteren Stück war erfolglos. Diese interessante Fehlbildung wurde dem Musealherbar einverleibt.

Aus dem Ergebnis des Arbeitsjahres sind die folgenden Funde zu registrieren und z. T. nachzutragen:

Neu für Oberösterreich:

- Aconitum vulparia* RCHB., ssp. *penninum* (SER.) GAYER, Hagenberggraben (= ein Seitental d. Haselgrabens, Linz) 8.63 und 6.64, A. Lonsing.
Centaurea diffusa LAM., St. Martin b. Linz; eingeschleppt. H. Preschel, 63.
Eragrostis poaeoides PB., Schärding, ruderal i. d. Lamprechtstr. F. Grims, 64.
Orchis incarnata L., ssp. *ochroleuca* (WÜSTN.) O. SCHWARZ, im Moor am Nordende des Irrsees. E. W. Ricek, 64.
Phyteuma spicatum L., var. *caerulescens* BOGENH., Koglerau und Gründberg bei Linz, H. Preschel, 63.

Fundmeldungen seltener Pflanzen:

- Ajuga chamaepitys* (L.) SCHREB., St. Martin b. Linz, Ödflächen. H. Preschel, 63.
Arabis Turrita L., Burggrabenklamm am Weg zur Moosalm; 6.63, A. Ruttner.
Aster salignus WILLD., am Rande von Altwasserarm, Naarn-Au bei Saxen, wohl verwildert. 9.64, F. Sorger und Begleiter.
Carex diandra SCHRANK, Egelsee westl. Stockwinkel/Attersee, im Schwingrasen. 63 und 64, E. W. Ricek.
Carex dioica L., Nordseite des Scheffberges, Flachmoor. Damit im Sauwald 4 Standorte, immer zusammen mit *C. pulicaris* L., F. Grims, 64.
Carex disticha HUDS., am Halleswiessee (Weißbach, Attersee), 7.64, A. Ruttner.
Carex pulicaris L., Moosalm zwischen Burgau/Attersee und dem Schwarzensee, in kurzrasigen Matten mit *Hieracium monorchis* und *Carex capillaris*, E. W. Ricek, 63. — Ferner Nordseite des Scheffberges, Sauwald (vergl. oben *C. dioica*), F. Grims, 64.
Carex riparia CURT., Taufkirchen/Pram, an Altwasser d. Pram. F. Grims, 64.
Chondrilla juncea L., Urfahrwand, Linz, H. Preschel, 63.
Doronicum grandiflorum LAM., am Grünalmkogel (Höllengeb.), A. Ruttner, 61.
Eredithites hieracifolius RAF., Haselgraben und Gründberg (Linz), H. Preschel, 63.
Erucastrum gallicum (WILLD.) O. E. SCHULZ, bei der Haltestelle Neukirchen-Gampern, 6.63, A. Ruttner.
Galium noricum EHREND., Pfaffengraben (Höllengeb.), 8.62, A. Ruttner.
Holosteum umbellatum L., St. Martin bei Linz, H. Preschel, 63.
Hottonia palustris L. — Die im Angebiet Gstocket bei Alkoven, Spengeredgraben, nunmehr verschwundene Wasserfeder wurde in einem sehr schönen Bestand von der Gruppe F. Sorger-G. Joscht-E. Feichtinger in einem Altwasserarm südlich Mettensdorf bei Baumgartenberg im Oktober 64 festgestellt.
Kickxia spuria (L.), DUM. und *Kickxia elatine* (L.) DUM., zusammen am gleichen Standort in einer Sandgrube westl. Mettensdorf (Baumgartenberg), 10.64, F. Sorger und Begleiter.
Linaria genistifolia (L.) MILL., St. Martin bei Linz, Ödflächen, H. Preschel, 63.
Liparis Loeselii (L.) L. C. RICH., Rabenschwandtermoor nördl. Zellersee, einige Exemplare. 6.64, A. Ruttner.
Myosotis discolor PERS., Osterbruckgraben (Gründberg) Urfahr, 5.64, A. Lonsing.
Reseda luteola L., Bahnhofgelände Linz, ruderal. H. Preschel, 63.
Rorippa amphibia (L.) BESS., am Rande eines Auarms in der Naarn-Au bei Saxen; 9.64, F. Sorger. (In der Musealkartei von Duftschmid und anderen nur Standortmeldungen von *R. palustris* BESS. = jetzt *islandica* [OED.] BORB.).
Streptopus amplexifolius (L.) DC., in der Latschenregion auf der „Brennerin“ (Höllengeb.), 8. 64, A. Ruttner.

- Succisella inflexa* (KLUK) BECK, beiderseits der Platanenallee zum Schloß Ort, Gmunden; H. Preschel, 63, auf Grund mündlicher Mitteilung eines Lehrers aus Rindbach.
- Thesium linophyllum* L., St. Martin bei Linz, H. Preschel, 63.
- Trapa natans* L., neuestens bestandsbildend im Stauweiher der Leumühle westl. Eferding. Zusammen mit *Butomus umbellatus*, *Hydrocharis* etc.; Der Mühlenbesitzer hat den Schutz des schönen Wasserpflanzenbestandes zugesagt. Der altbekannte Trapa-Bestand im Teich unterhalb der Ruine Schaumburg besteht nach wie vor. — Lt. Meldung Schuldir. R. Gintersdorfer, Naturschutzreferent d. BH Eferding.
- Trientalis europaea* L., Königsau bei Sandl; kleines Moor, ca. 6 Quadratmeter Bestand. 6. 64, A. Lonsing. — Ferner bei Aigen-Schlägl gemeldet von H. Preschel, 63.
- Vaccaria pyramidata* MED., St. Martin bei Linz, H. Preschel, 63. — Ferner von E. W. Ricek ruderal in den Orten Zell/Attersee und aus St. Georgen im Attergau angegeben, 64.

Bemerkenswerte Standorte:

- Allium schoenoprasum* L., ssp. *schoenoprasum* (L.), Inn-Enge ober Wernstein; häufig an d. Uferverbauung u. auf Felsen. F. Grims, 64.
- Camelina sativa* (L.) CRANTZ, St. Martin bei Linz, H. Preschel, 63. (Schon von Duftschmid u. a. für die Linzer Umgebung mehrfach gemeldet. Im Cat. Flor. Austr. für Oberösterreich nicht angegeben).
- Campanula rhomboidalis* L., erstmals von Neumayer (Verh. Zoolog. Bot. Ges. 1929) für Rohrbach, Mühlkr., gemeldet; dort von H. Becker, 45 u. 46, in der Umgebung wieder aufgefunden. Dann von R. Hemmelmayer in dichtem Bestand auf gedüngter, feuchter Wiese bei Oberneukirchen (Lobenstein) im August 54 festgestellt. Scheint sich weiter zu vermehren. So fand H. Schmid 1964 deckende Bestände auf Goldhaferwiese bei Oberneukirchen und A. Lonsing dichten Bestand im Juli d. gleichen Jahres auf Bergwiese in Höf bei Waxenberg, Mühlkr.
- Castanea sativa* MILL., zum Standort von Unterach (Morton) und Egelsee bei Stockwinkel, Ricek u. Ruttner 61–63, ist der von Aichereben, westl. v. Stockwinkel/Attersee, 700 m, hinzuzufügen. E. W. Ricek, 64.
- Cicuta virosa* L., an Altwässern d. Donau bei der Mündung des großen Kößlbaches oberh. Engelhartzell. Einige Pflanzen. F. Grims, 64.
- Cyperus fuscus* L., in Radspuren auf Güterweg bei Innerlohen nahe St. Georgen/Atterg., E. W. Ricek, 64.
- Equisetum hiemale* L., Innufer und im anschl. schmalen Austreifen zwischen Suben, Schärding u. Wernstein; in Anzahl. F. Grims, 64.
- Falcaria vulgaris* BERNH., Mühlbadthal, H. Preschel, 63. — Der 1962 für das Udgelände bei St. Martin, Linz, gemeldete spärliche Bestand hat sich da zusammen mit *Eryngium campestre* bedeutend vermehrt. Botan. Arb. Gem. 64.
- Festuca altissima* ALL., Nordseite des Haugsteins, Sauwald; häufig in den Blockhalden der Wälder. F. Grims, 64.
- Filago arvensis* L., im Rodtalt unweit Rottenegg, H. Preschel, 63. — Auf die Vertreter der Gattung *Filago* wäre zu achten; sie sind im Zentralherbar und in der Fundortkartei mit den ssp. *arvensis*, *minima* und mit der Gruppenbezeichnung *germanica* L. nur äußerst spärlich vertreten. Letztere Art hat Dr. Wagenitz, Berlin-Dahlem, revidiert (Vergl. Not. Ber. d. Botan. Abtlg.) und die oberöstr. Exemplare fast ausschließlich zu *F. lutescens* gestellt. Die Linzer *germanica*-Funde stammen ausschließlich vom Pöstlingberg, Maximilian-Türme, 14–17, leg. Mor. In den letzten Jahrzehnten erfolgten keine Meldungen mehr. Dr. Wagenitz bemerkt, daß die Arten in Mitteleuropa offenbar sehr selten geworden sind.
- Laserpitium pruthenicum* L., Kreuzbauernmoos im Fornachmoor, E. W. Ricek, 64.
- Lathyrus niger* (L.) BERNH., auf der Mariannenhöhe westl. Dürweger, zwischen Vöcklabruck u. Attnang, leg. Foltin; A. Ruttner, 61. (Am Luftenberg-Südhang, Linz, eine häufige Art).
- Leersia oryzoides* (L.) SW., in Weiher bei Dorf-Ibm und mehrfach im Frankinger-Moor. F. Grims, 64.
- Malva crispa* L., am Rande der Naarn-Au bei Saxen, wohl verwildert. F. Sorger und Begleiter, Sept. 64.
- Narcissus poeticus* ssp. *exsertus* HAW., in Streit, Gem. Lichtenbuch, westl. Dixelbach/Attersee, E. W. Ricek, 64. — Floristisch interessant wegen des isolierten Vorkommens

in der FLYSCHZONE. (Das Vorkommen am Höferlberg bei Kammer/Attersee ist erloschen).

- Orchis pallens* L., Senke südwestl. Fachbergalm beim Aufstieg zum Halleswiessee (Weißenbach/Attersee), 30 Exemplare. 5. 64, A. Ruttner.
- Rosa eglanteria* L. (*R. rubiginosa* L.) var. *abbreviata* CORNAZ. f. *subhispida* SCHWERT-SCHL., zuerst von L. Heiserer am Pyrgas (Hofalm) gefunden; 1964 auch im Gebiet Zimnitz-Ackeralm-Eisenau, südl. Attersee, festgestellt.
- Stratiotes aloides* L. — Der bekannte Standort im fast ausgetrockneten Spengeredgraben, Gstocket bei Alkoven, wurde 1964 von 2 Gruppen (R. Kolb u. Begleiter im März und Botan. Arb. Gem. im Juli, Bestand flor.) in üppigem Zustand angetroffen. F. Sorger und Begleiter fanden einen weiteren Bestand im Oktober, in einem Donaualtwasser südl. Mettensdorf (Baumgartenberg).
- Utricularia neglecta* J. G. CH. LEHM., Massenbestand in 2 Fischteichen bei der Bahnstation Neuhaus-Niederwaldkirchen, Mühlkr. Exk. d. Botan. Arb. Gem. 8. 64.

Seltene Moose:

- Buxbaumia indusiata* BRID., auf morschen Baumstümpfen westl. von Dixelbach am Attersee. E. W. Ricek, 64.
- Calliergon cordifolium* (HEDW.) KINDBERG, am Ufer eines Fischteiches bei d. Bahnst. Neuhaus-Niederwaldkirchen (Mühlkr.), E. W. Ricek, 64.
- Calliergon trifarium* KINDB., Egelsee westl. von Stockwinkel/Attersee; im Schwingrasen, besonders an dessen Kante im Wasser. E. W. Ricek, 64.
- Encalypta rhabdocarpa* (SCHW.), über Kalkfelsen auf dem Loser bei Altaussee. E. W. Ricek, 64.
- Fontinalis squamosa* L., Leithen bei Kopfung, Sauwald. Im Leithenbach sehr häufig. F. Grims, 64.
- Meesea triquetra* (L.) Aongstr., im Moor am Nordende d. Irrsees, E. W. Ricek, 64. Ferner Nordseite d. Scheferberges, Sauwald. Zwischen Sphagnum in einem kleinen Moor. F. Grims, 64.
- Obligotrichum incurvatum* (HUDS.) LINDB., isolierter Standort bei Pitzenberg bei Englhäming, Münzkirchen, Sauwald; auf Sand- u. Schotterböden zerstreut. F. Grims, 64.
- Schistostega osmundacea* (DICKSON) WEBER & MOHR, in trockenen Felshöhlen und unterhalb Felsen im Tal d. Großen u. Kleinen Kößlbaches, des Diersbaches und d. Leithenbaches bei Kopfung; alles im Sauwald, nicht selten. F. Grims, 64. — Das Leuchtmoos wurde im letzten Jahre auch von R. Hemmelmayer im Juni, in kleiner Wurzelhöhle über Fuchsbau, Waldlichtung östl. d. Giselawarte, und im September, in einer kleinen Bodenaufbruch-Höhle am Waldrand des Gründberg-Steilhanges bei Urfahr gefunden. (Der Berichterstatter hat das Leuchtmoos schon vor Jahren in Wurzelnische des donauseitigen Steilhanges des Freinbergs, sogen. Frankanlagen, Linz, aufgefunden.)
- Sphagnum teres* (SCHIMPER) Aongstr., Simmling bei Stadl, Sauwald, im Zwischenmoor, selten. F. Grims, 64. Ferner die ssp. *squarrosulum* LESQU., im Kreuzbauernmoos bei Fornach, E. W. Ricek, 64.
- Trematodon ambiguus* (HEDW.) HORNSCHUH, im Kreuzbauernmoos bei Fornach, in Torfgruben. E. W. Ricek, 64.

Seltene Flechten:

- Caloplaca aurea* SCHAEER., Vormauerstein im Salzkammergut, auf südexpon. Kalkfelsen. E. W. Ricek, 64.
- Cetraria laureri* KREMPELH., Moosalm zwischen Burgau/Attersee und dem Schwarzensee, an Lärchenstämmen. Ferner in d. Schnepfenlucke bei Ottokönigen, Hausruckwald, an Tannenstämmen. Beide E. W. Ricek, 64.
- Parmelia revoluta* FLK., Wildmoos bei Mondsee, an Fichtenstämmen um das Hochmoor. E. W. Ricek, 64.
- Peltigera subcanina* GYELNIK, am Grund eines Eschenstammes, Klaustal bei St. Georgen/Attergau. E. W. Ricek, 64.
- Placynthium caestium* (NYL.) HUE, Vormauerstein, Salzkammergut, auf Kalkfels. E. W. Ricek, 64.

Pterygium subradiatum (NYL.) STITZENB., auf Kalkfels am Hochlecken, Höllengebirge.
E. W. Ricek, 64.

Prof. Dr. H. Schmid

H. H. F. Hamann

b) Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Vierzehn Vortrags- und Arbeitsabende sind von der Arbeitsgemeinschaft im Berichtsjahr im Museum abgehalten worden. An den Arbeitsabenden beschäftigten sich die Mitglieder mit der Bearbeitung von Bestandsgruppen der Musealsammlung, und zwar: Dr. E. Reichl mit Zygaenidae (Lepidopt.), K. Kusdas und J. Schmidt mit Geometridae und Noctuidae (Lepidopt.), W. Brunner mit Lycaenidae (Lepidopt.), G. Theischinger mit Odonaten, M. Schwarz und A. Scheit mit Nomadinae (Apidae), R. Schmidt mit Scarabaeidae (Coleopt.) und die übrigen mit Restaurations- und Versorgungsmanipulationen. Herr Karl Kusdas arbeitete mit der ihm vom Museum zur Verfügung gestellten Schreibkraft nahezu jeden Donnerstag nachmittag am Manuskript für die weiteren Bände der Lepidopterenfauna von Oberösterreich. Das Manuskript zum 1. Band über die Rhopalocera (Tagfalter) wurde bereits druckfertig der Direktion des Museums übergeben. Folgende Vorträge wurden gehalten:

3. 1. 64. Prof. Dr. H. Priesner: „Aus der Praxis des Systematikers“, Taxonomie und Technik der Neubeschreibungen. 3. Teil.
7. 2. 64. Dr. J. Gusenleitner: Exkursionen auf Kreta; anschließend auch K. Kusdas: Ausbeute in Korinth. Lichtbilder.
6. 3. 64. H. Hamann: Systematik und Biologie der Dryniden und Bethyriden (Hymenoptera, Aculeata).
18. 9. 64. Exkursionsberichte der Mitglieder über die Sammelsaison.
16. 10. 64. H. Beier: Über die Gattung *Carabus* (Coleopt.) in Österreich, insbes. seine Ausbeuten in Oberösterreich, Burgenland und Kärnten.
6. 11. 64. G. Theischinger: Bericht über Aufsammlung und Neufunde von Libellen (Odonata) in Oberösterreich.

Die zahlreichen Exkursionen innerhalb des oberösterreichischen Raumes und die bewährten Sammeltechniken erbrachten auch wieder eine schöne Anzahl interessanter Meldungen, die weiter unten aufgeführt werden. Aber auch das Burgenland mit den bevorzugten Gebieten des Neusiedlersees und Zurndorf sowie niederösterreichische Gebietsabschnitte wurden besucht, wie auch vereinzelt Abstecher nach Tirol, Kärnten und Salzburg durchgeführt wurden. Von den Auslandsreisen des Berichtsjahres sind zu nennen: Beteiligung dreier Entomologen an der Anatolien-Expedition unter Führung von Dr. F. Sorger (vergl. Ber. der Botan. Arb. Gem.) im Mai-Juni mit speziellen Zielsetzungen und zwar: Dr. J. Klimesch, Lepidoptera insbes. Microlepidoptera; Dr. J. Gusenleitner, Hymenoptera insbes. Vespidae und Chrysididae; H. Hamann Hymenoptera insbes. Formicidae. — Die Gruppe K. Kusdas, J. Schmidt und M. Schwarz bereiste wieder den Peloponnes mit Aufenthalt in Kalamata, Olympia und Korinth. Auf letzterem Platz sammelte auch W. Aigner. — R. Löberbauer hatte eine gute Ausbeute in Varna

am Schwarzen Meer. — Dr. E. Reichl mit Pröll und Laibacher Entomologen besuchten den Ternovaner Wald in Jugoslawien. — Dr. J. Klimesch und Frau waren außerdem im Frühsommer in Ligurien tätig.

Die 31. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft verlief am 21. und 22. November 1964 unter der bewährten Leitung des Vorsitzenden K. Kusdas mit vollem Erfolg und mit um 34 % vermehrter Besucherzahl. Durch die freundliche Förderung des Kulturamtes der OÖ. Landesregierung war es möglich, den bisher als Versammlungsort benützten Ländlersaal aufzugeben und in den größeren Redoutensaal zu wechseln, was sich bei der Besucherzahl von 170 Teilnehmern, mit erfreulicher Teilnahme aus dem Ausland, als voll gerechtfertigt erwies. Die traditionelle Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft erfreut sich zunehmender Wertschätzung seitens der Fachkreise und gleichgerichteter Interessentengruppen.

Das offizielle Tagungsprogramm war von folgenden Fachvorträgen ausgefüllt:

Dr. H. Aspöck, Wien: Die Rolle der Entomologie in der Virusforschung.

G. Deschka, Steyr: Die Präparation der kleinsten Schmetterlinge.

S. Döttlinger, Linz: Farbfilmvortrag über die Haltung und Beobachtung von Hummeln in künstlichen Nestern.

G. Friedel, Wien: Farbbild-Vortrag über Süd-Thailand, Land, Leute, Küsteninseln und exotische Falter.

Prof. Dr. M. E. Hering, Berlin: Die Fraßwahl der Insekten als Hinweis auf Pflanzenverwandtschaften.

Prof. Dr. W. Kühnelt, Wien: Betrachtungen zu den neuen Faunenverzeichnissen.

H. Malicky, Wien: Untersuchungen an Lepidopteren-Populationen mit Hilfe der Jermyschen Lichtfalle.

Dr. E. Reichl, Linz: Generationsfolgen bei oberösterreichischen Schmetterlingen.

Über die Thematik dieser Referate und über weitere Einzelheiten der Tagung ist ausführlicher im Oberösterreichischen Kulturbericht, XIX. Jgg., Folge 7, vom 26. II. 1965, berichtet worden.

In seinem Bericht über die wissenschaftliche Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft zählte der Vorsitzende die folgenden Neumeldungen auf:

Neue Art für die Wissenschaft:

Procris heuseri REICHL, (Lepidopt., nov.sp.) Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 1964. — Wurde in Oberösterreich an verschiedenen Fundorten nachgewiesen.

Neu für Oberösterreich:

Lepidoptera: *Cirrhoedia ambusta* F., bei Hiesendorf unweit Enns, 22. August 64, K. Kremslehner leg. (bisher vom gleichen Sammler schon zweimal bei St. Valentin gefunden).

Hymenoptera: *Priocnemis hüsingi* WOLF, (Pompilidae), beim „Wirt am Berg“, Gunkirchen, 1 Weibchen, 17. August 64, H. Priesner leg.

Chrysis analis SPIN., auf *Daucus*-Dolde, Schottergrube in der Traunau bei Weißkirchen, 1 Weibchen, 15. August 62, H. Hamann leg. (wurde vordem in Ried am Wolfgangsee, im Salzburgischen, von Dr. Babiý gefunden; sodann entdeckte K. Kusdas bei Durchsicht seiner Sammlung zahlreiche Stücke aus Herzograd bei St. Valentin).

Odonata: *Aeschna subarctica* WALKER, am Filzmoorboden beim Linzerhaus, Warscheneck, 7. August 64, G. Theischinger leg. — Irrtümlich wurde früher *Aeschna coerulea* STRÖM. als *subarctica* für den gleichen Fundort angegeben.

- Somatochlora arctica* ZETT., Filzmoorboden, Linzerhaus, 7. August 64, G. Theischinger leg.
Lestes barbarus FABR., an Karpfenteich in Karling a. d. Aschach, 30. August 63, G. Theischinger leg.

Bemerkenswerte Funde:

- Lepidoptera:** *Maculina rebeli* HIRSCHKE, Rinnerkogel, Südseite, ca. 1800 m, 2 Männchen, 1 Weibchen, 19. Juli 64, W. Brunner leg., der zweite Nachweis für Oberösterr.
Aegeria melanocephala DALM., am Erstfundort in Gründberg b. Steyr, von Wesely, Juni 1964, auf Zitterpappeln wieder nachgewiesen.
Synthomis phegea L., dritter Nachweis aus Sarmingstein von J. Leimer, 7. Juli 64, leg. (Erstnachweis 1848 durch Roidtner bei Struden.)
Cerura bicuspis BKH., im Gosautal, 12. Juni 64, H. Foltin leg. (Bisher im Alpengebiet nur von Hochalm und Pyhrnpaß bekannt.)
Leucodonta bicoloria SCHIFF., Ibmer-Moos, 20. Juni 64, H. Foltin und R. Löberbauer leg. (Aus dem Alpenvorland bisher nur von Wolfert bei Steyr, Linz und Hochburg gemeldet.)
Dasychira abietis SCHIFF., Gutau i. Mühlkr., 4. Juli 64, K. Kremslehner leg. (Bei uns sehr selten.)
Dasychira alpina KITT., Dachstein-Krippenbrunn, 1650 m, 18. Juli 64, H. Foltin leg. (Bisher als Subspecies von *Fascelina* L. angesehen und aus Hinterstoder und dem Sengengebirge bekannt.)
Ochrostigma velitaris ROTT., Gutau i. Mühlkr., 4. Juli 64, K. Kremslehner leg. (Früher von J. Golda bei Selker eingemalt gefangen.)
Anomogyna sincera H. S., Sandl i. Mühlkr., 1 Weibchen, 28. Juni 64, J. Klimesch leg., zweiter Nachweis für Oberösterr. (Früher aus d. „Bayrischen Au“ bei Aigen-Schlägl, von Pröll, 1963, nachgewiesen.)
Dyschorista suspecta HB., bisher nur vom Mühlviertel und aus Salzburg bekannt; wurde von H. Foltin am Dachstein-Krippenbrunn, 1650 m, am 18. Juli 64, gefangen.
Dasypolia templi THNGB., ssp. *alpina* RGHFR., Dachstein-Oberfeld, 1850 m, 4. September 64, H. Foltin leg.
Acidalia muricata HUFN., bei Marchtrenk, 18. Juli 61, Foltin leg. Dritter Nachweis für Oberösterr.
Boarmia selenaria SCHIFF., am 30. Mai 60 in Perg und am 14. und 17. Juni 64 im Naartal von J. Leimer je 1 Stk. leg. (Im Osten des Bundesgebietes recht häufig und von W. Brunner 1948 aus Pyburg, nahe unserer Landesgrenze, nachgewiesen.)
Cidaria otregiata METC., bei den Schacherteichen, Kremsmünster, 29. Mai 64, K. Kremslehner leg., einziger Nachweis aus dem Alpenvorland.
Eupithecia cauchyata DUP., Bayrische Au bei Aigen-Schlägl, 18. Juni 62, von Foltin und Pröll gefunden. (Im Alpengebiet verbreitet, im Mühlviertel dagegen sehr zerstreut.)
Eupithecia inturbata HB., 1964 an 2 Stellen bei Gmunden wurden Raupenfunde durch W. Mack gemacht; das ist der zweite sichere Nachweis aus Oberösterr.
Diplodoma marginepunctella STEPH., ein Raupensack im Rindbachtal bei Ebensee, W. Mack leg.
Coleophora wockeella Z., ein Sack an *Ranunculus bulbosus* am Hongar (Grünberg), W. Mack leg. Bisher 6 Fundorte für Oberösterreich durch J. Klimesch angegeben, davon stammen aber 3 Funddaten aus dem vorigen Jahrhundert.)
Hemiptera: *Orthocephalus ferrarii* REUT., Wegscheid bei Linz, 28. Juni 63, F. Lughofer leg. (Zweiter Fund für Oberösterr., früher von J. Kloiber aus Bach/Linz, 1936, nachgewiesen.)
Macrodera micropterum CURTIS, Kreuzbauernmoos im Fornach-Moor an *Eriophorum geketschert*, 1964, 1 Stk. H. Hamann leg. (Von früher nur je 1 Stück von Petz, Steyr, und J. Kloiber, Sarleinsbach, bekannt.)
Hymenoptera: *Priocnemis mesobrometi* WOLF, (Pompilidae). Beim „Wirt am Berg“, Gunkirchen. In mehreren Männchen und Weibchen von Dauscholden von Prof. H. Priesner und K. Kudas 1964 gefangen. (Bisher in Oberösterreich selten.)
Asthenolabus daemon WESM., (Ichneumonidae) 1 Weibchen aus dem Winterquartier,

- Pfandl bei Bad Ischl, 24. März 64, und 2 Weibchen aus Dunzing im Aschachtal, 1. März 64, G. Theischinger leg.
- Platylabops pulchellatus BRIDGM., (Ichneumonidae) 1 Weibchen ex *Sesia andrenaeformis* LASP., Steyrermühl, 24. Juni 63, R. Löberbauer. (Bisher nur aus England bekannt.)
- Sterictophora (= Schizocera) geminata (GMELIN), (Tenthredinidae) Gerlgraben bei Linz, 5 Männchen, 19. April 64, Dr. J. Gusenleitner leg. Zweiter Nachweis aus Oberösterreich.
- Cimbex connata SCHRANK (Tenthredinidae), Mönchgraben bei Ebelsberg, 1 Weibchen, 5. August 64, K. Kusdas leg. In Oberösterreich selten.

Sehr rührig und aktiv verhalten sich nach wie vor die Entomologen-gruppen in Gmunden und Steyr. Besonders die letztere erbrachte mit ihren 368 Exkursionen im oberösterreichischen Gebiet den Nachweis größter Zielstrebigkeit. Das Verdienst, mit diesen Ortsgruppen ständigen Kontakt zu pflegen, fällt dem Vorsitzenden Herrn K. Kusdas zu. Wieder hat eine Delegation, bestehend aus Prof. Dr. H. Priesner, K. Kusdas, Dr. J. Gusenleitner, H. Hamann, M. Schwarz und R. Löberbauer, an der 2. Bayerischen Entomologentagung in München vom 3. bis 5. April 1964 teilgenommen.

Die Arbeitsgemeinschaft beklagt den Verlust zweier Mitarbeiter, des Bildhauers Adolf Kloska, Linz, und des Tischlermeisters Rudolf Lachowitzer, die im Berichtsjahr durch Unfälle ums Leben kamen.

Publikationen der Mitarbeiter:

- Aspöck H. (1964): *Coniopteryx hölzeli* nov. spec., ein neues europäisches Neuropteron. — Ent. Ber. (Amsterdam) 24, 4.
- Aspöck H. (1964): *Raphidia ulrikae* nov. spec., ein neues Neuropteron aus Mitteleuropa. — Ent. Ber. (Amsterdam) 24, 8.
- Aspöck H. u. U. (1964): Neue Arten des Genus *Raphidia* L. aus Südosteuropa und Kleinasien (vorläufige Beschreibung). — Ent. Nachrichtenblatt 11, 6.
- Aspöck H. u. U. (1964): *Boriomyia helvetica* nov. spec. (Ins., Neuroptera, Hemerobiidae) (vorläufige Beschreibung). — Zeitschr. Arb. Gem. Österr. Entomologen 16, 2.
- Aspöck H. u. U. (1964): *Boriomyia helvetica* nov. spec. (Insecta, Neuroptera, Hemerobiidae) aus dem Unterengadin. (Mit einer Übersicht über die mitteleuropäischen Spezies des Genus und Bemerkungen zu *B. malladai* NAV. und *B. tjederi* KIMM.) — Ergebn. Wiss. Unters. Schweiz. Nationalparks 10, 53/54.
- Aspöck H. u. U. (1964): Eine neue europäische Spezies des Genus *Raphidia* L., *Raphidia ambigua* nov. spec. (Neuroptera, Raphidiidae). — Nachrichtenbl. Bayerischer Entomologen 13.
- Aspöck H. u. U. (1964): Synopsis der Systematik, Ökologie und Biographie der Neuropteren Mitteleuropas im Spiegel der Neuropterenfauna von Linz und Oberösterreich (mit der Beschreibung von *Coniopteryx lentiae* nov. spec.). — Naturkundl. Jahrbuch der Stadt Linz 1964.
- Lughofer F. (1964): Heteroptera (Wanzen) aus dem Gebiet von Perna (Ober- und Unterhart) Bez. Wels, OÖ. — Naturkundl. Jahrbuch der Stadt Linz 1964.
- Reichl E. (1964): Über *Procris heuseri*. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 64.
- Reichl E. (1964): Eine ideale Literaturkartei. — Zeitschr. d. Wiener Ent. Ges. 1964.
- Reichl E. (1964): Populationsgenetische Untersuchungen an *Zygaena transalpina* — tilaventa. — Biološki Glasnik, Zagreb 1964.
- Schwarz M. (1964): Die *Nomada*-Arten (Hymenopt., Apoidea) aus der Sammlung des Entomologischen Instituts der Universität Bologna. — Boll. d. Istit. di Entomol. d. Univ. Bologna. Vol. XXVI, 1963.
- Schwarz M. (1964): Beitrag zur *Nomada* — Fauna des Irak (Hymenopt., Apoidea). — Polskie Pismo Entomologiczne, Vol. XXXIV, 1964.

H. H. F. H a m a n n

Franz K o l l e r

Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz 1964

Seit dem Jahre 1900 werden alljährlich Berichte über die Tätigkeit der Anstalt veröffentlicht; von 1939 an erscheinen diese in den Jahrbüchern des OÖ. Musealvereines. Nachdem bei diesem Verein nun der 25. Bericht vorliegt, darf für das stete Entgegenkommen freundlichst gedankt werden.

Am 1. Oktober des Berichtsjahres waren es 65 Jahre, daß Regierungsrat Ing. Georg Wieninger die „Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation des Landeskulturrates für Oberösterreich“ in Otterbach bei Schärding gegründet hat. Aus diesem Anlaß sei das Zeitgeschehen 1899–1964 in kurzer Form zusammengefaßt.

- 1899 1. Oktober Gründungstag. Direktor: Hofrat Dipl.-Ing. F. Hanusch. Die Tätigkeit der Station wird durch das vom k. k. Ackerbauministerium mit dem Erlaß vom 18. November 1898, Z. 15.687/428, genehmigten Statut geregelt. — Personalstand 4.
- 1900 10. Jänner Eröffnung und Weihe durch den Abt von Schlägl, Norbert Schachinger. Gliederung des Institutes in Abteilungen für Chemie (Böden, Dünger- und Futtermittel, Molkereiprodukte, Trink- und Nutzwässer), Botanik (landw.- und gärtnerische Sämereien, Pflanzenschutz) und Versuchswesen (Sorten- und Düngungsversuche, Gräserzuchtversuche, Quarantänestation für Reb.-Hybriden).
- 1901 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dr. Ernst Oser vom k. k. Ackerbauministerium. Aufnahme von analytisch-methodischen Arbeiten und Abschluß von Kontrollverträgen mit Molkereien.
- 1902 Am 25. Juni beehrte der Herr k. k. Ackerbauminister Karl Freiherr von Giovanelli die Anstalt mit seinem Besuch. Eine Vergrößerung der Anstalt wird erforderlich und ist eine Verlegung nach Schärding oder Ritzlhof geplant.
- 1905 Das Institut übersiedelt in den Fränkischen Hof nach Schärding a. I., Passauer Straße 6. Errichtung einer Milchabteilung.
- 1910 Verlegung der Anstalt als k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation nach Linz, Promenade 37, in ein eigenes Amtsgebäude (Seitenflügel des Landeskulturratsgebäudes). Mit allerhöchster Entschliebung vom 3. Dezember 1910 wurden ihr ein eigenes Statut und eine Dienstinstruktion genehmigt und mit Z. 47.805/1712 des k. k. Ackerbauministeriums die städtische Lebensmitteluntersuchungsanstalt Linz eingegliedert. — Personalstand: 6.
- 1912 Abschluß von Kontrollverträgen mit Lebensmittel-Firmen und Fabriken.
- 1913 Im Rahmen des Verbandes Österreichischer Versuchsanstalten beteiligt sich die Anstalt an Wiesendüngungsversuchen. Studium der heimischen Obstweinerzeugung und Erfassung der hiezu verwendbaren Mostobstsorten.

- 1915 Kriegsbedingt wurde die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation Görz im Gebäude der Linzer Anstalt untergebracht.
- 1918 Änderung des Titels auf „Staatliche-landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt Linz“. Erhebungen über die öö. Fluß- und Quellwässer (Hanusch).
- 1919 Errichtung einer Pflanzenschutzstelle. Veröffentlichung einer Mikromethode für Weinuntersuchungen (Wohack). Weiterarbeit an der oberösterreichischen Moststatistik.
- 1920 Von der Versuchsabteilung werden Zuckerrübensorten- und Spritzversuche mit verschiedenen Pflanzenschutzmitteln durchgeführt. Personalstand: 12.
- 1923 Direktor: Reg.-Rat Dr. Ing. R. Hönigschmied. Ausbau der chemischen Abteilungen.
- 1924 Änderung des Titels auf „Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz“.
- 1926 Phänologische Aufnahmen und Bearbeitung von bisher in Oberösterreich unbekannten Pflanzenschädlingen und Unkräutern, sowie deren Bekämpfung (Werneck).
- 1927 Gründung von bäuerlichen Versuchsringen (Wohack).
- 1930 Direktor: Hofrat Dr. F. Wohack. Ausbau der landwirtschaftlichen Versuchsarbeit. 108 Versuchsringe dienen der Prüfung von neuen Sorten und Anwendung von Handelsdüngermittel (Wohack). Beratung der meisten Pflanzenzuchtbetriebe Oberösterreichs (Werneck). Amtliche Kontrolle von Handelsdünger und Futtermittel. Personalstand: 10.
- 1932 Mitarbeit an den Bodenmerkmalskarten der Hochschule für Bodenkultur in Wien (Wohack).
- 1934 Arbeiten über den heimischen Hopfenbau und die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich (Werneck).
- 1939 Leiter: Dr. Ing. H. L. Werneck. Errichtung einer Hauptkampfstoffuntersuchungsstelle für die örtliche Luftschutzleitung. Serienuntersuchung der Brunnenwässer im Stadtgebiet von Linz. Vorbereitung für die Bodenuntersuchungsaktion.
- 1940 Leiter: Der Berichterstatter. Die Anstalt untersteht als landwirtschaftliches Untersuchungsamt und Versuchsanstalt dem Reichsnährstand. Beginn der Bodenuntersuchungsaktion und Ausbau der Milchabteilung; das samenkundliche Laboratorium wurde über Auftrag aufgelassen. Personalstand: 8.

- 1941 Bei der Bodenuntersuchungenenquete aller deutschen Anstalten stand Linz an erster Stelle.
- 1943 Wiedererrichtung der samenkundlichen Abteilung.
- 1945 Von Dezember 1944 bis April 1945 war Dr. Ing. K. E n t r e s als Leiter eingesetzt; er führte die Verlagerung der Saatgutabteilung nach Ottensheim in das alte Schulhaus durch. Die öö. Landwirtschaftskammer übernimmt die Aufgaben des Reichsnährstandes, somit die Betreuung der Versuchsanstalt und überträgt die Leitung neuerlich dem B e r i c h t e r s t a t t e r. Errichtung einer Qualitätsabteilung und einer Zeichen-Kartierungsstelle für die Bodenuntersuchung; Erweiterung der Bodenuntersuchungsaktion.
Der Leiter der Milchabteilung Dr. Josef Krenn übernimmt die Lehrkancel für Milchwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.
- 1946 Erste Tagung der österreichischen Versuchsanstalten an der Linzer Anstalt. Einführung der Garekontrolle und des Bodengesundheitsdienstes.
- 1947 Die Lebensmitteluntersuchung wird an die neu errichtete Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Linz abgegeben. Abschluß von Kontrollverträgen mit den Österreichischen Stickstoffwerken und der Futtermittelindustrie.
- 1949 Rücknahme in die Verwaltung des Bundes. Der Berichterstatter wird zum Direktor der Anstalt ernannt. Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dipl.-Ing. Franz Grünseis. Der Leiter der samenkundlichen Abteilung Dipl.-Ing. M. Schachl wird zum Doktor der Bodenkultur promoviert. Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Anstalt wird die Festschrift L/1 als Tätigkeitsbericht mit anstaltseigenen Arbeiten (151 Seiten) herausgebracht.
- 1950 Im Vestibül der Anstalt wird eine Gedenktafel für den Gründer Georg Wiener angebracht. Versuchsanlagen zur Beratung der Mühlviertler Hopfenbauern.
Personalstand: 34.
- 1951 Errichtung einer bakteriologischen Abteilung.
- 1952 Ausbau des Dachgeschosses für die erste amtliche Kartoffelteststation Österreichs.
- 1953 Tätigkeitsbericht LIV/2 mit anstaltseigenen Arbeiten (160 Seiten).
Der Berichterstatter wird zum Doktor der Bodenkultur promoviert. Die Feldversuchsergebnisse werden von nun an jährlich in Teilheften herausgebracht.
- 1954 Der Leiter der Bodenabteilung Dipl.-Ing. H. Schiller wurde zum Doktor der Bodenkultur promoviert. Zur Beratung der Hopfenpflanzer erscheinen von nun an jährlich 10 bis 12 Hopfenbriefe.
- 1955 5 ständige Versuchsaußenstellen werden nach ökologischen Gesichtspunkten

- punkten ausgewählt (Schlägl i. M., Eggendorf b. Neuhofen a. d. Kr., Aistersheim bei Grieskirchen, Reichersberg a. I., Salzburg-Kleßheim).
- 1956 Tätigkeitsbericht LVII/3 mit anstaltseigenen Arbeiten (166 Seiten).
- 1958 Anlage von Stickstoffserienversuchen im Rahmen der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft.
- 1959 Überprüfung der Anstalt durch den Rechnungshof in Wien unter Leitung von Min.-Rat Dr. F. Wunderer. Im April beehrte der Präsident des Rechnungshofes Bundesminister a. D. Dr. Ing. H. Frenzel die Bundesanstalt mit seinem Besuch.
- 60-Jahr-Feier. Als Festgäste waren unter anderem die Herren Bundesminister Ökonomierat Dipl.-Ing. Hartmann, in Vertretung des Bundesministers a. D. Präsident des Rechnungshofes Dr. Ing. H. Frenzel Min.-Rat Dr. F. Wunderer, Landeshauptmann DDr. H. Gleißner, Sektionschef Dr. F. Ott, Präsidialchef des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft; Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Bundesrat Dr. E. Koref; Landeshauptmannstellvertreter Ök.-Rat J. Blöchl, Präsident der OÖ. Landwirtschaftskammer Ökonomierat J. Diwold, die Prälaten von Reichersberg und Lambach erschienen. Der Herr Bundesminister genehmigt den Neubau der Linzer Anstalt. Herausgabe der Festschrift LX/4 mit anstaltseigenen Arbeiten (239 Seiten).
- 1960 Übernahme der Aufgaben der Landesversuchsanstalt Salzburg. Für die Kartoffelteststation werden in Puchenu 8 Glashäuser gemietet. Personalstand: 61.
- 1961 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dr. R. Leopold. Erwerb eines ein- einhalb Hektar großen Grundstückes für den Anstaltsneubau, mit Unterstützung von Herrn Amtsrat G. Binder. Errichtung einer mathematischen Abteilung.
- 1962 Aufbau eines Laboratoriums für serienmäßige Milcheiweißbestimmung. Ausschreibung des Wettbewerbes für die Planung des neuen Institutes.
- 1963 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dr. F. Ott. Den Linzer Architekten Ing. Scheichl, Ing. Tremel und Ing. Komlanz wurde der erste Preis und somit die Planung des neuen Anstaltsgebäudes übertragen. Bericht LXIII/5 mit der Arbeit „Fruchtbarkeitsstörungen bei Rindern im Zusammenhang mit dem Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters und einigen Faktoren der Wirtschaftsführung“. Übernahme der Kontrolle der gesamten Stickstoff-Superphosphat- und Mischdüngerproduktion der Österreichischen Stickstoffwerke-AG.
- 1964 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dipl.-Ing. A. Bauer. Erfassung der Bodenuntersuchungsergebnisse auf Lochkartenbelegen. Ausschreibung des Neubaus in der Amtlichen Linzer Zeitung; die Bauarbeiten wurden der Linzer Baufirma Stadtbaumeister Feichtner übertragen.

Die Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz untersteht unmittelbar der Sektion II (Sektions-Chef Dipl.-Ing. A. Bauer), Abteilung 5c (Ministerialrat Dipl.-Ing. F. Berger) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Wien.

Direktor der Anstalt: Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Egon Burggasser. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Laboratoriumsvorstände Dipl.-Ing. Dr. Matthias Schachl, Stellvertreter des Direktors, Dipl.-Ing. Dr. Herwig Schiller, Vorsitzender der Fachgruppe Boden der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Versuchsanstalten, Dipl.-Ing. Erwin Lengauer, Sachverständiger und Preisrichter für Molkereiprodukte; Oberkommissäre Dipl.-Ing. Walter Reiterer, gerichtlich beeideter Sachverständiger für Futter- und Düngemittel, Dr. Josef Gusenleitner; Vertragsangestellte Dipl.-Ing. Bruno Hofer, Ing. Philipp Sames und Rechnungsführer Mathilde Tischer.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat dem h. a. VB I Philipp Sames das Recht zur Führung der Standesbezeichnung Ingenieur verliehen.

Der gesamte Personalstand beträgt derzeit 67 Arbeitskräfte.

Die Planungsarbeiten für das neue Institutsgebäude wurden abgeschlossen, die Ausschreibung der Bauarbeiten in der Amtlichen Linzer Zeitung vorgenommen und im Anschluß daran der Linzer Firma Stadtbaumeister Josef Feichtner übertragen.

Mit 8 Glashäusern befindet sich die Kartoffelteststation immer noch in Puchenu und zur Vergrößerung der Milchabteilung wurden zusätzliche Räume im Hause Linz, Sandgasse 10, gemietet.

Mit der Österreichischen Düngerberatungsstelle Wien vereinbarte Doktor Schiller, als Vorsitzender der Fachgruppe Boden, eine Aktion zur Feststellung der Beziehungen zwischen dem Nährstoffgehalt des Bodens und dem Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters. Die Referenten der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Österreichs und der Landesdüngerberatungsstelle trafen sich zu einer Tagung an der Linzer Anstalt, an der einheitliche Richtlinien für die Probenziehung und Untersuchung festgelegt worden sind.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft stellte Mittel aus dem Grünen Plan für die Dokumentation der Untersuchungsergebnisse über den Nährstoffgehalt und zur Untersuchung auf den Mikronährstoffgehalt von Böden zur Verfügung. Im Berichtsjahr konnten bereits die Ergebnisse von sieben Gemeinden auf Lochkarten aufgenommen werden.

Veröffentlicht wurden die Arbeiten: „Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters und Fruchtbarkeit der Rinder im Tertiärgebiet des Inn- und Hausruckviertels“ und „Verfahren zur Ermittlung von Zusammenhängen zwischen Boden und Wiesenfutter“.

Dank dem Entgegenkommen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft war es möglich, daß Dienstangehörige an wissenschaftlichen Tagungen im Ausland teilnehmen konnten. Dr. J. Gusenleitner: Studienreise

nach Wageningen (Kartoffelvirustestung); Dipl.-Ing. B. Hofer: Besichtigung der Abteilung für Spurenelementanalysen an der Universität München; Dipl.-Ing. E. Lengauer: Teilnahme am IV. Internationalen Kongreß für Kybernetik in Namur und an der Tagung des Bayer. Tiergesundheitsdienstes in München; Dipl.-Ing. W. Reiterer: Tagung über Futtermittelmikroskopie in Bern und Kongreß der europäischen Futtermittelerzeuger in Berlin; Doktor H. Schiller hielt einen Vortrag über Fruchtbarkeitsstörungen bei Rindern bei der Tagung des Tiergesundheitsdienstes in München und nahm am Symposium für Bodenfruchtbarkeit in Gießen teil.

An ausländischen Gästen konnte die Bundesanstalt begrüßen: T. a. Janes, London; Prof. Dr. Erwin Welte, Hannover; Dr. P. Laske, Stuttgart-Hohenheim; Dr. K. A. Alin, Alexandria; Prof. Dr. H. Linser, Gießen; Sigurt Larsen, Ipswich, England; Prof. Dr. Hruska, Havlickuv, Brod, CSSR; Sixtus Busunger, Tanganjika, Afrika; Loch Takab, Debreen.

Untersuchungstätigkeit 1964

Biologische Laboratorien

Virusbefall bei Kartoffeln, Igel-Langetest	2 181
Virusbefall bei Kartoffeln, Stecklingstest	1 003
Virusbefall bei Kartoffeln, Serumtest	369
Proben insgesamt	3 553
Bestimmungsstücke	353 550

Kontrollen auf Grund des Saatgutgesetzes:

Kontrollierte Orte = 19, entnommene Proben = 20, beanstandete Proben = 2.

Bodenkundliche Laboratorien

Böden (Nährstoffuntersuchungen)	39 221
Böden (Mikronährstoff-Untersuchungen)	11 048
Böden (physikalische Untersuchungen)	740
Proben insgesamt	39 961
Bestimmungsstücke	129 374

Dünger- und Futtermittel-Laboratorien

Düngermittel	2 430
Futtermittel	711
Raps	625
Silofutter	125
Wein- und Spirituosen	107
Sonstige	130
Proben insgesamt	4 128
Bestimmungsstücke	17 234

Kontrollen auf Grund des Futtermittelgesetzes:

Kontrollierte Orte = 127, entnommene Proben = 445, beanstandete Proben = 48, Anzeigen = 17.

Milchwirtschaftliche Laboratorien

Rampenkontrolle (nur Fettbestimmung) Milch . . .	35 733
Rahm . . .	15 661
Ziegenmilch	22
Käse, Topfen	21
Eiweiß	74 122
Mikrobiologische Untersuchungen (Butter-, Milch-, Buttermilch-, Rahm-, Säurewecker, Molkereibetriebswasser, Kindernährmittel) . . .	1 479
Sonstige	25
Proben insgesamt	127 063
Bestimmungsstücke	135 491

Qualitäts-Laboratorien

Gras	992
Raps	440
Getreide	182
Silomais	64
Zuckerrüben und -blätter	46
Klee	38
Johannisbeeren	21
Sonstige	29
Proben insgesamt	1 812
Bestimmungsstücke	8 147

Samenkundliche Laboratorien

Klee	539
Roggen	359
Gemüsesamen	348
Weizen	334
Grassamen	334
Mais	311
Hafer	284
Rübensamen	284
Hülsenfrüchte	295
Gerste	264
Kleegras-mischungen	164
Ölfrüchte	69
Buchweizen	4
Proben insgesamt	3 589
Bestimmungsstücke	9 623

Kontrollen auf Grund des Saatgutgesetzes:

Kontrollierte Orte = 79, entnommene Proben = 618, beanstandete Proben = 195,
Plombierungen nach § 6 = 13 991.

Statistisch-mathematische Abteilung

Regressions- und Korrelationsanalysen	218
---	-----

Versuchsabteilung

Versuche	52
Prüfnummern	519
Parzellen	2 762
Qualitätsbestimmung der Versuchsernten	1 322
Bestimmungsstücke	1 322

Versuchsarbeit 1964

Im Vordergrund standen die Sortenversuche auf den fünf ständigen Versuchsstellen in Aistersheim, Eggendorf, Reichersberg, Schlägl und Salzburg-Elixhausen. Außerdem gelangten ein umfangreicher Kartoffelsortenversuch (mit Prüfung einer Reihe von polnischen Sorten) in Lichtenberg bei Linz und ein Körnermaissortenversuch in Pichling bei Linz zur Anlage. Erwähnt seien die Zuckerrübenversuche in Zusammenarbeit mit dem Verein für Zuckerrübenforschung in Haringsee. Durch Anschaffung verschiedener Maschinen, wie eines Parzellenmähdreschers und durch die elektronische Auswertung der *Ernteergebnisse*, war es möglich, die entsprechenden Veröffentlichungen den daran interessierten Stellen zeitgerecht zugänglich zu machen. Neben den Ertragsangaben wurde besonderes Gewicht auf die Erfassung der Qualität der einzelnen Ernteprodukte gelegt.

Die Versuchsergebnisse der Vegetationsperiode 1963/64 wurden in den Berichten V/32/64 und V/33/64 veröffentlicht.

Dipl.-Ing. Hofrat Dr. E. Burggasser